Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

• Anzeigen • in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 28. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 255

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Congreß.

Der Silberkampf geht zu Ende.

Washington, D. C., 28. Oct. Gestern gegen Abend erfolgten im Senat endlich die ersten Abstimmungen über die Währungsfrage. Das Peffer'sche Silberfreiprägungs-Amendement wurde mit 39 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Mit 58 gegen 9 Stimmen wurde beschlossen, die Voorhees'sche Vorlage als Substitut für die, im Abgeordnetenhaus angenommene Wilson'sche Silberkaufs-Widerrufs-Vorlage zu setzen. Teller und andere Silberleute waren wüthend über die Fahnenflucht einer Anzahl ihrer Anhänger.

Im Abgeordnetenhaus kündigte Weadock von Michigan einen Antrag an, welcher Untersuchung darüber fordert, ob Linton, vom 8. Bezirk Michigans, zu seinem Sitz berechtigt sei. Er erklärte unter großer Aufregung des Hauses, die „American Protective Association", eine landesverrätherische Organisation (der bekannte, bekannte, berüchtigte Knownothing-Orden) habe die Wahl Lintons in unerlaubter Weise herbeigeführt. Weadock sagte schließlich, er sei bereit, mit der Fortsetzung der Discussion zu warten, bis Linton selber anwesend sei.

Washington, D. C., 28. Oct. Die Senatsgallerien waren heute dichtgefüllt, in Erwartung der Schlußscenen in dem großen Silberkampfe. Ehe jedoch derselbe wieder aufgenommen wurde, nahm der Senat zwei einberichtete Vorlagen an: die dringliche Nachtragsverwilligungs-Vorlage (in amendirter Gestalt) und die Vorlage behufs Uebertragung des auf der Weltausstellung befindlichen Modell-Schlachtschiffes „Illinois" an den Staat Illinois zur Benutzung durch die Miliz dieses Staates.

Dann aber kam die Währungsfrage wieder auf's Tapet, und der Republikaner Wolcott von Colorado erhob sich zu einer längeren Rede.

Des Weiteren sprachen Sherman, Vest, Butler Blackburn und Gorman.

(Später:) Mit 39 gegen 29 Stimmen lehnte der Senat das weitergehende Stewart'sche Substitut für das Perkins'sche Freiprägungsamendement ab.

Das Abgeordnetenhaus war heute nicht in Sitzung.

Jene Begrüßungs-Affaire.

Washington, D. C., 28. Oct. Admiral Stanton, stellvertretender Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders in den brasilischen Gewässern, hat an den Flottensecretär Herbert eine Erklärung darüber gesandt, weshalb er jüngst vor Admiral Mello (dem Befehlshaber der brasilischen Revolutionäre) salutirte. Die Erklärung lautet:

„Rio de Janeiro, 25. An den Secretär der Flotte in Washington! Ehe wir ankerten, begrüßten wir die Flotte von Brasilien mit 21 Salutschüssen. Das Salut wurde von dem Regierungsfort erwidert. Nachdem wir geankert, erhielten wir den Besuch vom Adjutanten des Admirals Mello, welcher die brasilische Flagge führte. Wir erwiderten diesen Besuch. Wir begrüßten einfach den auf dem Wasser befindlichen brasilischen Admiral, und der Gruß wurde von ihm als solcher erwidert. Wir erhielten keinen Anruf von irgend einem brasilischen Beamten vom Ufer aus. Am anderen Tag erschien ich persönlich beim brasilischen Admiral; er erwiderte den Besuch. Mello ist der einzige brasilische Admiral auf dem Wasser. (Gez.) Stanton".

Die Straßenbahn-Wirren.

Minneapolis, 28. Oct. Heute früh um 2 Uhr beschloß die Gewerkschaft der Straßenbahn-Angestellten, auf die von der Straßenbahngesellschaft verhängte Aussperrung mit einem Strike zu antworten und alle ihre Mitglieder hier und in St. Paul zum Strike zu beordern. Der Kampf ist also jetzt erst recht im Gange.

St. Paul, 28. Oct. Obwohl es der Straßenbahngesellschaft heute früh gelang, einige Wagen in Betrieb zu halten, hat sie doch bei Weitem nicht genug Leute zur Verfügung. — Im Unterhaus des Stadtrathes wurde gestern beantragt, der Straßenbahn-Gesellschaft ihre Privilegien zu entziehen; indeß wurde der Antrag auf den Tisch gelegt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: New York von Southamton; Umbria von Liverpool.

Liverpool: Tauric von New York.

Kopenhagen: Italia, von New York nach Gothenburg.

Antwerpen: Friesland und La Flandre von New York.

Cuxhaven: Moravia von New York.

Abgegangen:

Southampton: Paris nach New York.

Am Lizard vorbei: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; entschieden kälter; am Sonntag wieder steigende Temperatur im nordwestlichen Illinois; nordwestliche Winde, welche über dem Süden des Michigansees lebhaft und stark werden.

Gedächtnißfeier.

Philadelphia, 28. Oct. Heute, als am 211. Gedenktage der Landung von William Penn, fanden festliche Ceremonien an dem Orte statt, wo Penn seine Landung bewerkstelligte. Am Delawarefluß war ein nachgeahmtes Indianerdorf aufgeschlagen. Rev. William Swindells eröffnete die Feierlichkeiten um 2 Uhr Nachmittags mit Gebet. Es brannten indianische Rathsfeuer vor dem Dorf, und als die Personen, welche Penn und seine Gefährten darstellten, mit dem „Welcome" landeten, wurde die Friedenspfeife geraucht, und die Ceremonien der Begrüßung und des Tauschhandels wurden in der Zeitung in Anwesenheit von Hunderten tausend Schulkinder sangen entsprechende Lieder, und hervorragende Bürger hielten Ansprachen. Eine Parade und Feuerwerk heute Abend werden das Fest beschließen.

Gestohlen und wiedergefunden.

New York, 28. Oct. Das Fell eines schwarzen Fuchses, welches kürzlich von der Chicagoer Weltausstellung auf geheimnißvolle Weise verschwand und einen Werth von mehreren hunderttausend Dollars haben soll, ist jetzt vom Geheimpolizisten Heidelberg wiedererlangt worden. Dieser will jedoch nicht sagen, wie er wieder zu dem gestohlenen Pelz kam.

Ein grausamer Vater.

Pittsburg, 28. Oct. August Sommerfeld, ein 10jähriger Knabe, fand gestern Abend seinen Tod, indem er aus einem Fenster des dritten Stockwerkes der Elternwohnung sprang, um seinem Vater zu entrinnen, welcher ihn wegen Schulschwänzens mit einem Ochsenziemer durchschlug. Der Vater, der Steinmaurer August Sommerfeld, wurde in Haft genommen, um das Ergebniß der Leichenbeschauer-Untersuchung abzuwarten.

Der Schwindler Weeks.

San Jose, Costa Rica, 28. Oct. Der Defraudant Francis H. Weeks aus New York, welcher nach langer Suche hier festgenommen wurde, ist mit dem Dampfer „Foxhall" unter der Obhut eines amerikanischen Geheimpolizisten und in Begleitung seiner Gattin von hier nach New Orleans abgereist.

Ausland.

Kaiser und Coburger.

Berlin, 28. Oct. Der neue Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha (Herzog von Edinburgh) traf heute früh in Begleitung seines Sohnes Alfred an der Wildpark-Station ein. Kaiser Wilhelm empfing ihn am Bahnhof, und es wurden den beiden Gästen die vollen militärischen Ehren erwiesen. Man fuhr nach dem Neuen Palais in Potsdam, wo die Kaiserin am Eingang die Gäste begrüßte. Von der britischen Botschaft war Niemand zugegen, denn Herzog Alfred besuchte den Kaiser als deutscher, und nicht als englischer Fürst.

Zum Andenken an 1870.

Berlin, 28. Oct. Im „Kaiserhof" fand ein großes Festmahl zum Andenken an die Uebergabe von Metz statt. Zugleich wurde der Geburtstag des Prinzen Leopold, des Sohnes des Besiegers von Bazaine, gefeiert. Kaiser Wilhelm wohnte dem Festmahl bei und hielt, als es zum Toastiren kam, eine ebenso warme wie maßvolle Rede.

Der Socialistencongreß.

Köln, 28. Oct. Neuerdings kam es im deutschen socialistischen Parteitag zu einem peinlichen Auftritt. Der Delegat Lingens griff Auer, Bebel und andere Mitglieder der Partei-Executive auf das Heftigste an und sagte, dieselben hätten sich zu Tyrannen der Partei aufgeworfen und thäten Alles, um die jüngeren Kräfte zu ruiniren. Die alten Führer seien überhaupt mit ihrem Wissen und Können zu Ende, und der Partei müsse frisches Blut eingeflößt werden, wenn dieselbe im bisherigen Sinne weitergedeihen solle. Natürlich gab es eine stürmische Debatte hierüber.

Bei der Discussion über das Verhältniß des Antisemitismus zur Socialdemokratie hielt Bebel eine interessante Rede, welche dem Parteitag so gut gefiel, daß einstimmig beschlossen wurde, sie in Extra-Abdruck im ganzen Reiche zu verbreiten. Bebel setzte zunächst die inneren Widersprüche des antisemitischen Programms auseinander; dann erklärte er es als seine Ueberzeugung, daß der Antisemitismus in Deutschland vorerst noch mehr an Stärke zunehmen, daß er indeß schließlich, von seinen Inconsequenzen befreit, einfach in den Socialismus aufgehen werde. Bereits hätten viele Antisemiten eine Frontveränderung vorgenommen, und statt speciell gegen die Juden, richteten sie ihre Angriffe gegen die Capitalisten sowie gegen die faule Aristokratie; sie hätten eben eingesehen, daß sie ihre Anschuldigungen bezüglich Ausbeutung und Unterdrückung unmöglich auf die Juden beschränken könnten. Das ganze jetzige Gesellschaftssystem sei ein Raubsystem, und Juden und Nichtjuden machten gleich umfassenden Gebrauch von den Gelegenheiten, rechts und links zu grabschen. Erst mit der Zerstörung des Capitalismus würde dieses System aufhören. Die Antisemiten seien ebenfalls genöthigt, sich der Logik der Thatsachen zu beugen, und könnten überhaupt für sich allein nie einen entscheidenden Einfluß auf die Gesetzgebung erlangen.

Jene verhafteten Franzosen.

Leipzig, 28. Oct. Das Reichsgericht hat beschlossen, die beiden in Kiel verhafteten Franzosen, bei welchen Zeichnungen und Pläne von Küstenbefestigungen gefunden wurden, wirklich wegen Hochverrathes zu processiren.

Große Banksensation.

Frankfurt a. M., 28. Oct. In Verbindung mit dem Bankerott der Bankfirma Pfeffer & Hartdegen in Cassel wird mitgetheilt, daß Pfeffer nach England entflohen ist, und die Bank absolut keine Bestände hat. Außerdem wird gemeldet, daß der zurückgebliebene Hartdegen Selbstmord begangen hat.

Der Russenbesuch.

Toulon, 28. Oct. Ehe Präsident Carnot von hier nach Paris zurückkehrte, verlas er im Empfangszimmer der Präfectur mit lauter Stimme ein Telegramm vom Zaren, worin Frankreich für die Herzlichkeit des Willkomms gedankt wird, welcher den russischen Flottenofficieren geboten worden sei. Dann heißt es in der Depesche weiter: „Die von den Franzosen gegebenen Beweise der Sympathie werden ein neues Glied in die Kette fügen, welche die beiden Länder vereint, und werden, wie ich hoffe, zur Festigung des allgemeinen Friedens beitragen, welcher das Ziel unserer beständigen Bemühungen ist."

Der warme Ton der Depesche hatte eine ergreifende Wirkung auf Diejenigen, welche dem Verles beiwohnten. Mehrere Officiere umarmten den Präsidenten Carnot, welcher gleichfalls sehr gerührt war. Alle anwesenden politischen Persönlichkeiten sprachen die Meinung aus, daß der Inhalt dieser Depesche das Bestehen eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland endgiltig besiegele. (Wieder einmal.)

Toulon, 28. Oct. Der Reigen der Festlichkeiten in Verbindung mit dem Besuch des russischen Flottengeschwaders ist noch immer nicht abgeschlossen. Heute Abend werden die, gestern aus Marseille wieder zurückgekehrten russischen Officiere und Matrosen einen großen Ball auf den Schiffen „Pamiat Azowa" und „Rynda" geben. Man erwartet, daß das Geschwader morgen Mittag von hier abfahren wird, entweder nach Villefranche oder nach Ajaccio.

Der britische Besuch.

Spezzia, Italien, 28. Oct. Von den italienischen Flottenofficieren wurde gestern Abend den Officieren des besuchenden britischen Flottengeschwaders ein Bankett gegeben. Der italienische Admiral Labrano brachte einen Trinkspruch auf die Gäste, die stolze Tradition der britischen Flotte und ihre hohen Bestrebungen für die Zukunft aus, in denen die italienische Flotte die Quelle für gegenseitige Sympathie finde. Der britische Admiral Culme-Seymour beantwortete den Trinkspruch in passender Weise. Auf das Festmahl folgte ein Ball, welchem der Viceadmiral Herzog von Genua, ein Vetter des Königs Humbert, beiwohnte.

Erdbeben in Italien.

Rom, 28. Oct. Vergangene Nacht wurde in Verona eine leichte Erderschütterung wahrgenommen.

Die Wirren in Südafrika.

Capstadt, 28. Oct. Vom Schauplatz des Krieges gegen die Matabelen meldet man, daß Major Gould Adams, welcher die britischen Streitkräfte befehligt, am Mittwoch bis auf 50 Meilen von Bulawayo, dem Kraal des Königs Lobengula, herangekommen sei. Er war auf keinen Widerstand gestoßen.

Es scheint, daß Lobengula seine 15,000 Krieger um sein Hauptquartier zusammenzieht, und dort nächstdem eine entscheidende Schlacht zu erwarten ist. Die britischen Streitkräfte, welche auf Bulawayo vorrücken, bestehen aus 2000 bis 2500 Mann. Falls die Eingeborenen veranlaßt werden können, den Briten offen die Stirne zu bieten, so ist kaum zu bezweifeln, daß die britischen Flinten und Kanonen bald dem Krieg ein Ende machen würden; aber man glaubt, daß die Matabelen es vorziehen werden, einen Guerillakrieg zu führen und die Briten so viel wie möglich aus dem Hinterhalt zu belästigen. Auf solche Weise könnte sich der Kampf lange hinziehen.

Das Feuern auf Abgesandte des Königs Lobengula in der Nähe des britischen Lagers hat der Regierung nicht wenig Verlegenheit bereitet und wird zu einer Untersuchung über das Verhalten des verantwortlichen britischen Befehshabers führen, dessen Verhaftung einstweilen angeordnet ist.

Telegraphische Notizen.

— Der alte Bismarck hat seine Memorien vollendet, welche den Zeitraum von 1866 bis 1870 umfassen. Dieselben sollen keine neuen sensationellen Enthüllungen, sondern lediglich eine Rechtfertigung der Bismarck'schen Politik enthalten.

— Kaiser Wilhelm hat im Hinblick auf den großen, jetzt in Hannover verhandelten Spielbetrugs- und Lotterieschwindel-Proceß bestimmt, daß sofort die energischsten Maßnahmen gegen die unter den aristokratischen Officieren grassirende Spielwuth getroffen werden sollen. Er hat auch den Justizminister Hanauer ersucht, ihm alle Acten jenes Processes einzusenden.

Telegraphische Notizen.

— Die Regierung des centralamerikanischen Staates Gutemala hat wieder einmal das Standrecht über den ganzen Staat verhängt und besondere militärische Maßnahmen getroffen, da sie einen Angriff von San Salvador befürchtet.

— Gestern fand in Paris die Leichenfeier für den berühmten Tondichter Gounod in der Madeleine-Kirche statt. Eine riesige Volksmenge wohnte derselben bei. Auch viele Amerikaner hatten sich zum Trauergottesdienst eingefunden. Im Friedhof zu Anteuil fand die Beerdigung statt.

— Eine noch unbestätigte Meldung besagt, daß das Schiff „Fram", welches sich unter dem Befehl des berühmten Capitäns Nansen auf einer Polar-Forschungsfahrt befindet, unter den Eisbergen des nördlichen Sibirien verloren gegangen sei. Die Londoner „Pall Mall Gazette" sagt, Nansen sei in Sicherheit, habe jedoch sein Schiff verloren. Einstweilen schenkt man dem Gerücht wenig Glauben.

— In Champaign, Ill., wurde der farbige Faustkämpfer „Speedy" Taylor wegen einer Preisklopferei zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— In Fresno, Cal., wurde Dr. Vincent wegen Ermordung seiner Gattin, die eine Scheidungsklage gegen ihn eingeleitet hatte (am 18. Dec 1890), gehängt.

— Zu Tiffin, O., rannte gestern ein westlich fahrender Personenzug der Baltimore- & Ohio-Bahn in einen Güterzug der Pennsylvania-Bahn. Drei Wagen und die Locomotive wurden völlig zertrümmert, doch wurde Niemand verletzt.

— Der unweit Bloomer, Wis., wohnhafte, betagte Landwirth John Brawville schläft seit einer ganzen Woche unausgesetzt. Er schlief ein, nachdem er über Unwohlsein geklagt hatte, und es ist bis jetzt nicht möglich gewesen, ihn zu erwecken.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 352 Bankerotte gemeldet, in Canada 44, zusammen also 396, gegen 207 (in den Ver. Staaten 187 und in Canada 20) in derselben Woche des Vorjahres, und 375 in der vorigen Woche.

— Aus Wytheville, Va., wird gemeldet: Am Wise-Courthaus wurde gestern der vielgenannte Mörder, Desperado, Pastor, Arzt und Bundesmarschall „Doc" Taylor im Beisein von etwa 4000 Menschen hingerichtet. Er hielt zuletzt eine unzusammenhängende Predigt, die beinahe anderthalb Stunden dauerte und trotz des strömenden Regens von der Menge geduldig angehört wurde. Taylor bestimmte, daß seine Leiche seinen Verwandten übergeben und während der nächsten drei Tage nicht beerdigt werden solle, und kündigte an, daß er dann wieder auferstehen und predigen werde.

Lokalbericht.

Tödtlicher Unglücksfall.

Am Grand Central-Bahnhof ereignete sich heute Vormittag ein beklagenswerther Unfall. Der 55 Jahre alte Bahnhofarbeiter John Hesley war an den Geleisen der Baltimore- & Ohio-Bahn beschäftigt und wurde dabei von einer rückwärts fahrenden Locomotive derselben Bahn niedergefahren. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Countyhospital, wohin man ihn gebracht hatte, eine Stunde später starb. Hesley hatte in dem Hause No. 4430 Atlantic Str. gewohnt.

Kurz und Neu.

* Unter den Auspicien der „Ethischen Gesellschaft" wird der bekannte Philosoph, Prof. M. M. Mangasarian, im Grand Opera House morgen Vormittag um elf Uhr einen Vortrag halten über das Thema: „Moses — Salomon — Jesus, die drei großen Lehrer der Bibel".

* Die Verhandlung gegen „Billy" Mortell, William Keefe und James Collins, über deren Verhaftung an anderer Stelle des Blattes ausführlich berichtet wurde, ist heute von Richter Foster auf Samstag, den 4. November, verschoben worden. Die Polizei hofft, bis dahin manches schwerwiegende Beweismaterial ansammeln zu können.

* Unter $1000 Bürgschaft wurde Thos. Downey und William Prendergast von Richter Kersten heute dem Criminalgericht überwiesen. Die Anklage gegen die Beiden lautet dahin, daß sie am Abend des 20. October dem No. 90 Schiller Str. wohnhaften Joseph Schröder an Kinzie Str. seine goldene Uhr und Kette abgenommen haben sollen.

* Gustav Kunge, der unglückliche Arbeiter, der vor einigen Tagen in Littons Wurstfabrik in eine Maschine gerieth, starb heute im Michael Reese-Hospital an den erlittenen Verletzungen. Die Wohnung des Verstorbenen konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

* In dem zweistöckigen Gebäude No. 473 W. Indiana Str. brach heute Morgen um 3½ Uhr Feuer aus, das an dem Gebäude einen Schaden von $200 anrichtete. Das im ersten Stockwerk befindliche Faulknersche Putzwaaren-Geschäft wurde zum Betrage von $400 beschädigt.

Asches Leiche gefunden.

Die Thatsache, daß der Mann ermordet wurde, scheint festzustehen.

Der Name des Unglücklichen wahrscheinlich nicht „Benjamin", sondern „Edwin" Asche.

Aus Montreal, Canada, ist die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß „Benjamin Asches" Leiche im St. Lawrence Strom aufgefunden wurde, und daß es sich unzweifelhaft um einen Mord handelt. Asche ist jener Mann, der sich nachweislich am dritten October in der obengenannten Stadt aufhielt, und zwar in Gesellschaft von Hermann Kossow, dem flüchtigen Ex-Cassirer der Plattdeutschen Großgilde, aus Chicago. Beide hatten eine Bootfahrt unternommen, von der Asche nicht zurückkehrte. Kossow erzählte im Hotel, daß sein Begleiter ertrunken sei. Er selbst verduftete bald darauf nach dem Westen in unbekannte Gegenden. Asches Leichnam wurde am Donnerstag Abend aus dem Wasser aufgefischt, und zwar vier Meilen von jener Stelle entfernt, wo sich der Unfall angeblich ereignet hatte. Man entdeckte an dem Körper des Ertrunkenen einen tiefen Messerstich hinter dem rechten Ohr. Offenbar ist der unglückliche Mann ermordet, und die Leiche in den Fluß geworfen worden.

Die Polizei glaubt, daß Kossow seinen Gesellschafter für einen Geheimpolizisten hielt und ihn deshalb aus dem Wege räumte. Die „Abendpost" hat bereits am Dienstag darauf hingewiesen, daß der Name des angeblich Ermordeten höchst wahrscheinlich nicht „Benjamin" Asche, sondern „Edwin" Asche war, was aus einem, von Herrn L. Lennertz der Redaction zugesandten Schreiben bis zur Evidenz hervorzugehen scheint. Der bereits veröffentlichte Brief mag hier noch einmal einen Platz finden, um der hochweisen (!) Polizei einen deutlichen Fingerzeig für ihre bisher vergeblichen Nachforschungen zu geben.

Das Schreiben lautet wie folgt:

„Ich habe in der „Abendpost" über die Angelegenheit von Hermann Kossow und Benjamin Asche gelesen und kann Ihnen vielleicht weitere Auskunft geben. Ich denke mir, daß der richtige Name des letztgenannten Mannes nicht „Benjamin Asche" sondern „Edwin" Asche ist. Mit „Edwin" Asche habe ich über ein Jahr in der Bremner'schen Bäckerei gearbeitet. Er hat mich und meinen Freund Charles Wilhelm um eine Summe von $900 geprellt und ist am 7. October, Abends, kurz vor 12 Uhr, mit unserem Gelde vom Grand Trunk-Bahnhofe aus durchgebrannt. Ich kann mir es deshalb nicht anders denken, als daß es „Edwin Asche" war, der in Montreal ertrunken ist oder ermordet wurde. Edwin Asche wohnte hier in Chicago mit seiner Frau und seinem Kinde an der Liberty Str., in der Nähe der Halsted Str." Soweit der Inhalt des Briefes.

Herr Lennertz wohnt in dem Hause No. 35 Frank Str.

Ein gefährlicher Kunde.

Heute Vormittag um 9 Uhr kam der Schwede O. J. Olson in die Wirthschaft No. 125 O. Chicago Ave. und forderte ein Glas Bier. Nachdem er dasselbe getrunken, legte er einen Knopf auf den Schanktisch mit dem Bemerken, anderes Geld habe er nicht. M. Claurius, der Aufwärter, bestritt die Coursfähigkeit des Knopfes, worauf es zu einem Wortwechsel zwischen Beiden und dann zu Thätlichkeiten kam. Olson zog ein Taschenmesser und hieb mit diesem ganz wüthig auf Claurius ein, der bald aus mehreren tiefen Wunden blutete und laut um Hilfe rief. Zwei Geheimpolizisten, die gerade vorübergingen, hörten den Lärm, betraten das Lokal und faßten Olson beim Kragen, als er gerade im Begriff war, den Schankkellner vollends abzuschlachten.

Der Messerheld wurde nach dem Verließ der Station an der Chicago Ave. befördert, und Claurius, dessen Wunden nicht lebensgefährlich sind, einem Arzte behufs Reparatur übergeben.

Geheimpolizist Roß entlassen.

Geheimpolizist Roß, der Bruder des Inspector gleichen Namens, ist heute vom Polizeichef wegen der anrüchigen Transactionen aus dem Dienst entlassen worden, die er, wie gestern berichtet, mit einer gewissen Carrie Vance vorgenommen hatte.

Unter dem Gefrierpunkt.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 48 Grad, Mitternacht 42 Grad, heute Morgen 6 Uhr 31 Grad, und heute Mittag 33 Grad über Null.

Im Jackson = Park fielen heute bereits einzelne Schneeflocken.

* Ein Ehepar miethete gestern bei Frau Campbell, No. 282 Michigan Ave., ein Zimmer. Um fünf Uhr Nachmittags gingen der Mann und die Frau fort, und ließen einen kleinen, etwa fünf Wochen alten Weltbürger zurück. Frau Campbell machte der Polizei davon Anzeige, welche das Kind nach dem „St. Vincents Orphan Asyl" brachte.

Brutal mißhandelt.

Joseph Cohen von Straßenräubern überfallen und beraubt.

Das Opfer eines höchst brutalen Ueberfalles, der ihm beinahe das Leben gekostet hätte, wurde heute zu früher Morgenstunde ein gewisser Joseph Cohen, wohnhaft No. 607 Jefferson Str., während er die Harrison Str. entlang ging. In unmittelbarer Nähe der Jefferson Str. begegneten ihm zwei Männer, die augenscheinlich betrunken waren. Cohen machte einen kleinen Umweg, um unbehelligt vorbeizukommen. Seine Vorsicht sollte ihm nichts nützen. Einer der Strolche sprang plötzlich auf ihn zu und drückte ihm die Gurgel zu, während der andere ihm mit einem Sandsacke einen heftigen Schlag über den Kopf versetzte. Der Ueberfallene riß sich los und lief bis zur Desplaines Str., wo er strauchelte und zu Boden fiel. Während seiner Flucht waren ihm drei Schüsse nachgeschickt worden, von denen jedoch kein einziger getroffen hatte. Die Straßenräuber ließen aber den Mann nicht so leichten Kaufes davonkommen. Er wurde eingeholt, in brutaler Weise mißhandelt und alsdann beraubt. Die Beute der Wegelagerer bestand in einer goldenen Uhr und $6 in baarem Gelde.

Cohen wurde bald darauf bewußtlos aufgefunden und nach der Desplaines Str.-Station gebracht, wo er sich später so weit erholte, daß er über den Vorfall Bericht erstatten konnte. Nur der steife Hut, den Cohen trug, hatte ihm sein Leben gerettet. Sein Gesicht war durch Schläge mit einem stumpfen Instrumente in schrecklicher Weise zugerichtet worden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Angreifer Mitglieder einer berüchtigten Straßen-Bande sind. Ihre Verhaftung dürfte nur eine Frage der Zeit sein, da der Ueberfallene im Stande war, eine genaue Beschreibung abzugeben.

Zwei Einbrecher abgefaßt.

John McClure, ein Dockarbeiter, und dessen Freund John Ryan wurden heute dem Richter Kersten vorgeführt, um ein Verhör wegen einer gegen sie erhobenen und auf Einbruch und Diebstahl lautenden Anklage zu bestehen. Es waren in der Nacht vom Montag zum Dienstag aus Max Hamburgs Laden, No. 275—277 Kinzie Str., durch Einbrecher 4000 Cigarren gestohlen worden. Zwei Geheimpolizisten wurden beauftragt, die Angelegenheit zu untersuchen. Sie verhafteten zunächst McClure, der sich in der Nachbarschaft, wo der Einbruch begangen worden war, aufhielt. Nicht weit davon wurden auch die Cigarren in einem Wagen versteckt gefunden. Am Dienstag wurde auch Ryan als verdächtig verhaftet, der dumm genug war, noch ehe er gefragt wurde, zu sagen: „Wenn Ihr glaubt, einen Einbrecher erwischt zu haben, so irrt Ihr Euch, denn ich bin im Stande, ein Alibi nachweisen zu können."

Der Verdacht gegen Ryan war dadurch hervorgerufen worden, daß man an der Einbruchsstelle eine eiserne Brechstange fand. Dieselbe wurde von einem in der Nähe wohnenden Schmiede als diejenige erkannt, welche Ryan am Tage vor dem Einbruch gekauft hatte. Ryan bestritt die Wahrheit dieser Angabe und auch McClure wollte nichts mit dem Einbruch zu thun gehabt haben. Dennoch wurden die Beiden unter je $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Wahrscheinlich ein Mord.

An den Geleisen der Santa Fe-Bahn nahe Brighton Park fanden Eisenbahnarbeiter während der letzten Nacht die schrecklich verstümmelte Leiche eines Mannes. Das rechte Bein war zweimal gebrochen, der ganze Körper zerschunden und am Halse befand sich ein tiefer Schnitt, der augenscheinlich von einem scharfen Messer herrührte.

Die Polizei von Brighton Park wurde benachrichtigt und schaffte die Leiche des höchst wahrscheinlich Ermordeten nach der Morgue. Der Mann mag 35 Jahre alt gewesen sein und trug gute Kleidung von dunkler Farbe. Es wurden weder Werthsachen, noch irgend etwas an der Leiche gefunden, das zur Feststellung der Persönlichkeit hätte führen können. Die Polizei ist der Meinung, daß der Mann ermordet und beraubt wurde, und daß man die Leiche auf die Geleise gelegt hat, um die Spur des Verbrechens zu verwischen.

Seinen Verletzungen erlegen.

Den Folgen der Verletzungen, welche er gestern Abend bei einer Rauferei auf einer elektrischen Car der Calumet-Linie erlitten hatte, ist Theodore Philips heute Morgen erlegen. Er war bei der Rauferei von der vorderen Platform der Car heruntergestoßen worden, und so unglücklich zu Falle gekommen, daß die Räder ihm über das linke Bein gingen und dasselbe völlig vom Körper trennten. Man schaffte Philips in schwerverletztem Zustande nach seiner Wohnung, 9120 Ontario Ave., woselbst sein Zustand im Laufe der letzten Nacht bedenklich schlimmer wurde. Die Männer, mit denen Phillips die Rauferei gestern Abend hatte, sollen Freunde von ihm gewesen sein, und Keiner hatte geglaubt, daß die Sache einen so tragischen Ausgang nehmen würde.

Vermißt.

Wo ist John Victor Wagner?

Seit einer vollen Woche sucht hier der Schriftsteller Emil Wagner, welcher als Correspondent des „Hamburger General-Anzeigers" hier weilt, seinen Bruder John Victor Wagner, der im vorigen Jahre, wie sich die Leser vielleicht erinnern werden, das Unglück hatte, beim Passieren einer Treppe im Hause der Merchants Publishing Co., drei Stockwerke über das Geländer hinabzufallen, und in Folge dessen ein Bein zu verlieren und sich einen Arm zu zerschmettern. Die beiden Brüder zwei talentirte, junge Deutsche, Söhne des bekannten preußischen Parlamentsmitgliedes Wagner = Dirschau, Ritter p. p., haben sich seit 17 Jahren nicht gesehen. Herr John Victor Wagner war im November 1892 in Chicago, 207 Washington Boulevard, wohnhaft. Vielleicht veranlassen diese Zeilen Herrn John Victor Wagner oder einen seiner Bekannten dazu, seine Adresse umgehend an Herrn Maurice Vincoffs, No. 19 Wabash Ave., zu schicken.

Die 25 Jahre alte Augusta Hänfler ist seit nahezu zwei Wochen aus der Wohnung ihres Vaters, Herrn Carl Hänflers, No. 52 Gault Place, verschwunden und alle von ihren Familienangehörigen angestellten Versuche, ihren Aufenthaltsort zu ermitteln, haben sich bisher als erfolglos herausgestellt. Das Mädchen war kurze Zeit zuvor bei einer Familie an Taylor Straße als Dienstmädchen in Stellung gewesen, hatte diese Stellung aber aufgegeben. Am Montag, den 16. d. Mts., verließ Auguste das elterliche Haus und hat seitdem nichts von sich hören lassen. Ihre Angehörigen fürchten, daß sie sich ein Leid angethan hat.

Ein sauberes Kleeblatt.

„Bert" Young, alias Smith, Ernest Purnell, alias Pearson und George Ellis hatten sich heute Vormittag vor Richter Foster wegen Raubanfalls und Mordangriffs in verschiedenen Fällen zu verantworten. Alle drei sind bereits vor wenigen Tagen von den Coronersgeschworenen dem Criminalgericht überwiesen worden. Es handelte sich damals um die Ermordung von Leonhard Johnson, den Young durch einen Schuß getödtet hatte. Purnell und Ellis waren der Beihilfe angeklagt. Seitdem hatte sich das Sündenregister der Gefangenen um ein Beträchtliches vermehrt. Sie wurden auf heute wiederum in zwei Fällen unter hoher Bürgschaft zum Proceß festgehalten. Der brutale Mord dürfte noch in Aller Erinnerung sein. Als Kläger erschienen heute der Contraktor Archie M. Campbell von No. 280 Ashland Ave., ferner ein gewisser H. S. Noop, wohnhaft No. 119 W. Harrison Str., und der Schankwirth Simon Ellis von der 103. Str. und Vincennes Ave., die sämmtlich überfallen und beraubt wurden. Nur in dem letzteren Falle konnte die Schuld der Angeklagten nicht bewiesen werden. Young wurde außerdem wegen Mordangriffs auf den Polizisten Tierney, der dem Schankwirth M. Fuller zu Hilfe geeilt war, unter $5000 Bürgschaft gestellt und den Großgeschworenen überwiesen.

Ein geriebener Schwindler.

Ein elegant gekleideter Herr, dessen Name G. Tanier sein soll und der sich für einen Pariser Advokat ausgiebt, kam gestern in Marshall Fields Geschäft an der State Str., um Herrn Selfridge, den Geschäftsführer, zu sprechen. Wie sich herausstellte, wollte Herr Tanier Herrn Selfridge nur um die kleine Gefälligkeit bitten, da er gerade knapp an Moneten sei, ihm einen Check im Betrage von $60 zu „cashen". Zum Beweise dafür, daß er „all right" sei, legte er ein Empfehlungsschreiben vor, das die Unterschrift des französischen Consuls in Chicago, Herrn Edward Bruwaert, trug. Im nächsten Moment war Tanier auch schon auf dem Wege nach der Central-Station in Begleitung der Polizisten Morton und Hanley, wo er vorläufig Quartier gefunden hat. Natürlich war die Unterschrift auf dem Empfehlungsschreiben gefälscht, ebenso war der Check von $60, der auf die Erste National Bank lautete. Der geriebene Schwindler wird sich auf die Anklage der Fälschung zu verantworten haben. Wie Tanier jetzt behauptet, ist er gar kein Franzose, sondern ein Spanier von Geburt und hat, weil er in augenblicklicher Geldverlegenheit war, zu dieser List gegriffen, um Gelder aufzutreiben.

Unter der Anklage des Diebstahls.

Seit längerer Zeit hatten die Inhaber der Glaswaarenfirma P. Block und Co., deren Geschäftslokalitäten sich an der Ecke der Randolph Str. und 5. Ave. befinden, die Entdeckung gemacht, daß ihnen Waaren in großen Mengen abhanden kommen. Des systematischen Diebstahls war Leo Brede verdächtig. Derselbe ist jetzt verhaftet und zwar unter der Anklage, Glaswaaren im Werthe von $2000 gestohlen zu haben. Er wurde heute vor Richter Foster geführt, der die Verhandlung des Falles bis zum ersten November verschob und Brede unter $2000 Bürgschaft stellte.

Die Weltausstellung.

Eine Enttäuschung für die Geheimpolizei.

Siebenzig Bürgermeister im Jackson Park.

Der Festtag der United Workmen.

Verschiedenes.

Chef Bonfields Geheimpolizisten haben es eigentlich seit Eröffnung der Weltausstellung niemals nöthig gehabt, sich viel aufzuregen, denn selbst trotz der unermeßlichen Schätze, welche auf dem Weltausstellungsplatz angehäuft sind und trotz der Thatsache, daß täglich hunderttausende von Dollars unter verhältnißmäßig schwacher Sicherheit von einem Platz zum anderen befördert wurden, ist der Versuch, einen größeren Raub auszuführen, nicht gemacht worden.

Gestern Nachmittag schien es, als ob sich für das Departement noch kurz vor Schluß der Ausstellung die Gelegenheit, Lorbeeren zu erringen, finden sollte und jeder einzelne, vom Chef Bonfield selber bis zum jüngsten Detectiv gerieth deshalb begreiflicherweise in hochgradige Aufregung. Leider erwies ....doch, wir wollen nicht vorgreifen, sondern den Lesern der „Abendpost" den Verlauf der Ereignisse der Reihe nach mittheilen.

Es war gegen 3 Uhr Nachmittags. Die Leute Bonfields standen in der großen Office im Service-Gebäude umher, kauten Tabak und spuckten zum Zeitvertreib auf die Dampfheizungsröhren. Einige zerbrachen sich die Köpfe darüber, wo wohl der verschwundene Silberbarren aus Idahos Abtheilung stecken mag, doch die Meisten dachten an nichts weiter, als daß die Herrlichkeit binnen weniger Tage ein Ende hat und daß sie gezwungen sein werden, ihre Fähigkeiten auf einem anderen, als dem bisherigen Gebiet zu verwenden. Da, plötzlich begann der Alarm-Apparat sich zu regen. Einmal drei, — nochmals drei, und — „Great Scott", dreimal drei, das bedeutet nichts weniger, als daß des Schatzmeisters Kassenschrank in Gefahr ist.

Alles gerieth jetzt in fieberhafte Thätigkeit und zum ersten Male seit Eröffnung der Weltausstellung erwies sich die Thür des Lokales als zu eng. Alles stürmte hinaus und „nach dem Schatzamt" war die Losung eines Jeden. Die „Geheimen" zogen ihre Revolver und begannen einen Laufschritt, der jedem preußischen Unterofficier Freude gemacht haben würde. Das von allen Seiten herbeiströmende Publicum wich ängstlich zur Seite. Die Situation wurde gewissermaßen feierlich, als jetzt auch die schrillen Glockenschläge des von anderer Richtung herbeidonnernden Patrolwagens ertönten.

Den Geheimpolizisten voran eilte ein junger, nach der neuesten Mode gekleideter Mann, mit einem Winchester-Gewehr in der Hand und einem mit Patronen gespickten Gürtel um den Leib. Flößte diese Armatur dem Publicum schon Respekt ein, so wurde derselbe noch bedeutend gesteigert durch den Ausdruck wahrhaft erhabener Entschlossenheit auf dem Gesicht des jungen Mannes. Wenn jemals die Bundes-Geheimpolizei (er war ein Mitglied von dieser) würdig repräsentirt worden ist, so war es hier der Fall.

Das unwissende Publicum machte sich verschiedenartige Gedanken. Die meisten waren der Meinung, daß der junge Mann Jemanden todtgeschossen habe und von den anderen verfolgt wurde. Irgend ein Spaßvogel rief der Menge zu, daß ein toller Hund in der Nähe sei und veranlaßte dadurch, daß Hunderte nach allen Richtungen davonliefen, während andere die nächst zu erreichenden hochgelegenen Stellen erkletterten und von hier aus auf die Entwickelung der Dinge warteten. Diese Entwickelung ging übrigens schneller vor sich, als sich dies niederschreiben läßt, denn das Bureau des Schatzmeisters befindet sich im Service-Gebäude und ist von dem Hauptquartier der Geheimpolizei aus binnen weniger Minuten zu erreichen. Als die Wächter der Sicherheit mit gezogenen Revolvern, allen voran der junge Mann mit dem Winchester-Gewehr in die Bureau-Räume stürmten, blickten die dort stationirten Beamten erschrocken auf, denn sie glaubten im ersten Moment, es handele sich um einen von den Eindringenden geplanten Angriff auf die Kasse. Die Aufklärung folgte jedoch auf dem Fuße und bestand in nichts weiter, als in Feststellung der Thatsache, daß einer der Schreiber, welcher mit dem Mechanismus des elektrischen Apparates nicht vertraut war, einen falschen Knopf gedrückt hatte. Daß die „Geheimen" ihre Revolver und die Gardisten ihre Schwerter sofort einsteckten, braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden; ebenso wenig, daß die diensteifrigen Leute nicht „in corpore" und im Laufschritt, sondern hübsch langsam und einzeln in ihre Quartiere zurückkehrten.

* * * *

Die Repräsentanten von ungefähr 70 Städten aus den verschiedenen Theilen der Union haben der Einladung Chicagos Folge geleistet und feiern heute auf dem Weltausstellungsplatz ein Verbrüderungsfest. Mayor Harrison hat eine Proclamation erlassen, nach welcher die städtischen Bureaux geschlossen sind, so daß alle Beamte Gelegenheit haben, an der Feier Theil zu nehmen. Schon um halb neun Uhr heute Morgen versammelten sich die Stadtrathsmitglieder und die städtischen Angestellten im Rathhause, begaben sich von da nach dem Bahnhofe der Illinois Centralbahn und begleiteten die Gäste auf einem Extrazuge nach dem Weltausstellungsplatz.

Nachstehend benannte Städte sind vertreten:

Alton, Ill.—Mayor John J. Brenholt.
Aurora, Ill.—Mayor Murphy.
Appleton, Wis.—Stadtschreiber R. E. Morgan.
Ashville, N. C.—Mayor T. W. Patton.
Bradford, Pa.—Mayor R. A. Dempsey.
Concord, N. H.—Stadt-Ingenieur W. B. Heron.
Clinton, Ia.—Mayor F. E. Forbes.
Centralia, Ill.—Mayor Jas. Benson und De'e a ion.
Cedar Rapids, Ia.—Mayor William P. Daniels.
Chattanooga, Tenn.—Mayor George W. Ochs.
Concord, H. H.—Ald. William A. Cobb.
Decatur, Ill.—Mayor Muffit.
Dubuque, Ia.—Mayor A. W. Daugherty.
Des Moines, Ia.— Mayor O. O. Lane.
Denver, Col.—Mayors-Repräsentant T. S. Murray.
Eau Claire, Wis.—Mayor F. R. Daugherty.
East St. Louis, Ill.—Mayor M. M. Stephens.
Elgin, Ill.—Mayor William Grote.
Evanston, Ill.—Mayor Oscar H. Mann.
Fremont, Nebr.—Mayor William Fried.
Fort Madison, Ia.—Mayor Samuel Atee.
Fond du Lac, Wis.—Mayor Dr. T. F. Mayham.
Galena, Ill.—Mayor T. J. Birmingham.
Galesburg, Ill.—Mayor Forrest F. Cooke.
Grand Rapids, Mich.—Mayor Wm. J. Stewart.
Hannibal, Mo.—Mayor A. Scheinemann.
Iowa City, Ia.—Mayor Charles Lewis.
Joliet, Ill.—Mayor Henry S. Staffen.
Jacksonville, Ill.—Mayor Henry Schönfeld.
Janesville, Wis.—Mayor John Thoroughbred.
Lockport, N. Y.—Mayor Charles H. Cornes.
Lima, O.—Mayor William McComb.
La Crosse, Wis.—Mayor Dr. Frank Powell.
Lafayette, Ind.—Mayor F. E. D. McGinley.
Lincoln, Ill.—Mayor James E. Hill.
La Salle, Ill.—Mayor F. W. Matthiesson.
Michigan City, Ind.—Mayor M. T. Krüger.
Moline, Ill.—Stadtschreiber C. G. Carlson.
Milwaukee, Wis.—Mayor John C. Koch.
Manistee, Mich.—Mayor Edward D. Wheeler.
Madison, Wis.—Mayor John D. Corscot.
Muskegon, Mich.—Mayor John Torrent.
Mount Vernon, O.—Mayor F. C. McManus.
Marshalltown, Ia.—Mayor, Ehrw. M. B. Kibbey.
New Orleans, La.—Mayor John Fitzpatrick.
New Bedford, Mass.—Mayor J. C. Black.
Newark, N. J.—Friedrich E. Seiler.
Norwalk, O.—Mayor A. C. Greene.
Nashville, Tenn.—Mayor George B. Guild.
Ottawa, Ill.—Mayor A. F. Schock.
Omaha, Nebr.—Mayor George P. Bemis.
Oshkosh, Wis.—Mayor Charles Oellerich.
Philadelphia, Pa.—Mayor E. S. Stuart.
Portsmouth, O.—Stadtschreiber R. M. Cricker.
Passaic, Ne. J.—Mayor Brown.
Peru, Ill.—Mayor P. F. Keegan.
Quincy, Ill.—Mayor John P. Mikell.
Racine, Wis.—Mayor J. J. Chase.
Rochester, N. Y.—Mayor Richard Curren.
Rock Island, Ill.—Mayor T. J. Medill, Jr.
Roanoke, Va.—Mayor S. T. Trout.
Saginaw, Mich.—Mayor W. S. Linton.
Salem, Mass.—Mayor W. S. Linton.
San Diego, Cal.—Ald. A. E. Nutt.
Streator, Ill.—Mayor W. W. Bean.
St. Joseph, Mo.—Mayor William M. Shephard.
Waukegan, Ill.—Mayor C. A. Partridge.
Winona, Minn.—Mayor David Fakler.

Am Ausstellungsplatz angelangt, wurden die Gäste direct nach der Musikhalle geleitet und dort durch Mayor Harrison begrüßt. Es gelangte hierauf ein längeres Programm, bestehend aus Musik und Gesang, zur Aufführung. In der Zwischenpause hielten die Gäste Ansprachen.

Für den Nachmittag und Abend ist ebenfalls ein reichhaltiges Programm in Aussicht genommen.

Der Besuch, welcher gestern nahe an das dritte Hunderttausend heranreichte, war auch heute wieder ein sehr starker. Schon gegen Mittag waren die Gebäude gedrängt voll, und da es der letzte Samstag vor dem Schluß ist, strömten die Chicagoer am Nachmittag in Schaaren nach den Bahnhöfen, um die Gelegenheit noch einmal wahrzunehmen, die Weltausstellung in ihrem vollen Glanze zu sehen.

* * *

Die „United Workingmen", welche heute ebenfalls ihren Festtag feiern, sind durch 60 „Councils" vertreten, deren Mitglieder ein stattliches Contingent zu der heutigen Besucherzahl stellten. Von einem Straßenumzug wurde abgesehen, dagegen versammelten sich die Theilnehmer gegen 9 Uhr Vormittags an der Michigan Ave. und fuhren von hier aus gemeinschaftlich nach dem Ausstellungsplatz. Das in der Festhalle zur Aufführung gelangte Festprogramm bestand in folgenden Nummern:

Orchester-Musik.
Bewillkommnungsrede des Großmeisters W. C. Galloway.
Orgel-Vortrag.
Gesang vom Lotus-Quartett.
Ansprache des „Past Supreme Master" Warne Wilson von Detroit.
Orgel-Vortrag.
Declamation: W. W. Carnes.
Ansprache von Großmeister Tate von Nebraska.
Gesang vom Louts-Quartett.
Ansprache von Ex-Großmeister Senator Berry.
Orgel-Vortrag.
Ansprache von Ex-Großmeister Hill von Illinois.
Absingen einer Ode von der Versammlung.

* * *

Die sonderbaren Heiligen, denen der Midway Plaisance in Verbindung mit der Weltausstellung gewissermaßen ein Dorn im Auge war, werden sich wohl bei Kenntnißnahme von der Thatsache, daß von den dortigen Concessionären mehr als vier Millionen Dollars in die Weltausstellungskasse gezahlt wurden, zufrieden geben. Die Gesammtsumme der Abgaben Seitens der Concessionäre auf der Pariser Weltausstellung betrug nur $600,000. Diese „Kleinigkeit" wäre am Midway Plaisance mit Leichtigkeit außer den vier Millionen eingekommen, wenn die Geschichte von Anfang an geklappt hätte, d. h. wenn Alles zur richtigen Zeit fertig gewesen wäre.

Am ganzen Midway Plaisance, vom Blarney Castle bis zum Beduinen-Lager und von dem Wigwam Sitting Bulls bis zur „Beauty Show", steht die Straße von Cairo hinsichtlich der Besucherzahl an der Spitze, indem hier 2,250,000 Personen Eintrittsgeld bezahlten. Von hier allein flossen $180,000 in die Weltausstellungskasse. In zweiter Reihe kommt das Ferris Rad, dessen Besitzer seit Anfang September $120,000 an Abgaben bezahlten. Hierauf folgt Hagenbecks Circus mit 2,000,000 Besuchern, das Deutsche Dorf mit 856,339, Alt-Wien mit 700,000, die Niederlassung der Südsee-Insulaner mit 650,000 und das Blarney Castle mit 550,000 Besuchern.

* * *

Bei weitem die meisten unserer Weltausstellungsbesucher haben sich theils lobend, theils mit Befremden über die feierliche Ruhe und die gänzliche Abwesenheit von Lärm auf dem Weltausstellungsplatz ausgesprochen, — eine Ruhe, die unter anderen Verhältnissen überall da unmöglich wäre, wo eine gleich- oder auch nur annähernd so große Menschenmenge wie hier zusammen kommt. Diese Leute, nämlich diejenigen, welche sich über die im Jackson Park herrschende Ruhe gewundert, haben wohl kaum jemals die Gelegenheit wahrgenommen, sich das Leben und Treiben am Midway Plaisance nach Abends 11 Uhr anzusehen. Wäre dies geschehen, so würden sie sich davon überzeugt haben, daß die Menschheit ein Bedürfniß hat, sich auszutoben, und daß dieses Bedürfniß um so stärker sich bemerkbar macht, wenn es auf eine gewisse Zeit zurückgedrängt worden ist.

Die Abende sind jetzt schon empfindlich kühl, und dem Durchschnittsmenschen behagt der Aufenthalt im Freien nicht mehr besonders. Aber am Midway Plaisance ist die nächtliche Situation jetzt gerade noch dieselbe, wie im Hochsommer, nur mit dem Unterschiede, daß diejenigen, welche dort bis Morgens 2 Uhr zu finden sind, Ueberröcke resp. Umschlagetücher und Mantillen bei sich haben.

Was die Leute hier treiben, ist eine Frage, die sich schwer beantworten läßt. Je nach der Stimmung, von welcher die Majorität beseelt ist, besteht die Unterhaltung aus ruhigem Auf- und Abgehen zu zweien oder in Gruppen, bis zum Zusammenrotten von Hunderten, wüstem Lärm in allen möglichen Sprachen und Ausführung von allen möglichen Streichen, die an anderer Stelle für einfältig gelten würden, in dieser Umgebung aber Jedem Spaß machen. Man will eben nicht nach Hause gehen und möchte gern Jedem die Ueberzeugung beibringen, daß 3—4 Stunden Schlaf auf 24 Stunden Lebenszeit vollkommen genug sind.

Das Nachtpublicum des Midway Plaisance — so kann man es füglich bezeichnen, denn es ist meistens ein und dasselbe, — rekrutirt sich nicht etwa aus dem Strolchenthum oder der Verbrecherwelt Chicagos. Im Gegentheil, der Fremde, der zufällig dazwischen geräth, ist bezüglich seines Eigenthums so sicher wie in Abrahams Schooß, auch braucht er nicht zu befürchten, daß er in irgend welcher Weise insultirt wird. Aber für den „gesetzten" Bürger ist die Gefahr vorhanden, daß er seinen Grundsätzen, die nach seiner Meinung unerschütterlich waren, untreu wird und versucht, während er eine verschleierte Araberin am Arme umherschleppt, in das internationale Vocalconcert, dessen Fortissimo manchmal an der Cottage Grove Ave. gehört wird, einzustimmen. Die weitere und größere Gefahr besteht für ihn darin, daß er an dem Treiben Gefallen findet und — am nächsten Abend wiederkehrt.

Die Herrlichkeiten der weißen Stadt werden Tausenden und Abertausenden unauslöschlich im Gedächtniß bleiben, aber die Nächte am Midway Plaisance werden es nicht minder.

Gestrige Brände.

Durch die Explosion eines Gasolinofens entstand gestern Nachmittag, kurz vor 5 Uhr, in der Schankwirthschaft von John Wilson, No. 261 Milwaukee Ave., ein Brand, der einen Schaden von nahezu $200 anrichtete. Das Gebäude selbst, Eigenthum von Frau J. Reiter, wurde nur wenig beschädigt.

Bald darauf wurde die Feuerwehr nach dem zweistöckigen Holzgebäude No. 2920 Vernon Ave. gerufen, wo auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer zum Ausbruch gekommen war. Der Verlust beträgt $250.

Das dreistöckige Backsteingebäude No. 686 31. Str. wurde gestern Abend durch eine verheerende Feuersbrunst zum größten Theil in Schutt und Asche verwandelt. Man schätzt den Gesammtverlust auf etwa $2500. Der Brand war in der zweiten Etage, der Wohnung des Hauswirthes James Thomas, zum Ausbruch gekommen. Der an den Möbeln angerichtete Schaden beträgt nahezu $800. Im Erdgeschoß befindet sich die Wirthschaft von Michael Flannigan, dessen Einrichtung durch Wasser in beträchtlichem Maße geschädigt wurde. Die Feuerwehr glaubt, aus manchen Umständen auf eine absichtliche Brandstiftung schließen zu müssen. Es hat sich angeblich herausgestellt, daß die in der zweiten Etage befindlichen Möbel außerordentlich hoch versichert waren. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet worden.

Vermuthlich durch einen schadhaften Schornstein verursacht, brach gestern Abend in der Wohnung von Dr. R. H. Kenning, No. 19 N. Francisco Str., ein Feuer aus, das einen Gesammtschaden von $500 zur Folge hatte. Das Gebäude ist das Eigenthum einer gewissen Frau McNurdy.

Das Haus von Arthur Jeretta, an der Ecke der Holcomb Ave. und Franklin Str., wurde gestern Abend, zwischen 7 und 8 Uhr, durch ein Feuer im Betrage von $450 geschädigt. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht mit Sicherheit aufgeklärt werden.

In einem Wohnzimmer auf dem zweiten Stockwerke des Hauses No. 2926 Vernon Ave. entstand gestern Mittag aus unbekannter Ursache ein Brand, der einen Schaden von $500 anrichtete. Das Haus wird von Frau Catharine Scott bewohnt.

* Stimmt für den Deutschen George J. Blanke als Richter für Superior Court. anz

*Von einem raschen Tode wurde gestern der Farmer D. W. Grizsly, aus Attica, Kas., hier ereilt. Beim Absteigen von einer Cottage Grove Ave.-Car an der 51. Str., wurde er von einem in nördlicher Richtung fahrenden Kabelbahnzuge überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später im Mercyhospital verstarb.

Eine Millionen-Schenkung

für das Columbus-Museum.

Marshall Field der generöse Geber, dem sich George Pullman anschließt.

Das Columbus-Museum wird im Kunstpalast im Jackson Park untergebracht werden.

Was vor wenigen Wochen nur ein auf dem Papier ausgearbeiteter Plan war, das ist heute eine gesicherte Thatsache geworden. Aus der versinkenden Glorie der weißen Ausstellungsstadt wird Chicago ein herrliches dauerndes Denkmal in Gestalt eines Columbischen Museums zurückbehalten.

Dank der großartigen Liberalität Marshall Fields und anderer Crösusse Chicagos ist die Verwirklichung dieser Museumsidee kein bloßer frommer Wunsch mehr, sondern Thatsache. Herr Field hat den entscheidenden Anstoß in dieser Richtung gegeben, indem er für dieses Museum eine Schenkung von einer Million Dollars machte, unter der Bedingung, daß noch weitere $500,000 außerdem von Anderen geschenkt und ferner Weltausstellungs-Aktien im Betrage von zwei Millionen Dollars an die Trustees des geplanten Museums überwiesen werden. Bereits am Donnerstag Nachmittag hat Herr Field mehreren Herren vom Finanzcomite, welche an der Aufbringung der nöthigen Gelder seit Wochen arbeiten, dieses Anerbieten gemacht. Die Thatsache wurde jedoch erst gestern bekannt. Nun hat auch George M. Pullman eine Schenkung von $100,000 ausgesetzt, sodaß die financielle Grundlage des Unternehmens als gesichert angesehen werden darf. Daß die fehlenden $400,000 nunmehr mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit aufgebracht werden können, unterliegt keinem Zweifel. Viele Aktieninhaber der Ausstellung haben sich dem Finanzcomite gegenüber bereit erklärt, ihre Aktien zu dem Museumsfonds beizusteuern, und da aller Voraussicht nach die Ausstellung doch mindestens 15 Procent zahlen wird, so werden sich daraus weitere $500,000 realisiren lassen.

Als der Verwaltungsrath für das Museumsunternehmen vor zwei Wochen sich anschickte an die Verwirklichung des Planes zu gehen, da waren allerdings eine große Anzahl „Exhibits" für das Columbus-Museum in Aussicht gestellt, aber hinsichtlich der Finanzen stand es ziemlich schwach. Edwin Walker wurde zum temporären Vorsitzer erwählt und die Mitglieder des Finanzcomites, die Herren Edwin E. Ayer, John C. Black und James W. Ellsworth, verpflichteten sich, die nöthigen Gelder aufzubringen. Dank der Millionenschenkung Marshall Fields ist die financielle Situation für das Museumsunternehmen mit einem Schlage eine außerordentlich günstige geworden.

Das Columbus-Museum wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, die Krönung, der höchste Triumph der Chicagoer Ausstellung werden. Col. Davis und die verschiedenen Departementschefs haben mit ihren Bemühungen, „Exhibits" für das Museum zu sichern, einen unerwartet glänzenden Erfolg gehabt. „Kein Museum der Welt wird von solcher Wichtigkeit sein, wie dieses," sagte Herr Ellsworth gestern; „solche Gelegenheit, wie sie hinsichtlich der Sammlung werthvoller Schätze diese Ausstellung bietet, hat niemals zuvor existirt und wird vielleicht niemals wieder existiren. Das Columbus-Museum wird auf derselben großartigen Basis aufgebaut werden, wie die Ausstellung selbst." Der Kunstpalast auf der Ausstellung ist bekanntlich als Museumsgebäude in Aussicht genommen und die Südseite Parkbehörde hat bereits ihre Zustimmung gegeben, den Kunstpalast dauernd im Jackson Park stehen zu lassen. Uebrigens haben sich auch die Leiter der Chicago Universität und das Armour Institut bereit erklärt, ihre Sammlungen an das Columbus-Museum, das wahrscheinlich den Namen Field-Museum tragen wird, abzutreten. Von der Illinois Central-Bahn, von der Südseite Hochbahn, und der Kabelbahngesellschaft erwartet man liberale Schenkungen für das Museum, denn Tausende von Menschen werden jahrein, jahraus nach dem Jackson Park hinauspilgern, um dieses Museum zu besuchen, das auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit eine Reichhaltigkeit bieten wird, wie kaum ein zweites Museum in der ganzen Welt.

Dr. Brodbecks Vorträge.

In der Nordseite-Turnhalle wird Dr. Adolph Brodbeck morgen Vormittag, um 10½ Uhr, seinen dritten Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Das Thema lautet diesmal „Cultur-Ideale". Schritt für Schritt, langsam aber sicher, geht Dr. Brodbeck vorwärts. Die kleine Idealistengemeinde, die sich hier gebildet hat, ist am letzten Sonntag durch den Zuwachs von mehreren Familien vermehrt worden. Die Sonntagsschule wird vielleicht schon am Sonntag über acht Tage eröffnet werden können. Die religiösen Vorträge sollen vorläufig an jedem Sontage, um dieselbe Zeit und im gleichen Lokale, stattfinden. Sie haben den Zweck zu belehren und zu erheben, auf der Grundlage der modernen Weltanschauung, wie sie bereits von Shakespeare, Goethe und Schiller angedeutet worden ist. Am nächsten Mittwoch, den 1. November, 8 Uhr Abends, wird Dr. Brodbeck vor einem größeren Kreise im Festsaale der Turngemeinde über „Die sittlich-religiöse Erziehung der Jugend" sprechen. Vorher wird Rabbi Dr. Hirsch über „Die Weltreligion" einen Vortrag halten.

Buffalo Bill's „Wilder Westen".

Die Saison in Buffalo Bills „Wildem Westen" neigt sich ihrem Ende entgegen. Die beiden letzten Vorstellungen finden am 31. October statt. Dieser Tag ist zu Ehren des Unternehmers „Buffalo Bill-Tag" genannt worden.

Wer bisher noch keine Zeit gefunden, oder es aus irgend einem Grunde unterlassen hat, dem „Wilden Westen" einen Besuch auzustatten, muß sich beeilen, falls er das Versäumte nachholen will. Noch niemals hat eine Schaustellung ähnlicher Art sich eines so gewaltigen Erfolges zu erfreuen gehabt. Bereits mit seiner ersten Vorstellung am 26. April hat sich „Buffalo Bill" die Gunst des Publiciums zu erringen verstanden. Seitdem haben in ununterbrochener Reihenfolge, während 27 Wochen, ohne Rücksicht auf das Wetter, täglich zwei Aufführungen stattgefunden, und fast jedesmal war die geräumige Arena bis auf den letzten Platz gefüllt. Ja, während der letzten Wochen wuchs der Besuch in solchem Maße, daß oft viele Hunderte abgewiesen werden mußten, weil absolut kein Raum mehr vorhanden war. Man darf mit Recht behaupten, daß keiner der zahlreichen Fremden Chicago verläßt, ohne dem „Wilden Westen" einen Besuch abgestattet zu haben. Das Publicum wußte, daß die Ankündigungen über das, was geboten werden sollte, keine leeren Phrasen enthielten, und daß Oberst Cody und Herr Salsbury ausführten, was sie versprochen hatten. Darin liegt der Erfolg dieses großartigen Unternehmens.

Am nächsten Mittwoch Morgen wird bereits mit dem Abbruch des Zeltlagers begonnen werden, und der Platz, auf dem sich während des Sommers ein so buntbewegtes Leben abspielte, wird bald öde und verlassen dastehen. Die furchtlosen Cosacken, deren staunenerregende Reiterkunststücke das Publicum oft zu lautem Applaus fortreißen, die deutschen, englischen und französischen Reiter — sie alle werden nach ihren Heimathländern zurückkehren. Die Indianer werden wieder nach ihren Reservationen zurückgesandt werden, die Mexikaner ihre tropische Heimath wiedersehen, und auch die „Cowboys" werden sich wieder den Prairien des wilden Westens zuwenden. Ihnen allen aber wird sicherlich der Weltausstellungssommer noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben. Die Bewohner Chicagos schulden den Unternehmern großen Dank, nicht allein für die vortrefflichen Aufführungen, sondern auch für die freundliche und aufmerksame Behandlung, die ihnen bei jedem Besuche der Arena zu Theil geworden ist.

Unruhen im Canal-District.

Schon seit längerer Zeit hatten im Canaldistrict zwischen der Contractor-Firma Agnew & Co. und dem Subcontractor Guilford Zwistigkeiten bestanden, die während der letzten Tage einen recht bedrohlichen Charakter annahmen. In Folge dessen hat sich die Polizei des Drainage-Distriktes veranlaßt gesehen, einzuschreiten und die Arbeit an dem Hauptkanal vorläufig zu sistiren. Dadurch sind 100 Arbeiter auf unbestimmte Zeit beschäftigungslos geworden. Zwischen den beiden Parteien, d. h. den Leuten von Agnew & Co. auf der einen, und den Anhängern von Guilford auf der andern Seite, ist es bereits zu einem ernsten Zusammenstoß gekommen, der mit der Verhaftung einiger Rädelsführer sein Ende fand. Gegenwärtig ist, soweit die Nachrichten reichen, alles ruhig. Die Polizei hat alle Vorbereitungen getroffen, um im Falle eines erneuten Aufruhrs sofort energisch vorgehen zu können. Die Firma Agenw & Co. verlangt, daß Herr Guilford von seinem Contracte zurücktreten soll, und hat zu diesem Zwecke die Hilfe der Gerichte in Anspruch genommen. Die Entscheidung wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen erfolgen.

Selbstmord.

Der No. 815 Carroll Ave. wohnhafte Henry Baker machte gestern Abend seinem Leben ein Ende, indem er eine große Dosis Rattengift verschluckte. Der Verstorbene war fünfzehn Jahre lang bei der Chicago & Northwestern-Eisenbahn als Weichensteller angestellt, aus welcher Stellung er aber vor drei Jahren entlassen wurde, weil man ihn zu alt für den Dienst hielt. Seit seiner Entlassung hatte Baker zu verschiedenen Malen gedroht, daß er sich das Leben nehmen würde, was um so unerkärlicher erscheinen muß, als er während seiner Dienstzeit eine beträchtliche Summe Geldes sich erspart und in Grundeigenthum angelegt hat.

Die schwächste Stelle in Deinem ganzen System ist vielleicht die Leber. Wenn die ihre Schuldigkeit nicht thut und das Blut nicht gehörig reinigt, so entspringen daraus mehr Unannehmlichkeiten, als Du Dir vorstellen kannst.

Dr. Pierce's Golden Medical Discovery wirkt auf diese schwache Stelle wie kein anderes Mittel. Es regt sie zu gesunder, natürlicher Thätigkeit an. Indem es das Blut gründlich reinigt, durchdringt, kräftigt und stärkt es jeden Theil des Organismus.

Gegen alle Krankheiten, die von der Leber oder dem Blut herkommen, wie Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Biliosität, jede Art von Scroseln, selbst Schwindsucht (oder Lungenscrofel) in ihren Anfangsstadien, gegen die bösartigsten Haut- und Gewebskrankheiten ist das Discovery das einzige, so unfehlbare und sicher wirkende Mittel, daß dafür garantirt werden kann.

Hilft oder heilt es nicht, so wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Kommt es bei solchen Bedingungen nicht einem Zweifel an Deinem Verstand gleich, wenn man Dir etwas Anderes als „eben so gut" anbietet?

Schiller-Theater.

Morgen, Sonntag, wird im Schiller-Theater „Der Compagnon", Lustspiel in vier Akten, von L'Arronge, zur Aufführung gelangen. Das Stück ist unzweifelhaft eines der besten Bühnenwerke des so überaus fruchtbaren Theaterschriftstellers. Dem hiesigen Publicum dürfte L'Arronge nicht unbekannt sein, dessen Ruhm allerdings hauptsächlich in seinen Erstlings-Arbeiten, wie „Doctor Klaus", „Hasemanns Töchter" und andere mehr begründet liegt. Einzelne seiner Werke sind hier wiederholt zur Darstellung gelangt. Die Direktion hat alle Sorgfalt darauf verwendet, um mit der Aufführung des obengenannten Stückes einen vollen Erfolg zu erzielen. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn Bira. Die Rollenbesetzung ist eine recht gute und stellt sich im Einzelnen wie folgt:

August Voß, Fabrikant,	Ernst Gschmeidler
Mathilde, seine Frau,	Hedwig Beringer
Adele, deren Tochter,	Margarethe Naumann
Oscar Schumann, Adeles Bräutigam,	Wilh. Gehring
Bernhard Voß, Kanzleirath,	Theodor Bechtel
Fanny, dessen Tochter,	Erna Palm
Betty, dessen Tochter,	Ottilie Gschmeidler
Cäcilie, dessen Tochter,	Clara Lapring
Ferdinand Winkler,	Max Bira
Wittwe Lerche,	Victoria Markham
Louise Lerche, ihre Tochter,	Bertha Hagemann
Marie, Dienstmädchen,	Emmy Cronau
Tante Roeper,	Anna Richard
Gleichenberg, Buchhalter,	Karl König
Friedrich, Hausdiener,	Adolph Beyer
Semmelmann, Cassirer,	Xaver Reichel
Der Prediger,	Karl Pechow

Deutsches Theater in Harlem.

Auf Grund des großen Erfolges der ersten und Probevorstellung findet am Sonntag die zweite Vorstellung der Germania-Gesellschaft unter der Direction des Herrn Jean Wormser statt. In Zukunft soll dann regelmäßig in kleineren Zwischenräumen gespielt werden. Für die zweite Vorstellung wurde die melodienreiche Jacobson'sche Posse „Der Postillon von Müncheberg" gewählt. Die Hauptrollen sind wie folgt vertheilt: Fanny, Frau Christina Rothweiler; Betty, Frl. Helene Rothweiler; Bitterling, Jean Wormser; Lerche, Fritz Höhner; Rollmann, Adolf Bittler u.s.w.

Das Arbeiterinnen-Heim.

Gestern Abend wurde der neue, kürzlich vollendete Anbau zu dem Arbeiterinnen-Heim, im Minnetonka-Gebäude, No. 21 S. Peoria Str., in feierlicher Weise eröffnet. Für die Unterhaltung der zahlreich zu dieser Eröffnungsfeier erschienenen Gäste war durch Gesangs- und Orchestervorträge gesorgt. Eine kurze Geschäftsversammlung der Directoren des Arbeiterinnen-Heims ging der Feier voraus, wobei Frau Laura G. Fixen, die Leiterin der Anstalt, ihren Jahresbericht verlas, aus welchem hervorgeht, daß die Anstalt in financieller wie in anderer Hinsicht in gedeihlichem Aufschwung begriffen ist. Während des verflossenen Jahres haben 700 Mädchen in der Anstalt Aufnahme gefunden. Herr W. J. Davis wurde einstimmig zum Mitglied des Directoriums und zwar zu dem Amt des zweiten Vicepräsidenten erwählt.

* Stimmt für den Deutschen George J. Blanke als Richter für Superior Court. anz

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Briefkasten.

A. W., Byron Ave. — 1) Das „Haberfeldtreiben" in Bayern ist noch ein Ueberrest aus der mittelalterlichen Zeit der Volks-Vehmgerichte und richtet sich, ebenso wie das Vorgehen der „Weißkappen" in Amerika, gegen Personen, welche von den Vehmbrüdern als irgendwie strafbar oder anstößig befunden worden sind. Indeß werden die „Verurtheilten" beim Haberfeldtreiben lediglich erschreckt, während unsere Weißkappen sich alsbald thätlich vergreifen. 2) Bayern hat gegenwärtig 5,594,982 Einwohner und stellt zu der deutschen Armee 59,162 Mann und 9780 Pferde.

B. B. — Sie müssen wenigstens 30 Tage in demselben Precinct gewohnt haben, um bei der bevorstehenden Wahl stimmen zu können. Natürlich müssen Sie auch in dem gleichen Precinct registrirt sein.

G. A. — Die Musiker der Garde du Corps-Kapelle haben ihre Zeit bereits abgedient, sind also keine activen Soldaten mehr.

M. B. — Eine Firma des Namens ist uns nicht bekannt, Sie finden aber auf Seite 1951 des City-Directory von 1893 unter der Ueberschrift „Fringes, Cords and Tassels" mehrere solcher Fabriken verzeichnet.

R. A. K. — Da können wir auch nicht helfen. Wenden Sie sich doch einmal an eine der hiesigen jüdischen Gesellschaften.

W. R. — Wir haben erst gestern gemeldet, daß die Lake Str.-Hochbahn-Gesellschaft alle Stellen besetzt hat, und vorläufig keine Bewerbungen mehr entgegennimmt. Die Office derselben befindet sich übrigens im Security Bldg., Ecke 5. Ave. und Madison Str., Zimmer 1103.

H. R. — Wir haben die Sache in der heutigen Nummer erwähnt, können uns aber natürlich mit dem Beschaffen von Rednern nicht abgeben.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Piotr Lesenski, Marianne Chzanek, 24, 25.
An. Sitzer, Nellie Tate, 30, 19.
Joseph Mason, Elisabeth Dunbar, 55, 32.
John Burrows, Harriette Holcomb, 31, 29.
Joseph Teuer, Bertha Nagel, 44, 26.
George Buckley, Maybelle Wolaner, 23, 21.
Harry Marks, Beckie Skidelsky, 22, 19.
Frank Anfrens, Telitha Roß, 41, 23.
William Scholz, Minnie Bruker, 21, 18.
Fred. Wuerbel, Alva Clayton, 28, 27.
Patrick Burke, Mary Daley, 26, 24.
Joseph Schindler, Lizzie Feigenbaum, 26, 24.
Gerhard Staß, Emma Krasewski, 24, 24.
John Shanahan, Delia Greene, 45, 29.
Denis Ward, Minnie Fitzpatrick, 29, 25.
Charles Muter, Anna Gosch, 30, 20.
Jan Madejczyk, Victoria Wojdowa, 22, 20.
Alonzo Barnett, Nettie Bertram, 27, 25.
Ferdinand Heß, Hilda Helms, 25, 19.
Theo. Christnas, Hattie Terrell, 29, 20.
John Hübner, Wilhelmine Schultz, 21, 18.
Anton Weber, Margarethe Burg, 29, 25.
August Müller, Celia Abler, 39, 19.
Anthony Eaton, Millie Himberg, 32, 23.
Jal. Cato, Mary Glenn, 25, 24.
Leon Clark, Dollie Dickson, 22, 18.
Frank Nedstall, Jennie Schaerer, 25, 22.
Sigmund Pollock, Rosa Samals, 28, 31.
Bev. DeShazo, Annie Jones, 25, 18.
Gustav Perlick, Amelia Schönauer, 48, 54.
Charles Gibsen, Amelia Bergstrom, 27, 22.
William Ziegler, Josephine Zitek, 28, 30.
Frank Johnson, Hulda Frederickson, 29, 23.
Andreas Freitag, Laura Stiewler, 29, 27.
John Opfer, Mathilde Gubriek, 24, 22.
Rolla Heath, Lillian Denno, 22, 18.
John Friedmann, Raija Veitsbur, 26, 22.
Albert Southerland, Ida Johnson, 31, 25.
William Grovemann, Minnie Bram r, 21, 21.
White Woodfield, Alma Hill, 34, 26.
Henry Geringer, Mary Terbek, 25, 22.
Frank Studler, Adolphine Templer, 24, 22.
Friedrich Knerr, Lena Cerrull, 28, 20.
Ferdinand Stilts, Murta Rickell, 28, 31.
Bartholomew McGowen, Eufie Skinner, 27, 21.
Andrew Rybuczyk, Frances Wieckowska, 23, 18.
Gottfried Springer, Minnie Truck, 40, 30.
William Havers, Hattie Peters, 35, 17.
William Houck, Jr., Bertha Bennett, 23, 21.
Charles Furlop, Annie Summers, 27, 25.
Anton Kratochvil, Frederike Roos, 26, 22.
August Kittel, Augusta Langosch, 24, 0.
Harry Stevens, Edna Touslee, 6, 22.
Peter Rasmussen, Kaufine Rau, 23, 28.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Willie Marlock, Nr. 75 Larrabee Str., 11 J.
Stella Romanus, Nr. 815 N. Lincoln Str., 1½ J.
John Boede, Nr. 193 W. 12. Str., 24 J., 8 M.
Helene Kappler, 7 J. 7 M.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, nicht abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 28. October 1893.

521 Allen Miß Mathilde, 522 Andresen Peter, 523 Appelberg Fred, 524 Arndt Gustav, 525 Aronstein M, 526 Aschbrenner Joseph.

527 Bachmann Otto, 528 Baderstein Aug, 529 Baesecke Robert, 530 Bailey Mrs Nilette, 531 Bar Miß Franciska, 532 Barchain A, 533 Barnai Jan, 534 Bartolain Anna, 535 Bartos Jan, 536 Basch Hermann, 537 Batschauer Joseph, 538 Basel Michael, 539 Basitoski Andrzej, 540 Baskovic Martin, 541 Btaujo Micho, 542 Baumann Julius, 543 Beckhaus Lieutenant, 544 Bechstein Chas, 545 Behm Albert, 546 Behm Martin, 547 Berg Peter, 548 Berger Moritz, 549 Berner Marie, 550 Biel Franc, 551 Bielin Elias, 552 Bielski Franciszek, 553 Biernurs Jozef, 554 Bira Max, 555 Bingen Johann, 556 Birkenhagen Emil, 557 Bistany Khalil A, 558 Blessing Agnes Miß, 559 Blobner Maria, 560 Blum Robert, 561 Blumenthal Herm, 562 Bodius Jacob, 563 Bockmann Miß Auguste, 564 Boettcher Miß G, 565 Bojdrewicz George, 566 Bohmann Johann, 567 Boman P, 568 Bornszewski Jan, 569 Braatz Fritz, 570 Bregowsky F, 571 Breske Antoine, 572 Bruno Seyderheim, 573 Brushmann Miß H, 574 Buhl Carl, 575 Bulick Frank, 576 Bulski A, 577 Burkhalter H, 578 Busch S, 579 Buttner E, 580 Buttner E F, 581 Buwen John.

582 Cannus Ma., 583 Cetera Wojciech, 584 Chou Z, 585 Cichanowski S, 586 Clausen Wm, 587 Cohen Jacob, 588 Cohen Mooris, 589 Cohe n S, 590 Correll Eugene, 591 Coundl Miß Marie, 592 Cunulic George, 593 Cunz Walter, 594 Cwiak Btarzej, 595 Czuchra Frank.

596 Danus Suzapas, 597 Dassing A Moufin, 598 Dauenman Leonhart, 599 Demerekis Jonas, 600 Dieterich Christian, 601 Diedrich Carl, 602 Dinter Henry, 603 Doula Josef, 604 Drebora Wm, 605 Dudek Andrzej, 606 Dufeau Jose, 607 Dubnoski Marianne, 608 Dvorak Frank.

609 Elbenstein Max, 610 Eisele W, 611 Engelhardt Miß Caroline, 612 Engeln Theodor, 613 Ennk Mrs Leni.

614 Fahrenheim Wm, 615 Faingut M, 616 Faßler Dom, 617 Feiß Samuel, 618 Feinponi August, 619 Fischer Jacob, 620 Fischer Math, 621 Fischer Otto, 622 Formanski Josef, 623 Frank Ph, 624 Frankl Mrs Johanne, 625 Freureich Adolf, 626 Fredman Fanny, 627 Friedenthal Mr, 628 Fritschler Alexander, 629 Fröhlich John, 630 Fuß Christian, 631 Fuertsch Anton.

632 Grackowski Lorenz, 633 Gebhardt Otto, 634 Gedrunas Mr, 635 Gerasch Laura, 636 Gerrens Miß Anna, 637 Geryk Jan, 638 Gizieaski A, 639 Glikman Mayer, 640 Golevine Monsieur, 641 Gro Jan, 642 Groß Gustav, 643 Groß Frank, 644 Groß Max, 645 Grossi Michel, 646 Gtowienski Jacob, 647 Gutman Abram.

648 Haevendance Elmer, 649 Harbulak Andrzj, (2), 650 Haseloff Mr, 651 Haisik Josefine, 652 Hauth Ad, 653 Hansdoerfer Richard, 654 Heep Anton, 655 Heilman Joseph, 656 Heinkel A M, 657 Heiß Leonhard, 658 Hellmann Mrs Emma, 659 Hentschel Miß Emmy (3), 660 Henzl Mrs, 661 Herkner Wilhelm, 662 Herrmann John, 663 Heuer G, 664 Henschele Fred, 665 Hilgers Hermann, 666 Hillenberg M, 667 Hirsch Mrs Kätchen, 668 Hisle Max, 669 Hintze Wilhelm, 670 Holz Mrs L, 671 Holzhauer Mrs Margarethe, 672 Hopp Frank, 673 Horzak Bertha, 674 Host Santo, 675 Husdorffer Miß Marie, 676 Hyam Lawrence.

677 Jelin Ludwig, 678 Jacob Joseph, 679 Jacobs Heinrich, 680 Jajt Friedrich, 681 Jancke Frenck, 682 Januszanis Jan, 683 Jarema Grzegors (4), 684 J tuer Franciszek, 685 Jendrzejewski Jozef, 686 Jennings Theodor, 687 Jeziora Jozefa, 688 Jooß Carl, 689 Jung Heinrich, 690 Juzutis Kazimer.

691 Kacer B, 692 Kaemarek Jan, 693 Kaemarek Wicenty, 694 Kairis Jan, 695 Kairzick Miß Karoline, 696 Kamienski Anna, 697 Kamin August, 698 Kan Mr, 699 Kannebecker Fred, 700 Kapusta Jan, 701 Karch Wm, 702 Kazmireczki Josef, 703 Keller Miß Louise, 704 Kelsinji E, 705 Kiobasa Jan, 706 Kester M, 707 Kieser Mrs Jean, 708 Kielpsras Adam, 709 Kieslinkiewicz Adam, 710 Klee Aug, 711 Klein Mrs Rosa, 712 Kleinmann Josef, 713 Klinkert Albert, 714 Kmiec Josef, 715 Knappe Paul, 716 Knias Jan, 717 Knopf E, 718 Knosowsky Miß Johanne, 719 Koch Alois (3), 720 Koch Hermann, 721 Koch Marie, 722 Koehn Max, 723 Kohn Hedwig, 724 Komoszinski Sophie, 725 König Edward, 726 Kopmann H, 727 Korn Engelbert, 728 Korn Werner, 729 Kornman Miß Delia, 730 Kosner Jan, 731 Kosonkowa J, 732 Kot Marcin, 733 Kowallick Albert, 734 Kral F, 735 Krause Robert, 736 Kretschmer August, 737 Krukko Macij, 738 Kruse Gustave, 739 Kryszak Josef, 740 Kufrinu Miss, 741 Kula Wojciech, 742 Kuleszycki Ladislaus, 743 Kulpat Marcin, 744 Kunkel Heinrich, 745 Kunert Gustav, 746 Kuntzel Carl, 747 Kurch Theodore.

748 Labodzinski K, 749 Lach Pavet, 750 Lackovic Janco, 751 Ladzykowski Johann, 752 Lakowski Aug, 753 Lan E, 754 Laskowski John, 755 Laux Peter, 756 Lehman L, 757 Lehr Peter, 758 Leithmann Mrs, 759 Lemke Miß Rosalie, 760 Lesk Falk, 761 Levien Sam, 762 Levin Julius, 763 Lewin H, 764 Lewinthal Abram, 765 Lichnowsky Counteß M (3), 766 Liebolt Max, 767 Lilienthal A, 768 Linkel Fritz, 769 Litanski Walenty, 770 Livinski J, 771 Lix Johann, 772 Lobath Dr, 773 Lock Franc, 774 Loeffler John, 775 Loewe Jacques, 776 Londkowsky Bernhard, 777 Lorenz Miß Adelheid, 778 Lorenz Heinrich, 779 Luck Aug, 780 Lustig Aaron.

781 Majer Frantisek, 782 Maltz Mrs C, 783 Markleston Chas, 784 Marcinek Jozef, 785 Marcussen M P, 786 Mariwzek W, 787 Markel Anton, 788 Marquardt Reinhold, 789 Marschner Rudolf, 790 Maslewsky Mrs D, 791 Masley John, 792 Matousek Johan, 793 Matyjas Agnieszka, 794 Mavs'a Jesef, 795 Mavrinke Anton, 796 May Miß Linck, 797 May Max, 798 Mayer Edmund, 799 Mayer C, 800 Medic Josef, 801 Meier Henry, 802 Mencke Dr Karl, 803 Mertes Sebastian, 804 Meyer Paul, 805 Meyres Veure, 806 Meysel Albert, 807 Michalak Lucas, 808 Michalak Walenty, 809 Micka Miß A, 810 Michaly Simon, 811 Mikucki Adam, 812 Miller Frank (2), 813 Miller Jos, 814 Millo John, 815 Miller Peter, 816 Modrzejewski Helene, 817 Mohlenhoff H, 818 Molker Dietrich, 819 Mores Eugenia, 820 Morphe Wm, 821 Mojchel Marie, 822 Movitt A, 823 Mrozowski Jozef, 824 Muf Antonina, 825 Mühlenbrink H, 826 Mulig Ignac, 827 Müller Robert (2), 828 Müller Carl.

829 Neuhausen Aug, 830 Niedermeyer Adolf, 831 Nieft Louis, 832 Nosal Urbin, 833 Nowak Walenty, 834 Novak Jan, 835 Nowak Stanistaw, 836 Obrochtag Jedrzei, 837 Odebrecht Mrs Auguste, 838 Ochab K, 839 Ohlendorf Heinrich, 840 Orlowski Franciszek, 841 Orschowitz Simon, 842 Otto Albert Th, 843 Otto Wm.

844 Paeßler Julius, 845 Palm Miß Erna, 846 Patzert Rudolf, 847 Perlik Aug, 848 Petercik Frank, 849 Petersen Mrs Mathilde, 850 Pfaffenzeller H (2), 851 Philipsborn Max, 852 Pironikoski Josef, 853 Pilut J, 854 Piton Jacent, 855 Plantin Mrs Anna (2), 856 Pohl Dr John, 857 Polakoff M, 858 Popek S, 859 Politowicz K, 860 Preins Andreas, 861 Priebe Miß Marie, 862 Pryß Miß Katharine, 863 Przybytowicz Franc, 864 Priz Franc.

865 Reilhofer Franz, 866 Renner Rick, 867 Reinsch Adolf, 868 Renners Louise, 869 Richman M, 870 Riedtorf Mrs Anna, 871 Ronovicz Nikodem, 872 Rosenstiehl Otto, 873 Rosenthal Ernst, 874 Rubin Mr, 875 Rubenstein H S, 876 Ruckheim Walter, 877 Rudryp Th, 878 Ruger Max, 879 Rumsens Kazimer.

880 Sauieraiski W, 881 Salenski Bernhard, 882 Santos Christine, 883 Schatz Mr, 884 Scharz Zitta, 885 Scher Mr, 886 Schatzinger Johanne, 887 Scheunemann J F, 888 Schiff Roß, 889 Schiegel Franz, 890 Schlijel Babette, 891 Schmitt Karl, 892 Schmitz Heinrich, 893 Schmidt Filip, 894 Schmiett Otto, 895 Schneider Johann, 896 Schnaar J, 897 Scholz Max, 898 Schomburg Hermann, 899 Schönberger Hermann, 900 Schmiedt Anton, 901 Schröder Bruno, 902 Schröder Max, 903 Schröder Theo, 904 Schultz Apotheker, 905 Schult Carl, 906 Schult Dora, 907 Schultz John, 908 Schultz Paul, 909 Schuhmacher Wm, 910 Schwartz John, 911 Schweiger Josef, 912 Schwinghammer Ad, 913 Schwontkowski Anton, 914 Seebold Edward, 915 Seifert Miß Emma, 916 Sennor Wm, 917 Syderhelm Rudolf, 918 Shaubb Jacob, 919 Siedlarz Michat, 920 Silberstein Morris, 921 Simon Roth, 922 Simon S, 923 Sktar R, 924 Skrzypkowna Karoline, 925 Slaffarytz Carl, 926 Slekas Ignas, 927 Smietana Ferdinand, 928 Sobanska St Miß, 929 Soloman Mr, 930 Soukup Mathias, 931 Shapira J M, 932 Speckhart Gust, 933 Sperling Emil, 934 Sthlkebert Wilh, 935 Stampaert Oscar, 936 Stange Gust, 937 Stern Luis, 938 Stein M, 939 Steinmeyer Paul, 940 Stetina Rosalie, 941 Stern A, 942 Stok Jos, 943 Stosaski Ignac, 944 Strampfer Mr, 945 Strauz Jachob, 946 Strzinar Frank, 947 Strzeler Wojcik, 948 Studzinski Adolf, 949 Swartz Marcus, 950 Szlminkus Stanistan, 951 Szymkiewicz Jos, 952 Szumski Ignac.

953 Tamerus A, 954 Tellman August, 955 Tev Margarethe, 956 Tiens Andreas, 957 Tinterovo Mary, 958 Tinzman J, 959 Tolke Conrad, 960 Tobaky Stanurka, 961 Trzezynski Constanz, 962 Trlponel Theofil.

963 Umbrech Adele.

964 Vachta Frank, 965 Varsovsky L, 966 Vodlicka Vincenz.

967 Wagner M Miß, 968 Walezko Vancent, 969 Warezyinski Welery, 970 Wedekind J, 971 Wehmer Miß Anna, 972 Weinberg Robert, 973 Weiß Mary, 974 Wegerstraß Johann, 975 Wendland Mrs Toni, 976 Werschak Fred, 977 Wesotowski Pelaga, 978 Wettstein Miß Sophie, 979 Wentzel W, 980 Wi r kowska Anna, 981 Wiesenmaier Barbara, 982 Wild Mauritius Josef, 983 Wilogans Mrs Therese, 984 Wilkening Wm, 985 Witte Wm, 986 Woerlins Miß Mathilde, 987 Wojciechowsky Maryanne, 988 Woulf H, 989 Wolff Max, 990 Watak Katarzyna, 991 Wrona J.

992 Zacki Pawel, 993 Zamiar John, 994 Zak Joseph, 995 Zawaczkis Wladystan, 996 Zerulka Jakob, 997 Zieba Walenty, 998 Ziegler Miß Marie, 999 Zsgeda Ferdiand, 1000 Zingher Hermann, 1001 Zmuela Andreas, 1002 Zuczak Josef, 1003 Zukasrewicz Stanistaw, 1004 Zuropith Mr, 1005 Zwi tkowski Piotr, 1006 Zwierzyka Stanistawa.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Jette gegen Wm. B. Stein, wegen Ehebruchs; Emma gegen Robert L e; Sarah E. gegen William H. Hubbard, wegen Verlassens; Della E. gegen Frank H. Smith, wegen Ehebruchs. — Die folgenden Dekrete wurden bewilligt: August H. von Anna F. Kiel, wegen Verlassens; Hermann von Emma Erich, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: Jacob Zolk, 2stöck. Frame-Store und Flats, 8351 Ontario Ave., veranschlagt auf $2000; A. G. Johnston, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 126 91. Str., $2600; Annie Johnson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 741 60. Str., $3500; W. Illsley, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 7330 Harvard Str., $1500; D. H. McDonald, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 2682 Paulina Str., $5000; John Logman, 2stöck Brick-Flats mit Basement, 1316 George Str., $2000; D. Lenebon, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 240 Washburne Ave., $2500; D. Erickson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 503 28. Ohio Str., $100; Augusta Wille, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 2956 Emerald Ave., $2000; Aug. Belke, 3- und 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 233 Hastings Str., $5500; George Thompson, zwei 4stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 642 W. Harrison Str., $15,000; Anton Diker, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 1851 N. Ashland Ave., $2000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Spitzbuben alle miteinander.

Was die sogenannten Doppelwährungs-Leute wirklich im Schilde führen, zeigte sich gestern im Senate. Nachdem sie nämlich endlich eingewilligt hatten, es zu irgend einer Abstimmung in der Silberfrage kommen zu lassen, kündigte der Vorsitzende an, daß zunächst über den Peffer'schen Zusatz zu der schwebenden Bill abgestimmt werden müsse. Dieser „Zusatz“ aber fordert nichts mehr und nichts weniger, als die unbedingte Silber-Freiprägung. Wer Rohsilber im Werthe von $57 in die Münzstätte bringt, soll das Recht haben, auf Bundeskosten 100 Silberdollars daraus prägen zu lassen. Letztere aber sollen natürlich Zwangskurs erhalten, d. h. jeder Bürger soll gezwungen werden, ein Geldstück, das nur 57 Cents Metallwerth hat, für 100 Cents anzunehmen!

Es liegt auf der Hand, daß kein Mensch so dumm sein würde, mit goldenen Dollars im Marktwerthe von 100 Cents zu zahlen, wenn er mit Silberstücken im Nennwerthe von 100 Cents seine Schulden gesetzlich ebenso gut begleichen kann. Jeder Inhaber von goldenem Gelde würde dasselbe gegen silbernes eintauschen und nahezu 50 Procent dabei „verdienen“. Wenn Einer $500 schuldig wäre, so brauchte er nur $285 zurück zu erstatten. Wer $1000 gespart hätte, würde von der Bank zwar 1000 Dollars wiederkriegen, aber wenn er sich dafür ein Grundstück kaufen wollte, so würde er die Bemerkung machen, daß sein Geld nicht weiter reicht, als vorher $570. Natürlich kann auf die Dauer nicht Jeder von Jedem betrogen werden. Die Farmer, die sich mit „billigem“ Gelde ihrer Hypotheken entledigen zu können glauben, müßten bald wieder neue Schulden machen, weil sie für ihre Erzeugnisse nur schlechtes Geld lösen würden. Den Arbeitern müßte der Lohn verdoppelt werden, was aber erst nach bitteren Kämpfen geschehen würde. Es gäbe eine allgemeine Geschäftsstockung, eine Krisis von unerhörter Ausdehnung und Härte, alles Gold würde aus dem Lande abfließen, und schließlich würde die Nation um unberechenbare Werthe ärmer geworden sein. Selbst die Silbergruben-Besitzer würden am letzten Ende für ihre Waare nicht mehr erhalten, als dieselbe thatsächlich werth ist.

Alles das kann sich jeder denkfähige Mensch an den fünf Fingern abzählen. Es kann doch Niemand im Ernste glauben, daß ein halber Dollar durch bloße Veränderung des Stempels in einen ganzen Dollar verwandelt werden kann. Dennoch stimmten die angeblichen Doppelwährer im Senate fast ohne Ausnahme für den verrückten Antrag des Populisten Peffer. Nicht weniger als 28 Senatoren, nämlich 18 Demokraten, 7 Republikaner und 3 Populisten, stimmten für die die Freiprägung. 18 Demokraten und 21 Republikaner stimmten gegen dieselbe. Der lächerliche Zusatz wurde also mit einer Mehrheit von nur 11 Stimmen geschlagen.

Nach dieser Abstimmung kann von einem Unterschiede zwischen ehrlichen Doppelwährungs-Leuten und Silberschwindlern keine Rede mehr sein. Doppelwährung bedeutet nichts weiter als Schwindelgeld. Man ersieht hieraus, wie sehr der Präsident im Rechte war, als er sich weigerte, sich in der Währungsfrage auf irgend ein Compromiß einzulassen. Zwischen anständigen Leuten und Spitzbuben ist ein Ausgleich unmöglich.

Das verruchte Bürgerthum.

In einer Rede gegen die Antisemiten verfiel der Socialistenführer Bebel in denselben Fehler, den er an den Judenhetzern rügte. Wie Letztere alle Juden für die Schlechtigkeit einzelner verantwortlich machen, so behauptete Bebel, daß die gesammte „Bourgeoisie“ aus Räubern und Ausbeutern bestehe. Die bestehende gesellschaftliche Ordnung beruhe nur auf der gegenseitigen Ausplünderung. Jeder suche auf Kosten seiner Mitmenschen so viel zusammen zu raffen, wie er irgend könne. Dieser Schandwirthschaft könne nur durch den Socialismus ein Ende gemacht werden.

In der nämlichen Sitzung aber hielt ein anderer Socialist eine wahre Brandrede gegen die Führer der Partei. Er beschuldigte dieselben der Tyrannei, Anmaßung und Ueberhebung. Ihr Wille, sagte er, werde jederzeit zum Gesetz erhoben, und jede freie Regung innerhalb der Partei werde als Auflehnung betrachtet und gewaltsam unterdrückt. Auch bewies er seine Behauptungen durch zahlreiche Beispiele, was ihm allerdings nicht schwer fallen konnte. Denn die Socialisten in Deutschland haben bekanntlich eine sehr stramme „Disciplin“ und geben Jedem einen Vorgeschmack von dem, was er in ihrem Zukunftsstaate zu erwarten hat. Schonungsloser, als die Socialisten, sind die Bourgeois nie zu Werke gegangen. Alle „Aufrührer“ werden ohne Weiteres ausgestoßen und geächtet. Und das von den Führern gegebene Beispiel wird von der Masse ihrer Anhänger nachgeahmt. Alle Arbeiter, die sich der „Bewegung“ nicht anschließen wollen oder gar einem Gewerkschaftsbeschlusse zum Trotze bei der Arbeit bleiben, werden unnachsichtlich verfolgt. Der „Kampf um's Dasein“ wird mit der größten Erbitterung gerade von Denjenigen geführt, die ihn als das Grundübel der menschlichen Gesellschaft bezeichnen.

Es ist also unwahr, daß nur das Bürgerthum selbstsüchtig ist. Im Gegentheil sind unter seiner Herrschaft viele Einrichtungen getroffen worden, die das Wohl des Einzelnen nur durch Erhöhung des Gesammtwohles zu fördern bestimmt sind. Die Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, die Betheiligung des Volkes an der Regierung, die Preß- und Redefreiheit, die Volksschulen und die vielen gemeinnützigen Unternehmungen der Stadtgemeinden sind doch vorwiegend auf die Bourgeoisie zurückzuführen. Was in Deutschland und anderen halb-feudalen Staaten den Arbeitern besonders anstößig ist, dagegen hat auch die Bourgeoisie seit Jahrzehnten angekämpft. Vergleichsweise am besten steht sich der Arbeiter da, wo der „Capitalismus“ mit den Ueberbleibseln des Mittelalters am gründlichsten aufgeräumt hat. In denjenigen Staaten, in denen die Bourgeoisie noch nicht Fuß gefaßt hat, wie in Rußland und dem Orient, ist der Arbeiter thatsächlich nur ein Lastthier ohne Rechte.

Daß dem Bürgerthum manche Ideale abhänden gekommen sind, ist leider nicht zu leugnen. Wie viel aber hieran gerade die Gehässigkeit der Socialisten schuld ist, wäre wohl der Untersuchung werth. Es ist jedenfalls sicher, daß die „Arbeiterfeindschaft“ des Capitalismus in demselben Verhältnisse zunimmt, wie die auf Umsturz alles Bestehenden gerichtete Bewegung. Die Bourgeoisie will sich eben nicht ohne Widerstand vernichten lassen. Wo sie wenig oder gar nicht bedroht ist, wie in den Ver. Staaten von Amerika, nimmt sie auch heute noch lebhaften und aufrichtigen Antheil an allen berechtigten und ausführbaren Bestrebungen der Arbeiter.

Steuerertrag und Arbeiterzahl.

Man hat, schreibt die „Vossische Ztg.“, die Deutschen oft wegen ihrer Sucht, ausländische Moden nachzuahmen, wegen ihrer Bewunderung alles Fremden verspottet. Je weniger indessen diese Unsitte neuerlich auf gesellschaftlichem und wirthschaftlichem Gebiete bemerklich wird, um so eifriger sucht die officiöse Presse den nationalen Stolz in der Bewunderung des Auslandes, sofern — es höhere Steuern von irgend einem Gegenstande als das deutsche Reich erhebt.

Mit Nachdruck wird auf die Thatsache hingewiesen, daß eine Anzahl fremder Staaten viel mehr aus dem Tabak herauspresse, als der deutsche Fiskus; folglich soll auch hier zu Lande der Tabak „mehr bluten“ können. In Frankreich über sechs, in Deutschland nur eine Mark Reinertrag der Tabaksteuer auf den Kopf der Bevölkerung — in der That, ein Gegensatz, der jeden Finanzkünstler aufregen muß. Aber wenn einmal das Ausland unser Muster sein soll, dann kommt man folgerichtig zum Monopol, wie es in Frankreich besteht. Fürst Bismarck hatte wenigstens den Muth der Consequenz, als er das Monopol als sein „letztes Ideal“ bezeichnete. Soll jetzt das Monopol nicht nachzuahmen sein trotz seines Erfolges im Auslande, so kann es vielleicht auch Gründe gegen jede Erhöhung der deutschen Tabaksteuer geben, obwohl im Auslande weit höhere Steuererträge möglich sind.

Die Erklärung liegt nicht fern, wenn man sich bemühen will, nicht nur die Steuern, sondern auch die Gewerbe mit einander zu vergleichen. Je höher die Steuern, desto geringer die Zahl der Betriebe und der Arbeiter. Die Vertheuerung des Tabaks vermindert den Verbrauch oder verändert ihn dergestalt, daß Arbeiter überflüssig werden. Nach einer von Professor Cicalek aufgestellten und von Karl von Scherzer ergänzten Statistik gibt es in ganz Frankreich 19 Tabakfabriken mit 18,000 Arbeitern, in Spanien acht Fabriken mit 8000, in England 430 Fabriken mit 13,000, in Oesterreich-Ungarn 38 Fabriken mit 36,700 Arbeitern, während Deutschland — dank der niedrigeren Steuer — die blühendste Tabakindustrie besitzt und mehr Fabriken und Arbeiter in diesem Gewerbe zählt als das ganze übrige Europa zusammen. Nach Cicalek-Scherzer beträgt die Zahl der deutschen Fabriken 15,000 mit 136,000 Arbeitern. Neuere Aufnahmen namentlich seitens der Interessenten ergeben noch höhere Zahlen.

Soll es nun weise sein, das Beispiel des Auslandes hinsichtlich der Steuer allmälig nachzuahmen, wobei auch die Folge hinsichtlich der der Betriebe und der Arbeiterzahl einträte? Gerade das Ausland zeigt, daß die geplante Erhöhung der Tabaksteuer Zehntausende von deutschen Arbeitern brodlos machen müßte. Wenn Deutschland sich fiskalisch den ausländischen Zuständen in dem Tabakgewerbe annähert, so werden sich ähnliche Zustände auch wirthschaftlich herausbilden.

In einer Zeit aber, in der ohnehin von dem erhofften „wirthschaftlichen Aufschwung“ nichts zu spüren, dagegen die Noth weit verbreitet ist, sollte man sich hüten, Industriezweige, die sich noch verhältnißmäßigen Wohlergehens erfreuen, durch Steuerpläne zu beunruhigen und zu schädigen und eine Steuerpolitik zu befolgen, bei der das Heer der Arbeitslosen um ganze Armeecorps vermehrt würde.

Gastrische Kopfschmerzen prompt kurirt durch „Bromo-Seltzer“. Probeflasche 10 Cts.

* Von der „Chicago City Railway Co.“ (Südseite Straßenbahngesellschaft) wurde gestern eine Dividende von 10 Procent erklärt.

* Stimmt für den Deutschen George J. Blanke als Richter für Superior Court anz

Guter Fang.

Die letzten Mitglieder der McGrath-Mortell-Bande dingfest gemacht.

Beraubten einen Frachtwaggon in Süd Elmhurst.

Die letzten Mitglieder der berüchtigten McGrath-Mortell-Bande, William Mortell, William Keefe und James Collins, wurden gestern Abend von Polizisten der Harrison St.-Station festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht. Damit ist hoffentlich die Bevölkerung Chicagos für alle Zeit von dieser Verbrecher-Gesellschaft befreit worden.

Am Freitag Morgen fuhr ein Expreßwagen, auf dem fünf Männer saßen, neben einen Frachtwaggon der Wisconsin Central-Linie, der etwa 400 Fuß von der Bahnstation in Elmhurst entfernt auf den Geleisen stand. Drei große Kisten sowie ein Dutzend kleinerer Packete wurden geräuschlos aufgeladen. Zwei der Männer bestiegen den Wagensitz und fuhren in rasender Eile davon. Die anderen Drei verschwanden hinter der langen Linie der daselbst stehenden Frachtcars. Der Stationsagent, J. M. Kelly, war durch das Geräusch des abfahrenden Wagens aus dem Schlafe aufgeweckt worden und kam gerade früh genug, um zu sehen, was vorgefallen war. Aus dem Frachtwaggon war eine große Anzahl Waaren entwendet worden. Herr Kelly benachrichtigte sofort die Polizei und fuhr auf einer Extra-Locomotive, von zwei Polizisten begleitet, in wilder Jagd nach Elmhurst zu, in der Richtung, welche von den Dieben eingeschlagen worden war. Die ganze Umgegend wurde auf's Genaueste abgesucht, aber die Nachforschungen sollten eine Zeit lang völlig erfolglos bleiben. Erst am Nachmittag sahen die Beamten, während sie nach Forest Home zu fuhren, etwa 4 Meilen von Elmhurst entfernt, drei Männer, die auf den Geleisen ruhig ihres Weges gingen. Der Locomotivführer verlangsamte die Fahrt seiner Maschine, die Polizisten sprangen ab und näherten sich den Fremden. Einer derselben war „Billy“ Mortell. Auch er erkannte die Beamten und wußte genau, was die Glocke geschlagen hatte. Der Verbrecher zog seinen Revolver, konnte aber nicht zum Schuß kommen, da er durch die drohend erhobenen Waffen der Geheimpolizisten in Schach gehalten wurde. Die drei Strolche wurden jetzt genau durchsucht. Außer einem Revolver, welchen jeder bei sich führte, kamen mehrere schwere Meißel und andere Einbrecherwerkzeuge zu Tage. Die Verhafteten wurden nach S. Elmhurst zurückgebracht und nach dem geplünderten Frachtwaggon geführt. Man fand, daß die Meißel genau in die Thür-Eindrücke paßten. Auch der Agent wollte die Gefangenen mit Bestimmtheit als die Thäter wiedererkennen. Auf der Polizei-Station erkannte Capitän Hartnett sofort in den verhafteten Burschen drei der gefährlichsten Verbrecher der Stadt, die letzten Mitglieder der Henry Str.-Bande, „Billy“ Mortell, William Keefe und James Collins. Die von ihnen geraubten Waaren sollen einen Werth von nahezu $1000 gehabt haben. Ein Conducteur der Wisconsin Central-Bahn identificirte die Gefangenen als dieselben Männer, welche seinen Zug in Elmhurst bestiegen und in Forest Home wieder verlassen hatten. Leider ist es bisher nicht gelungen, der beiden anderen Diebe, die mit dem Expreßwagen davongefahren waren, habhaft zu werden. Man glaubt, daß das verhaftete Kleeblatt an den vielen Einbrüchen, welche in der letzten Zeit in Elmhurst verübt wurden, betheiligt war und hofft, noch manche Schandthat an's Tageslicht zu bringen. William Mortell ist derselbe, welcher vor mehreren Monaten als Canalisations-Inspector angestellt war, aber nach kurzer Dienstzeit entlassen wurde. Er war ein intimer Freund der Gebrüder McGrath und befand sich in ihrer Gesellschaft, als der Polizist Adam Freyer erschossen wurde. Seltsamer Weise ist es ihm stets gelungen, der wohlverdienten Strafe zu entgehen. Man hatte ihm wiederholt den Proceß gemacht, ohne jedoch ein Resultat zu erzielen. Der Verbrecher besaß offenbar einflußreiche Freunde. James Collins und „Billy“ Keefe sind gleichfalls berüchtigte Charaktere, die schon zu unzähligen Malen mit den Gesetzen in Conflikt gerathen, aber stets mit geringen Gefängnißstrafen davon gekommen sind. Die beiden Geheimpolizisten, welche gestern die Verhaftung vornahmen, waren Kipley und Hennessy von der Harrison Str.-Station.

Anti-Gary Bewegung.

Der deutsche, unabhängige Bürgerverein der 26. Ward hält am 5. November, Nachmittags 3 Uhr, in der Halle No. 1400 Clybourn Ave. eine Massenversammlung ab, in welcher klar gelegt werden soll, warum Richter Gary nicht wieder gewählt werden sollte.

Eine Versammlung zu dem gleichen Zweck fand am Mittwoch in der Halle des Turnvereins Eiche, Pullman, statt. An derselben betheiligten sich der Bayrische Unterstützungs-Verein, der Turnverein Eiche, die Möbelschreiner-Union No. 3, der Gano Bürgerverein und die Plattdütsche Gilde Humboldt No. 12.

In Maiers Halle, Ecke der 63. und Halsted Str., findet am nächsten Dienstag unter den Auspicien des Turnvereins Columbia ebenfalls eine Anti-Gary-Versammlung statt.

* Die Freunde von Gustav Fredericks, der kürzlich in Folge eines Unglücksfalles einen Arm einbüßte, haben einen Ball arrangirt, der heute Abend in Wendells Halle, 1504—1506 Milwaukee Ave., stattfindet. Der Reinertrag dieses Festes wird dem Verunglückten überwiesen.

Auf Lebenszeit in's Zuchthaus.

Der chinesische Mörder Yung Jack Lin bekennt sich vor Richter Tuthill schuldig.

Der Chinese Yung Jack Lin wurde gestern Nachmittag vor Richter Tuthill des Mordes schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Jack Lin hatte am 16. Januar, wie vielen Lesern der „Abendpost“ noch erinnerlich sein dürfte, seinen Rassegenossen Yung Dick Kok in dem Souterrain des Hauses No. 363 S. Clark Str. mittelst eines Hackmessers in scheußlicher Weise ermordet. Der Mörder wurde den Großgeschworenen überwiesen und von Richter McConnell für schuldig erklärt. Bald darauf erhielt er einen zweiten Proceß bewilligt, da die Vertheidigung behauptete, daß der Angeklagte, als er den Mord verübte, geistesgestört gewesen sei. In der Tat macht der Chinese vollständig den Eindruck eines geistesumnachteten Menschen. Das gestrige Urtheil erfolgte auf das eigene Bekenntniß des Gefangenen hin. Er brach während der Verhandlung plötzlich zusammen, fing an zu weinen und gestand seine Schuld ein. Daraufhin mußte die Verurtheilung erfolgen. Richter Tuthill wird jedoch die Zuchthaus-Verwaltung ersuchen, den Verurtheilten genau auf seinen Geisteszustand hin zu beobachten. Sollten sich etwaige Wahnsinns-Ausbrüche zeigen, so soll er nach dem Asyl für irrsinnige Verbrecher übergeführt werden.

Verwickelter Rechtsstreit.

Der Bankerott der Firma Frankenthal, Freudenthal & Co. beschäftigte gestern den ganzen Tag das Gericht und wurde heute weiterverhandelt. Die ganze Angelegenheit ist durch die von den verschiedenen Gläubigern erwirkten Beschlagnahme- und Gegenbeschlagnahmebefehle, durch die Ernennung von zwei Massenverwalter, durch das Hinzuziehen von Geheimpolizisten, so verwickelt, daß selbst die Advokaten nicht genau wissen, wie die Sache steht. Jeder der beiden Massenverwalter — der eine für den Pfandgläubiger, der andere für die übrigen Geschäftsgläubiger — hat sich mit einer Leibwache von Geheimpolizisten umgeben und gestern Abend standen sich die beiden Leibwachen vor dem Geschäftshause der Firma, an der Ecke der Monroe und Market Str., gegenüber, wie es den Anschein hatte, jeden Moment bereit, mit einander den Kampf aufzunehmen. Dreizehn Pinkertonianer, welche die Leibwache für den Massenverwalter der Gläubiger bilden, waren im Innern der Geschäftslokalitäten, während vierzig Polizisten von der Mooney & Boland Detektiv-Agentur, die Leibwache für den Massenverwalter des Pfandgläubigers, Miene machten, sich gewaltsam in den Besitz der Waaren zu setzen. Anwalt Levy Mayer, der die Gläubiger vertritt, wurde gestern noch spät Abends telegraphisch von der Pinkertonianern um seinen Rath gefragt, was sie thun sollten, wenn die Leute von der Mooney & Boland-Agentur Einlaß begehrten. „Sie unter keinen Umständen in's Haus lassen,“ war der Bescheid des Anwalts. Mit Spannung sieht man allgemein dem Ausgang dieses verwickelten Rechtsstreites entgegen.

* J. L. Schneller, 130 Wells Str., Wein-, Bier-, Pool- & Billiard-Halle.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 860.

Mr. C. M. Lauer

„Nerven zerrüttet,

Gesundheit untergraben; zu Zeiten brach ich unter einem Anfall von Vertigo zusammen; war nicht im Stande auch nur eine geringe Entfernung zu gehen. Ich war ein elender Mann. Ich war sehr entmuthigt. Als ich mit Flasche No. 2 von Hoods Sarsaparilla begann, besserte sich mein Befinden und es freut mich sagen zu können, daß ich wie neugeboren fühle. Ich arbeite wieder und

Hoods Sarsaparilla heilt.

kann den ganzen Tag auf den Füßen sein und habe keine der schlimmen Anfälle mehr. Ich bin völlig kurirt.“ Chas. M. Lauer, 650 West Market Str., York, Pa.

Hoods Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, befördern Verdauung, vertreiben Kopfweh. 25c. 5

$50,000 werth
Guter Hotel-Möbeln
im Auctionsverkauf.

Beginnend Montag Morgen, den 30. Oct., Morgens 10 Uhr,

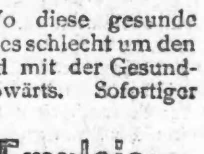
verkaufen wir im MARQUETTE HOTEL, Ecke Adams und Dearborn Str., die

Einrichtung von 300 Zimmern
— als: —
Möbel, Teppiche, Haar-Matratzen, gutes Bettzeug, Leinenzeug für Betten,
u. s. w., u. s. w., ferner
Bar- und Office-Einrichtung, einen großen Geldschrank, usw., usw.

ELISON, FLERSHEIM & CO., Auctionatoren.
mdoff

Wenn Ihr die besten — Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen . . . . für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. 3omlbfo

Eine blühende Farbe



auf Wange und Stirn zeugt von normaler Ernährung des Körpers. Wo diese gesunde Farbe fehlt, steht es schlecht um den Stoffwechsel und mit der Gesundheit geht es abwärts. Sofortiger Gebrauch von

Scott's Emulsion

hemmt die Abzehrung, woher sie auch immer rühren mag.

Schwindsucht muss einer Behandlung weichen, welche die Abzehrung aufhält und ein neues Fleischgewebe schafft. *Fast so schmackhaft wie Milch.*

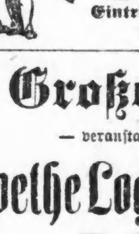
Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DENVER

Vier Züge Täglich

Großes Schauturnen
— der —
Chicago Turngemeinde,



Sonntag Abend, den 5. November, in der Nordseite Turn-Halle.
Für außergewöhnliches Programm ist gesorgt.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cts. @ Person. Turner frei. smif

Großer Ball
— veranstaltet von der —
Goethe Loge, No. 422,
D. O. H.
PHŒNIX HALLE,
Ecke Sedgwick und Division Str.
Samstag Abend, den 4. November 1893.

19. Stiftungsfest

verbunden mit Concert, Vorträgen und Ball des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago, am Samstag, den 4. November 1893, in der Nordseite Turnhalle. Ticket für Herr und Dame 50c. Das Comite. samodofr

Schweizer Nationalfest!

Samstag, den 11. November.
Nordseite Turnhalle.
Veranstaltet vom Grütli-Verein und Schweizer Männerchor.
Tickets 25c @ Person.

Turnverein „Garfield“.
Schauturnen und Ball
zum Besten des Hallenbaufonds
Samstag, den 28. October,
in MUELLERS HALLE, Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
Tickets 25c @ Person durch alle Mitglieder des Vereins zu beziehen; an der Kasse 50c. disafa

V. A. O. D.
Großes Concert und Ball
veranstaltet vom
Druiden-Männerchor
am Sonntag, den 29. Oct. 1893, Nachmittags 3 Uhr, in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Kinzie und Clark Str. — Alle Brüder des Ordens nebst Freunden und Sangesbrüdern sind freundlichst eingeladen. Eintritt 25c für Herr und Dame.
fafa Das Comite.

Großes Concert und Ball
— veranstaltet von der —
Schiller Liedertafel,
am Sonntag, den 29. October 1893,
— in —
Schoenhofen's Halle.
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
Anfang 6 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person.

9. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Gesang- und Kranken-Unterstützungs-Verein
HARMONIA
am Sonnabend, den 4. November 1893,
— in —
RUEHLS HALLE, 220—224 West 12. Str.
Anfang 8 Uhr.......Eintritt 25c @ Person.
fado Das Comite.

Grosser Ball
veranstaltet vom
Gambrinus - Bierbrauer-Arbeiter-Unterstützungs-Verein
am Samstag, den 4. November 1893, in der Vorwärts-Turnhalle, 251—255 W. 12. Str. Tickets 50c. Damen in Herrenbegleitung frei. Musik von der Chicago Military Band.
fado Das Comite.

Local Union 160, Brotherhood of Painters and Decorators of America.
Special-Versammlung Montag, den 30. d. Mts. Sehr wichtig. Jedes Mitglied muß erscheinen.

Royal Legion (Royal League).
Charterliste für neues Council liegt in Heinens Halle, No. 519 Larrabee Str. zum Einschreiben offen. Beitrittspreis sehr gering. Extra-Versammlung am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, in obiger Halle. — Jeder, der einem guten, mit Lebensversicherung verbundenen Orden für einen geringen Aufnahmepreis beitreten will, sollte Sonntag Nachmittag obiger Versammlung beiwohnen. Das Comite.

Tüchtige Zitherspieler
verlangt in einem gediegenen Club. Freitag Abends in HERTERS HALLE, No. 389 Larrabee Str., nahe North Ave.

Deutsche Ansiedlung
— in —
Süd-Californien.

Im herrlichen Antelope-Valley am Fuße des San Gabriel-Gebirges im County San Bernardino bietet die gegründete Baldy Mountain-Colonie denen, die sich in Californien mit geringen Mitteln eine Heimath gründen wollen, eine ausgezeichnete Gelegenheit, zu Bedingungen, wie sie sonst nirgends geboten werden. Nur ein Kapital von $375 bis $2... erforderlich. Abzahlungstermine äußerst günstig und erstrecken sich über einen Zeitraum von drei Jahren. Näheres im Bureau der Gesellschaft im

Lakeside Building,
Südwest-Ecke von Adams und Clark Str., Zimmer No. 47,
oder brieflich durch Herrn 24oedibosalmt
F. GOETZ, c. o. Illinois Staatsztg.

Deutsche Strick-Wolle
FLEISHER'S
KNITTING THE BEST WORSTED
⅓ mehr Ellen zu einem Pfund als andere Strick-Wolle.
Strickt weiter, Trägt länger, Beste Qualität.
Nehmt kein Substitut.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Stela Romanus, geliebte Tochter von Franz und Emilie Romanus, im Alter von 1½ Jahren. Beerdigung findet statt Sonntag, den 29. Oct. 1893, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 845 N. Lincoln Str., nach Graceland.
fia Franz und Emilie Romanus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Julius Pampuch, Träger der „Abendpost“, im Alter von 34 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 29. October, 2 Uhr, vom Trauerhause, 786 Herndon Str., nach Wunders Kirchhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin, Anna Pampuch, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater und Großvater Peter Wieswald im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 28. October, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 566 Wieland Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen, Anna Wieswald, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Maria Troendlin im Alter von 24 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 11 Uhr, vom Trauerhause, 483 26. Str., per Bahn nach St. Marien-Gottesacker. Die trauernden
Chas. Troendlin, Gatte,
Maria Horsch, Mutter,
Johann und Anna Horsch, Geschwister.

Begräbniß-Anzeige.

Das Begräbniß von Theodore Kistler, Sohn von Louis Kistler, welcher am 19. October 1893 an einem acuten Anfall von Lungenentzündung plötzlich starb, wird auf dem Rosehill-Friedhof, Samstag, den 29. October, um 12.45 Uhr Nachmittags unter den Auspizien der Home Lodge Nr. 416, J. O. O. F., stattfinden. Die Loge wird in corpore den um 12 Uhr 15 Min. vom Northwestern Depot nach Rosehill abgehenden Zug besteigen. Der Hon. David Ward Wood wird die Leichenrede halten.

Danksagung.

Allen denen, die meiner verstorbenen Frau Annie Lausen während ihrer Krankheit beigestanden, sowie für die rege und freundliche Theilnahme beim Begräbniß, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. J. Lausen, Gatte, nebst Kindern.

Danksagung.

Den Beamten und Brüdern der Andreas Hofer Loge No. 36 von Illinois sage ich hiermit meinen innigsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von $2180, mit allen einbezahlten Assessments für meinen verstorbenen Gatten Moritz Lehmann. Derselbe verstarb am 13. September 1893 und bereits am 16. October war die Anweisung für obigen Betrag in meinen Händen. Ich empfehle Allen, welche einem Orden beizutreten wünschen, diesen Orden auf's Wärmste. Clara Selma Lehmann, 100 Howe Str.

Bekanntmachung.

Theile hierdurch mit, daß alle Beerdigungsunkosten bezahlt sind, und ich für weitere Ansprüche nicht aufkomme. J. Lausen.

AUFRUF!
Sachen, die in den letzten drei Monaten nicht abgeholt worden sind, werden von Montag an, den 23. October 1893, für Kostenpreis verkauft werden.
AUGUST DEHMLOW, Färberei, 381 Sedgwick Str.

Wo ist Betty Elias?

Bitte, komme zurück, es wird alles vergeben.

Auguste Heinsler!

Bitte benachrichtige uns über dein Verbleiben seit 14 Tagen. 52 Gaul Pl.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion . . . . . Weib und Wachsner
Geschäftsführer . . . . . Sigmund Selig
Sonntag, den 29. October 1893:
7. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:
Der Compagnon.
Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.
Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. hoifa

Deutsche Volkstheater.
Sonntag, den 29. Oct.:
Apollo-Theater: Durchgegangene Weiber.
Aurora Turnhalle: Der russische Jude. (The Bells.)
Müllers Halle: Unsere Don Juans. frsa

Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave.
Sonntag. Unter Regie von Dir. M. Hahn.
Die beiden Waisen!
(THE TWO ORPHANS.)

Hepner-Theater (Arbeiter-Halle),
Ecke 12. und Waller Str., nahe Blue Island Ave.
Lumpaci — Vagabundus.

Freibergs Opernhaus,
22. Str., zwischen State und Wabash Ave.
— Der —
Loder vom Lindhamerhof.
Bairisches Volksschauspiel.

Lehnhardts Volkstheater:
(Wendels Opera House.) 1504-06 Milwaukee Ave.
Sonntag, den 29. October 1893:
„MUTTER-SEGEN.“
Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.

Deutsches Theater in Harlem.
Gadens Halle, 192 Madison Str.
— Der —
Postillon von Müncheberg.

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted St., Tel.: Yards 118

Das deutsche Dorf
MIDWAY PLAISANCE.
Drei große Militär-Doppel-Concerte,
Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7 Uhr,
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters G. HEROLD.
Einziger schattiger Garten in der Weltausstellung.
Anerkannt beste Küche bei populären Preisen
In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum. — Waffensammlung. — Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen.
Die letzten vier Tage.
Buffalo Bill's Tag
und positiv letzte Vorstellung
Dienstag, den 31. October.

Und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags eingeschlossen), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
Der Schlüssel zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn“ oder „Custers letzter Angriff.“
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c.
Reservirte Sitze 25c und 50c extra. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. bis

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde u. s. w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
4 Vorstellungen täglich.-Morgen, Sonntag, Eintritt 25c.
Restaurant mit populären Preisen. sdw

Milwaukee
und zurück
$1.00.
Jeden Sonntag und Donnerstag
Whaleback-Dampfer
„CHRISTOPHER COLUMBUS.“
Van Buren Str. Dock. —31oc
9 Uhr Morgens. Sonntags u. Donnerstags.

Habt Ihr KLEIDER nöthig?
Wir verkaufen auf CREDIT
ohne Bürgschaft die neueste Mode
— in —
Herren-Kleidern, Damen-Mänteln, Jackets u. s. w.,
Uhren, Diamanten 2c.
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
178 STATE STR.,
gegenüber Palmer House, 2. Flur.
Abends offen. dds—1j

STREHL'S Haar-Laden
191 Wabash Ave.
Damen und Kindern das Haar geschnitten, gekräuselt und shamponirt durch erfahrene Gehilfen.
Perrücken für Damen und Herren vorräthig und auf Bestellung gemacht.
Neue Entwürfe in Real Shell und Imitation Haarschmuck. Vollständiger Vorrath von Stirnlocken, Flechten, Zöpfen, Löckchen 2c., in natürlichem Grau, Drab und natürlich kraus. 23sp a—1jo
OXZYN Balsam und Puder für den Teint ist unübertrefflich.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 100 Schüler besuchten die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Nehmt Clybourn Ave.-Car. 2losa

Die ausgestellten und prämiirten, berühmten Kuschewey Ausziehtische und Spieltische
sind, um Rückfracht zu ersparen
billig zu verkaufen.
Auskunft ertheilt der Vertreter: J. DOEBBEL, Ausstellung, deutsche Abtheilung, Manufacturers Building, gegenüber vom deutschen Restaurant, Ecke der österreichischen Abtheilung. dosa

Der Fidele Bote.
Kalender für 1894. Preis 15c,
ist bei allen Bücher-Agenten, Zeitungsträgern und dem Unterzeichneten zu haben. A. Lanufermann,
iagsabw 76 5. Ave., Room 1.

Straußfedern
werden unter Garantie in jeder Farbe wie neu gefärbt, gereinigt und frisirt. Nancy Kalversiep,
midosa 97 Menominee Str., 1. Flur.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Struggle of Life.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Museum)—Minstrels.
Haymarket Theater—A Parlor Match.
Hooleys Theater—Coquelin—Hading.
Marlowe Theater (Englewood)—The Voodoo.
McVickers Theater—Brother John.
Schiller Theater—Lady Windermeres Fan.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor Theater—Ole Olson.

Ein excentrischer Cirkusdirektor.

Wenn der Direktor des dieser Tage in Kopenhagen zu eröffnenden Cirkus nur seine Biographie veröffentlichen wollte! Das gäbe eine überaus interessante Lektüre. Der Direktor ist nämlich Excentriker zum Quadrat. Er heißt Baron de Fircks und gehört einer reichen baltischen Adelsfamilie an, mit der er sich überwarf, weil er eine Ungarin heirathete, welche eine vorzügliche Kunstreiterin ist und die sich überdies durch hervorragende Schönheit auszeichnet. Baron de Fircks erregt jedesmal, wenn er sich öffentlich zeigt, großes Aufsehen. Auf seinen Reisen und selbst bei Spaziergängen läßt er sich nämlich von einer kleinen Menagerie, bestehend aus einem Wolf, zwei Affen, einem wunderbar gezähmten und dressirten Löwen, und — einem herkulischen Neger begleiten. Selbstverständlich wird diese sonderbare Begleitung überall von der Polizei beanstandet, und der Baron wurde schon unzählige Male zu Geldstrafen verurtheilt. Doch wird er zu zahlen nicht müde, obgleich die Geldstrafen im Laufe der Jahre eine stattliche Summe erreichten. Aber, wie gesagt, das ermüdet ihn nicht — er zahlt und behält sein Gefolge. Der Direktor weiß aber oft die Excentrizität mit praktischem Sinn zu vereinen . So zum Beispiel, wenn die Schönheit seiner Frau allzu auffällig bewundert wird. So bemerkte Baron Fircks, daß ein dänischer Officier der Baronin viel zu viel Aufmerksamkeit schenkte. Es kam zwischen den Herren zu einem Wortwechsel und ein Duell auf Säbel ward vereinbart. Am folgenden Morgen fand sich der Officier mit seinen Zeugen auf dem Terrain ein. Bald darauf erschien statt des Barons sein Adlatus, der Sudanese, und theilte mit, daß sein Herr unwohl sei und sich daher durch ihn vertreten lasse. Darauf schnalzte der Sudanese und einer der Wölfe, die die er mit hatte, näherte sich dem Officier und begann an ihm zu schnuppern ... Ein anderer Fall: Baron Fircks glaubte, daß ein Hausfreund der Baronin zu sehr zugethan sei und führte denselben in sein Arbeitszimmer. Hier mußte der fragliche Hausfreund eine längere, ernste Rede anhören, worauf Baron Fircks die Thüre aufmachte, den Löwen hereinließ und sich aus dem Zimmer entfernte. Die Situation war für den Löwen gemüthlicher, als für den Verehrer der Baronin. Das kluge Thier hatte eine Abneigung dagegen, den Herrn sich bewegen zu sehen, es brummte, so oft er sich rühren wollte, und das tete-a-tete währte 6 Stunden. Nach dieser Zeit glaubte dann der Baron annehmen zu dürfen, daß der Herr auf die Ehre, im Hause Fircks weiter zu verkehren, verzichten werde, und er täuschte sich hierin nicht. Baron de Fircks eröffnet nun, wie gesagt, dieser Tage seinen Cirkus in Kopenhagen, und der König Christian von Dänemark wird bei der ersten Vorstellung zugegen sein.

Die Regierung von Bengalen

ist soeben eine große Schwierigkeit losgeworden: Es handelt sich um die berühmte schwarze Pagode oder den Sonnentempel in Orissa. Vor vielen Jahren befand sich über dem Haupteingange des Tempels eine große Steinplatte mit geschnitzten symbolischen Figuren der Sonne, des Mondes, sowie des Mars, der Venus 2c. Vor 30 Jahren soll dieser „Planetenstein", wie er seitdem genannt wurde, auf die Erde gefallen sein. Obwohl früher völlig unbeachtet, wurde er auf einmal ein Gegenstand der Anbetung. Vor kurzer Zeit sah ihn der Statthalter von Bengalen, er erkannte seinen küstlerischen Werth und ließ ihn in's indische Museum bringen. Er wußte nicht das der Stein ein „poojah", d. h. ein Gegenstand der Anbetung geworden. Großer Unwille brach darnach in der Gemeinde aus. Die Regierung wurde mit Petitionen überfluhtet, den Stein wieder herauszugeben. Nach vielen Berathungen ist nun beschlossen worden, dem Wunsche nachzugeben. Das Museum verliert dadurch ein werthvolles Kunstwerk, aber die religiösen Gefühle des Volkes von Orissa sind versöhnt.

Wann werden wir alt?

Die Frage, wann eigentlich das Alter beginne, wird in den Spalten des „Standard" (London) seit einiger Zeit auf das Lebhafteste erörtert. Eine Zuschrift weist darauf hin, daß nach dem englischen Gesetz das Alter mit fünfzig Jahren anfange. Eine andere führt „die Gesetze des Justinian" an, nach welchen die Jugend von fünfzehn bis fünfzig, das Mannesalter von fünfzig bis siebzig dauert und das Greisenalter mit siebzig anfängt. Ein Athlet von einundfünfzig erklärt, für einen Siegerpreis von fünf Pfund würde er mit der Hälfte aller jungen Männer von fünfundzwanzig den Kampf im Boxen, Schwimmen und im Wettlauf aufnehmen. Noch letzten Sommer sei er bei einem schwierigen Wettlauf in Norwegen als der vierte an's Ziel gekommen. Er führt allerdings nicht an, ob mehr als einer an demselben sich betheiligte.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Cap. Blacks Haus eingeäschert.

Capitän William Blacks Wohnhaus, eines der ältesten Gebäude in Park Ridge, wurde am Donnerstag Abend, zwischen 10 und 11 Uhr, durch Feuer vollständig eingeäschert. Die Bewohner erwachten in Folge des dichten Rauches, der in die Zimmer drang, und konnten rechtzeitig das Freie erreichen. Der untere Theil des Hauses stand bereits in hellen Flammen. Mit Hilfe der Nachbarn gelang es, die reichhaltige Bibliothek des Capitäns, sowie einige werthvolle Möbel in Sicherheit zu bringen. Der Brand war in der Küche ausgebrochen. Es liegt der Verdacht vor, daß das Feuer von Brandstiftern angelegt wurde. Der Gesammtverlust wird auf $20,000 veranschlagt, dem eine Versicherung von $14,500 gegenübersteht.

Coughlins zweiter Prozeß.

Dan Coughlins zweiter Proceß wird, wenn nicht wiederum etwas dazwischenkommt, am nächsten Montag seinen Anfang nehmen. Auf die Verhandlungen, bei denen die Anklage sicherlich kein leichtes Spiel haben wird, da Coughlin eine große Anzahl mächtiger und einflußreicher Freunde besitzt, darf man mit Recht gespannt sein. Der Staatsanwalt hat angeblich zahlreiche neue Beweismittel an der Hand, mit denen er der Vertheidigung scharf zu Leibe gehen will.

Des Bürgermeisters Hochzeit.

Der Tag, an welchem Mayor Harrison sich mit Frl. Annie Howard aus New Orleans vermählen wird, ist auf den 16. November festgesetzt worden. Die Hochzeit wird in der Heimathsstadt der Braut stattfinden. Wie es heißt, wird sich der Bürgermeister in Begleitung seiner beiden Söhne nebst deren Familien und einer Anzahl hervorragender Bürger mittelst Extrazuges nach New Orleans begeben, um der Ceremonie einen möglichst glänzenden Anstrich zu geben.

Kurz und Neu.

* Die „District Assembly No. 24, Knights of Labor," veranstaltet heute Abend in Klares Halle, No. 70—72 N. Clark St., zur Feier ihres 15jährigen Stiftungsfestes ein großes Banquet, an das sich ein Ball anschließen wird. Reden sind angekündigt von Hugh Cavenaugh, G. W. F.; Jas. R. Sovereign, G. M. W., aus Iowa; Robert Schilling und anderen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt worden.

* Stimmt für den Deutschen George J. Blanke als Richter für Superior Court. anz

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Lundolf
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

Agenten und Wiederverkäufer

gegen liberalen Rabatt verlangt, um den Plattdütschen Volkskalender, herutgeben von de „New Yorker Plattdütsche Post", zu verkaufen. — Preis 25 Cents. GEO. B. TIARKS, 24olw 179 W. Randolph Str.

$5.00 und mehr, dauernder Verdienst bei anständiger Arbeit, garantiren wir Jedem, der eine Distrikts-Agentur für unsere Bilder und Haussachen 2c. übernimmt. 2oclm. Adr. O. & S. SILBERMAN, St. Paul, Minn.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig ein monatliches Gehalt von $50, $55, $60, $65, $70, $75, $80, $85 $90, $95 und $100 zu beziehen. Telegraphen-Superintendent, 175 Fifth Ave. 28olw

Verlangt: Zwei deutsche Dry Goods-Verkäufer, müssen englisch sprechen. 495—497 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann mit $100 für reelles Geschäft, $5 Profit den Tag. J. K., Blue Island, Jll.

Verlangt: Ein guter Businesslunch-Koch, welcher zu gleicher Zeit an der Bar aushelfen muß, Alles frei. Referenzen verlangt. Adresse C. 34, Abendpost.

Verlangt: Alle Bügler, Basters und Trimmers, Sonntag, den 29. October, um 2 Uhr Nachmittags, 703 Milwaukee Ave.

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi; Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Rob Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer, 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 2agbw

Verlangt: Männer, das Telegraphiren für Eisenbahndienst zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. General-Office 175 Fifth Av. 28olw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18spbw

Unreines Blut

umfaßt thatsächlich fast alle „die Uebel, welche Erbtheil des Fleisches sind", denn Blutstauung in den Adern in Folge von Unreinigkeit oder Entartung ist in allen Krankheiten vorhanden, und es giebt unmöglich eine Krankheit, bei welcher das Blut rein und die Cirkulation unbehindert ist. Die weisen alten Mönche, die Aerzte des Mittelalters, erkannten die Wahrheit des biblischen Wortes: „Das Blut ist das Leben des Fleisches", und ihre genaue Bekanntschaft mit den Kräften der medicinischen Kräuter und Wurzeln der Alpen verschaffte ihnen bei der Behandlung von Krankheiten einen Erfolg, der in unserer Neuzeit mit ihren neumodischen Theorien und hochtrabenden lateinischen Bezeichnungen fast unglaublich erscheint. Die St. Bernard Kräuterpillen haben ohne Zweifel mehr Heilungen zu Stande gebracht und sich einer längeren Beliebtheit erfreut, als irgend ein einziges anderes Präparat, und das kommt daher, daß ihre Kuren einfach durch Reguliren der Leberthätigkeit, Entfernen der Hindernisse und Reinigen des Blutes bewerkstelligt werden. Seit ihr Originalrecept in diesem Lande eingeführt ist, mehrt sich die Zahl ihrer Freunde um Tausende und Tausende.

Alle Apotheken verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 2

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Für den Vertrauensposten einer Gesellschaft ein Mann beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig. Muß eine baare Sicherheit bis zu $100 hinterlegen. Selbstgeschriebene Offerten: M. 41, Abdp.

Verlangt: Drei junge Männer für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Wenn tüchtig $75, $100 bis $125 monatlichen Lohn garantirt. Superintendent, 175 Fifth Ave. 28oclw

Verlangt: Zwei erfahrene Dry Goods-Verkäufer, einer der plattdeutsch und einer der polnisch spricht. 131, 133, 135 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, der keine Arbeit scheut, zur Aushilfe in einer Wirthschaft. 508 Wells Str.

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

Verlangt: Energische Agenten von gutem Rufe, um Actien eines Bau- und Leih-Vereins erster Classe zu verkaufen. Der Bauverein kann irgend eine Prüfung bestehen. Sprecht vor oder adressirt: Secretär, 909 Ashland Block, Chicago. 27olm

Verlangt: englisch-sprechender Deutscher als Agent für etablirten Bauverein, liberaler Contract mit dem rechten Mann. 184 Dearborn Str., Zimmer 14. dosadi—14no

Verlangt: Agenten in Stadt und Land zum Verkauf von Lotten in Harvey, der großen Fabrikstadt, 2 Meilen südlich von der Chicago Stadtgrenze. Niedrigste Preise, leichteste Bedingungen. Liberale Commission. Sprecht vor oder schreibt wegen Karte und Auskunft an A. H. Lord, 143 La Salle Str., Zimmer 26. mdofrja

Verlangt: Ein Arbeiter, $1.25 den Tag. Zu erfragen 110 Randolph Str., eine Treppe. 24oclw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kellner oder Kellnerin. Cafe Imperial, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drei Damen für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit $75, $100 bis $125 monatlichen Lohn. Superintendent, 175 Fifth Av. 28olw

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerstore. Nachzufragen Sonntag Vormittag, 749 W. Madison Str.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 1063 S. Robey Str., Klepser.

Verlangt: Gute Schneiderin. 1166 Milwaukee Av.

Verlangt: Gute Cloak-Finishers. 811 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen im Bäckerstore. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Mäntel. 426 Potomac Ave. dfsa

Verlangt: Erfahrene Dry Goods-Verkäuferin. 774 21. Str. fsamo

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen an Röcken 28 Bissell Str. fsa

Verlangt: Frauen, an Mänteln zu arbeiten und Arbeit nach Hause zu nehmen. Gute Bezahlung. 45 Tell Place, 1. Flat. fsa

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren neuen Officen in Chicago, mit $50, $55, $60, $65, $70, $75, $80, $85, $90, $95 und $100 monatlichen Gehalt, wenn tüchtig. Telegraph-Superintendent, 175 Fifth Ave. 28olw

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen an guten Shopröcken. 493 Henry Str., Ecke Throop Str. fsa

Verlangt: Mädchen oder junge Frau als Haushälterin. 365 W. Taylor Str.

Verlangt: Eine gute alleinstehende Frau, wenn auch mit Kind, um Zimmer in Ordnung zu halten für freie Wohnung, Sonntag nicht, nach 9.30 oder 2—4 Uhr Nachmittags, 64 Homer Str.

Herrschaften können Mädchen haben, und Mädchen finden Plätze 361 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Drei in Familie. 1138 Milwaukee Av. fmo

Verlangt: Ein junges, kräftiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 23 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, um im Haushalt zu helfen. 318 Webster Ave.

Verlangt: Zwei frisch eingewanderte Mädchen. 1716 N. Clark Str., im Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 455 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 215 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für die Küche. 120 Wells Str.

Verlangt: Eine unabhängige Frau in kleiner Familie. 321 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein junger Wittwer mit zwei Kindern sucht eine Haushälterin. Nachzufragen 984 W. 21. Str., Sonntag Vormittag zwischen 8 und 2 Uhr.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 495 Cleveland Ave., im Store.

Verlangt: Frau oder Mädchen, 30 bis 40 Jahre alt, für Privatfamilie ohne Kinder; muß gut englisch sprechen. 133 Adams Str.

Verlangt: Ein gutes erstes und gutes zweites Mädchen, 3432 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 155 Fowler Str., 2. Flat. —mo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 841 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 562 Larrabee Str. fsmo

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen, sogleich, ein 10 Monate altes Kind mit der Flasche zu erziehen. Nachzufragen 636 W. Madison Str., im Grocerystore. fsmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1521 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Eine Köchin und ein zweites Mädchen. 29 Sidney Court, nahe Diversey Ave., und 1 Block westlich von Lincoln Park. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin oder älteres Mädchen. Gutes Heim. Zu erfragen Abends, 2058 48. Str., Str. John Lotz. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Auch zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. dfrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 162 Evanston Ave., nahe Wellington Ave. dfsa

Verlangt: Gute tüchtige Mädchen für alle Arten Hausarbeit für Stadt und Land, Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str., Scholls. 25oclm

Verlangt: Junges Mädchen zum Aufwarten. Victoria Tunnel, 340 State Str. 25oclw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 2olm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jnbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13julj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, muß gut waschen und bügeln können, kleine Familie, guter Lohn. 100 Park Ave., zwischen Diversey und Surf Str., Lake View.

Verlangt: Eine gute Köchin, Oesterreicherin bevorzugt, keine Wäsche. Vorzusprechen Sonntag Nachmittags, 2018 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 330 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 4143 Berkeley Ave., Südseite.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1213 Lincoln Av., Ecke Roscoe.

Verlangt: Starkes Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn. 2956 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 821 Davis Str., nahe W. North Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau um einer Wöchnerin abzuwarten. Nachzufragen 401 N. Clark Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, im Hause mitzuhelfen. 350 W. 14. Str., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 901 S. Ashland Ave., Flat B.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Hufschmied sucht Stellung. — George Wittmann, Maywood, Jll., Box 416. 26olw

Gesucht: Ein junger Mann, 2 Jahre Bäcker, sucht Stellung. 4036 Wright Str. fsmo

Gesucht: Ein junger, gewandter Kellner, der englischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stellung. Adresse R. 46, Abendpost. fsa

Gesucht: Junger tüchtiger Bierbrauer und Mälzer, erst eingewandert, sucht Stellung, hier oder auf dem Lande. 38 Canalport Ave. fsmo

Gesucht: Ein junger Mann, der drei Jahre im Lande ist, sucht eine Stelle Butcher zu erlernen, kann ziemlich englisch, deutsch und polnisch sprechen. 2852 Keeley Str., Bridgeport. fsa

Gesucht: Ein guter, zuverläßiger, erste oder zweite Hand Cakebäcker sucht Stelle. Offerten: A. 2, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein practischer und gelernter Koch, Deutscher, wünscht Stellung als zweiter Koch in einem Restaurant, oder als erster in einer Privat-Speiseanstalt. Offerten A. 10, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Koch sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Offerten erbeten J. 3, Abendpost. smdi

Gesucht: Junger Mann, 16 Monate im Lande, sucht Stellung auf feine Möbel- oder Bauarbeit, auch ist selbiger in der Modellschreinerei und Holzdreherei bewandert. Adresse C. 40, Abendpost. smo

Gesucht: Ein alleinstehender zuverläßiger Mann, Deutscher, in mittleren Jahren, englisch und skandinavisch sprechend, ist stadtbekannt, kann auch mit Pferden umgehen, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Adresse C. 18, Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand. Lintner, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Kaufmann sucht irgend welche Beschäftigung gegen geringe Bezahlung. Offerten unter: E. 12, Abendpost.

Gesucht: Ein Pferdebeschläger sucht Arbeit. Offerten: E. 36, Abendpost.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter junger deutscher Kellner sucht in besserem Restaurant Stellung. 93 Vedder Str.

Gesucht: Ein junger, zuverläßiger Mann wünscht irgendwelche Arbeit zu thun, am liebsten auf der Nordseite. J. K. 13, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann, 24 Jahre alt, willig und fleißig, sucht irgend welche Beschäftigung. 431 Sedgwick Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau wünscht Familienwäsche ins Haus. 102 W. Ohio Str., hinten, oben. dfrsa

Gesucht: Gelernte Köchin sucht Stellung, feiner Businesslunch oder Restaurant. Miß A. O., 100 Bunker Str., 2. Flat. 24oclw

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 27 Blackhawk Str., hinten. fsa

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle. 5200 Justine Str. —mo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Kochen und Hausreinigen. 3821 Honore Str., hinten. famo

Gesucht: Eine gute Köchin, welche auch Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle bei guter Familie. Brieflich anzufragen LaGrange, Jll., Postoffice.

Gesucht: Respectable Wittwe in den mittleren Jahren mit besten Empfehlungen, wünscht Stellung als Haushälterin oder Businesslunch-Köchin. Offerten A. 4, Abendpost.

Gesucht: Eine erfahrene Köchin, die selbständig die Küche leiten kann, sucht Stellung. 158 N. Union Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Offerten C. 41, Abendpost. famo

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause; auch Plätze zum Reinmachen. — Mrs. Schmid, 461 W. Taylor Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplätze. 160 Mohawk Str., hinten, Slanderka.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle bei zwei Leuten oder kleiner Familie. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Familienwäsche in's Haus zu nehmen, sorgfältige Behandlung wird gesichert. G. Berning, 234 Ewing Str. sam

Gesucht: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau, oder im Bäckerladen, hat etwas Erfahrung, Westseite vorgezogen. Zu erfragen brieflich oder mündlich bei Mrs. Rosenthal, 564 Washburn Ave.

Gesucht: Lediger Mann von 37 Jahren wünscht irgend welche stetige Arbeit. G. 38, Abendpost.

Gesucht: Eine ältere deutsche gebildete Frau ohne Anhang wünscht Beschäftigung gegen geringen Lohn; selbige kann auch kleine Wirthschaft selbständig führen. Näheres 145 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein alleinstehendes deutsches Mädchen sucht lohnende beständige Beschäftigung, um einen Haushalt zu führen. Zu sprechen von 7—9 Abends, 295 Lincoln Ave., 1. Flat.

Gesucht: Gute Mädchen für Privathäuser, Hotels oder Geschäftshäuser sind zu haben 141 Canalport Av. J. Brazda. smo

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle als Haushälterin; ist sparsam und fleißig. 184 W. Van Buren Str.

Gesucht: Anständiges junges deutsches Mädchen, kürzlich eingewandert, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau oder für zweite Arbeit. 43 N. Carpenter Str., Basement.

Gesucht: Ein deutsches 16 Jahre altes Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 904 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in einem anständigen Hause. 582 Wells Str.

Gesucht: Einen Waschplatz sucht Montag Frau Moek, 481 N. Park Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin im Lunchroom oder Boardinghaus. Nachzufragen 468 Austin Ave., hinten, Theresia Emberger.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht weitere Plätze bei Kranken, am liebsten bei Wöchnerin. 208 E. Erie Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 219 Johnson Str., vorne, oben. famo

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus. 611 N. Park Ave., hinten.

Gesucht: Krankenwärterin, welche auch kochen und Hausarbeit verrichtet, sucht Wöchnerinnen aufzuwarten. 271 W. Chicago Ave., 1. Flur, Privatwohnung.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus. 30 Burling Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zähne frei ausgezogen!
Kleine Höhlungen mit Gold oder Silber frei gefüllt.
Bestes Gebiß von $3—$10.
Garden City Dental Parlors,
sabw 56 5. Ave., Ecke Randolph Str.

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddilj

Stottern wird geheilt. Einzig bewährtes System. Erfolg garantirt. Achttägige Probe-Behandlung frei. Sprechstunden 11 bis 1 Uhr. Otto Mey, deutscher Sprachheillehrer, 184 E. Ohio Str. 24oc2w

Frau J. Jabel,
Frauenarzt und Geburtshelferin,
ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten.
277 Sedgwick Str. 16sp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 39jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.50 mit Kaffee. 297 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit gutem Board. 417 N. Clark Str., eine Treppe.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer für zwei anständige junge Leute, mit oder ohne Board. 31 Hastings Str.

Zu vermiethen: Eine einzelne Frau oder Mädchen, des Tags über beschäftigt, kann ein reinliches warmes Front-Bettzimmer mit Benutzung des Kochofens finden. Mrs. McCullock, 775 W. North Ave., oben.

Zu vermiethen: Ein gutes Schlafzimmer an einen anständigen Mann. Kinderlose Leute. 127 Ward St. nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Schönes, helles, geheiztes möblirtes Zimmer mit separaten Betten und Eingang, billig, für zwei anständige Männer. 206 E. North Ave., im Store.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, keine Kinder. 178 Center Str.

Zu vermiethen: Ein sauberes Front-Bettzimmer in neuem Hause bei ruhiger Privatfamilie, $1.50 per Woche. 114 Eugenie Str. smo

Boarders finden ihre beste Heimath, 289 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei junge Leute in Kost und Logis. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei junge Leute in Privatfamilie. 306 Ward Str.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer an zwei Herren, sowie ein kleines Bettzimmer. 282 Wells St., 1. Flat.

Verlangt: Kostgänger, $4 die Woche. 3937 Wentworth Ave., oben.

Zu vermiethen: Store mit Wahnung, billig. 177 Mozart Str.

Zu vermiethen: Freundliches 3-Zimmer-Flat, keine Kinder. 178 Fremont Str.

Zu vermiethen: 2 helle reinliche Frontzimmer mit separatem Eingang, gute Betten, bei einer alten Frau. 494 North Ave., Ecke N. Park Ave.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Schlafzimmer. 98 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer. 299 Larrabee Str., 3. Stock.

Zu vermiethen: Großes schönes 6-Zimmer-Flat, billig. 103 Hudson Ave.

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 439 Larrabee Str.

Verlangt: Einige Arbeiter finden gute Kost und Logis, $4 wöchentlich. 119 Austin Ave.

Zu vermiethen: Schönes Front- und Bettzimmer, passend für Eheleute oder Herren, billig. 294 Wells Str.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Zimmer, Privatfamilie, an einen anständigen Herrn. Gas, Bad und alle modernen Bequemlichkeiten. 261 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarders. 151 W. 18. Str.

Zu vermiethen: Feine möblirte warme Zimmer, $1.50 per Woche. 107 Wells Str., im Store.

Zu vermiethen: Ein geräumiges Flat von 5 Zimmern, gut gelegen, hell und rein. Miethe $15. 2009 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Ein helles großes 6-Zimmer-Flat. 285 Dayton Str.

Zu vermiethen: Großes helles möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren oder Ehepaar. 551 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zwei bis drei anständige Herren finden Kost und Logis bei alleinstehender Frau. 290 Clybourn Ave

Zu vermiethen: Ein Candy- und Cigarren-Store mit Einrichtung und einem Zimmer. 8 Dollars monatliche Miethe. Näheres am Platz, 934 S. California Ave.

Zu vermiethen: 4-, 5-, 6- und 7-Zimmer-Flats mit allen Verbesserungen. Zu erfragen bei J. Dempster, 521 W. Taylor Str. 18oclm

Zu vermiethen: Schlafzimmer, an ein oder zwei anständige Mädchen. 159 W. 18. Str., unten. 27olw

Zu vermiethen: Schönes Front- mit Bettzimmer, billig für Eheleute oder Herren. 194 E. North Ave., Top Flur. fsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board, Herren oder Mädchen. 580 Thomas Str., Humboldt Park. fsa

Verlangt: Ein oder zwei Herren für ein schönes möblirtes Frontzimmer, in einer jüdischen Privatfamilie. 510 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., 2. Flur. fsa

Zu vermiethen: Ein oder zwei Frontzimmer für Office, gegenüber der Aurora Turnhalle. 371 Milwaukee Ave. 27oclw

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Bad und alle Bequemlichkeiten. 224 N. State Str., Flat B. Mrs. Schaad. 27o,bw

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 1120 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 703 N. Lincoln Str. fsa

Zu vermiethen: Ein oder zwei möblirte Zimmer, passend für Kleidermacherin. 180 Fremont Str. ff

Zu vermiethen: Schönes, heizbares Zimmer, $1.25. 339 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Schönes, großes Frontzimmer für 2 Herren. Alle Bequemlichkeiten. 343 Wells Str. fsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann sucht einfaches warmes Zimmer bei deutschen Leuten an Westseite. Adresse unter A. 1, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, Herr oder Dame mit $300—$500 zu einem bereits eingeführten intelligenten Unternehmen, eignet sich als dauernder ergiebiger Nebenerwerb für Aerzte oder Lehrer. Nicht anonyme Anträge unter A. 7, Abendpost.

Verlangt: Ordentlicher deutscher Mann als Theilhaber in Ofengeschäft, $200 nöthig. Offerten C. 13, Abendpost.

Zu verkaufen: Antheil an einem Hufschmied-, Wagen-Reparatur-Geschäft. 511 S. Canal Str., Sonntag offen.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19sp6m

Buchbinder-Arbeiten aller Art: Zeitschriften, Notenbücher, Classiker, Romane, u. s. w., aufs Geschmackvollste und Billigste eingebunden. Buchagenten besonders berücksichtigt. Fred. Mees, 40 La Salle Str. — Schreibt Postkarte, wir sprechen vor. 11olm

Damen, Achtung! Plüschmäntel werden gereinigt, ausgebessert und auf neueste Mode Capes und Jackets umgearbeitet. Tuchmäntel machen wir auf Order billiger als sie in Retail-Stores zu haben sind. Elite Cloak and Suit Co., 210 State Str. 13oclm

Eine französische Kleidermacherin empfiehlt sich, 210 LaSalle Ave., Friedrich.

Wo ist Fritz Ledien? 8 Jahre alt, bekleidet mit blauer Weste mit Falten, blauem Hut, schwarz-grauen Hosen, langen Strümpfen, neuen Knöpfschuhen. Irgend Jemand, der ein solches Kind gesehen hat, ist gebeten Nachricht zu geben. 32 Rockwell Str.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten finden freundliches Heim. Wittwe Thielsen, 271 W. Chicago Ave.

Wo ist Betty Elias? Bitte komme zurück, es wird alles vergeben! fsa

G. Schüßler, Krautschneider, 208 Blue Island Ave. 25oc2w

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble St. 21o3w

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 13oclm

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost" gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen. bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Clavier- und Gesang-Unterricht wird ertheilt 3329 Emerald Ave. 26oc,1w

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting, u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Riffens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Beginnt jetzt. 26obw

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12spbw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft in einer Vorstadt Chicagos, veränderungshalber billig. A. 5, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleine Abendzeitungs-Route an Nordseite. Adresse C. 19, Abendpost. famo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant; muß verkauft werden innerhalb drei Tagen, billig. 531 S. State Str.

Zu kaufen gesucht: Saloon, gutes Geschäft. Adr.: C. 9, Abendpost.

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute. 581 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Außerordentlich billig, ein Logirhaus, stets besetzt, monatlicher Reingewinn $125. 19 N. Clark Str., Zimmer 1.

Zu verkaufen: Papier-Route mit Pferd und Wagen. 5215 Laflin Str.

Zu verkaufen: Erster Classe Market, verbunden mit Groceries auf der Westseite. Keine Concurrenz. Billige Miethe, lange Lease, $2250, gut für einen Deutschen. Muß verkaufen. Habe zwei Geschäfte. Nachzufragen 326 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Saloon, billig, zwischen 5 Fabriken, guter Platz für Familien-Liqueur-Store, wegen Geschäftsaufgabe. M. 98, Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket, gutgehendes Geschäft. Nachzufragen 256 W. Huron Str.

Zu verkaufen: In lebhafter Stadt und guter Farmgegend, Schmiede und Wagen-Werkstatt in gutem Betriebe, mit Maschinen und Werkzeugen gut eingerichtet, sammt Grundeigenthum, billig, unter dem Werthe. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon in deutscher Geschäftsgegend, Miethe $18, Lease 5 Jahre, Licens bezahlt, für nur $150, Eigenthümer verläßt die Stadt. Kommt sofort. 3614 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon in deutscher Nachbarschaft. Großer Umsatz. Auskunft ertheilt, Sonntags oder Abends, Heimsoth, 1049 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein etablirtes Schneidergeschäft, wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes auf dem Lande. Keine Agenten. 443 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit gutem Verkehr, wegen Abreise auf's Land, sehr billig. Nachzufragen 285 Clybourn Ave.

$150, leichte Bedingungen, kaufen ein leicht zu erlernendes Office-Geschäft mit Möbeln von 5 Zimmern, Adressire P. L. 47, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon. Nachzufragen 204 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, Lake View, für $2000. Adresse: K. W. 10, Abendpost.

Ein gut gelegener Grocery-Store wird halb verschenkt, wenn sofort genommen. Offen Sonntag Vormittag und Montag. Zwei Pferde und Wagen. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Alles für nur $485, theilweise an Abzahlung. Billige Miethe, elegante Wohnung. 623 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Boardinghaus, 20 Zimmer, 40 Boarders, krankheitshalber. Auskunft: 344 E. North Ave. dosa

Zu verkaufen: Billig, Delicatessen-, Cigarren-, Tabak- und Candy-Geschäft. Nachzufragen 147 E. Fullerton Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 240 W. North Ave. fsm

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Tabak- und Notion-Store. Preis $275. 648 Racine Ave. 27olw

Zu verkaufen: Für $200, ein guter Candy-, Cigarren-, Tabak-, Bäckerei- Milch- und Laundry-Store. Viel Vorrath in Pfeifen und Spielwaaren. Billig, wenn gleich genommen. 4614 Ashland Ave. fsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, verbunden mit Cafe, in einer guten Geschäftsstraße, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes billig zu verkaufen. Nachzufragen 76 W. Lake Str. fsa

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon. Eigenthümer hatte zwei Geschäfte. 575 S. Halsted Str. —mo

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Delicatessen-Store an Milwaukee Ave. Nachzufragen 511 Freimaurer Tempel. dfsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon an der Clybourn Ave. Ich habe drei Geschäfte und kann sie nicht allein führen, dieses ist sehr billig. Nachzufragen 121—123 N. Desplaines Str., Ecke Kinzie. dfsa

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12spbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfargen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Oeffentliche Auction, Montag Morgen, den 30. October, präcise 10 Uhr, 228 N. Clark Str., nahe Chicago Ave., $5000 werth feiner Groceries, bestehend aus Fässern Zucker, Reis, Syrups Essig, Mehl, Säcken Kaffee, Pflaumen, Bohnen, Erbsen, Resten Thee, Seife, Stärke, Waschpulver u. s. w., u. s. w., sowie ca. 2000 Flaschen feiner Weine und Liquöre und ca. 20,000 Cigarren, ferner eine vollständige elegante Grocery-Einrichtung, sowie feiner National Cash Register, Pferd und Wagen, Alles muß zu meistbietenden Preisen verkauft werden. Elison, Flersheim & Co., Auctioneers.

Zu verkaufen: Butcher-Werkzeuge, noch ganz neu. 40 Vedder Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Blacksmith-Werkzeuge zweiter Hand zu billigem Preis. Nachzufragen oder zu adressiren Wehnhoefer, 3033 Portland Ave.

Zu verkaufen: Eine Singer-Schneider-Maschine, hat $35 gekostet, zu $15. 2625 Union Ave., hinten. —sa

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15d3lj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes, junges Pferd, Wagen und Geschirr. 154 Augusta Str. frsa

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str. frsa

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 979 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein Pferd. 367 Clybourn Ave. sm

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 242 Bosworth Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Zum halben Preis, gutes Pferd, neues Top-Buggy, sowie Top-Wagen. Meerbach, 893 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Buggy- oder Expreßpferd, $20. 495 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Esel, Buggy und Geschirr, passend für Kinder. 127 Cornell Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde und ein Pony, sehr billig. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: 4 gute Arbeitspferde, billig. 744 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: $20 kaufen junges Pferd und Geschirr, $18 einsitziges Buggy. 166 Augusta Str.

Zu verkaufen: Ein Farmer-Gespann mit Zubehör, billig. 694 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein schweres Pferd. 958 Milwaukee Ave., im Store.

Ich tausche auf Wagenschmiere, Pferd und Buggy. 1563 Milwaukee Ave., Fried.

Zu verkaufen: Großer, schwarzer Neufundländer Hund. 460 Southport Ave.

Zu verkaufen: Echter junger Mops. 24 Goethe Str.

Zu verkaufen: Junge Möpse. 53 Bissell Str.

Muß verkaufen: Guter Wagen, Top Buggy, zwei Geschirre, spottbillig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Zwei Buggies, ein Expreßwagen, ein Topwagen. 572 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein sprechender Papagei. 24 Maud Ave.

Zu verkaufen: Harzer und Belgier Canarienvögel, und zwei junge Spitzhunde. 4 Town Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an E. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sp,bw

Zu verkaufen: $7 für vollständige Schlafzimmer-Einrichtung. Nachzufragen Fair View Hotel Co., 6012 Stony Island Ave., oder 735 Sedgwick Str., oder 1734 Melrose Str., Lake View. 28oclw

Zu verkaufen: Neuer Parlor-Ofen und Nähmaschine. 295 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein Kochofen. Park Ave., zwischen Belmont und Centre Ave., im Brickhaus. dsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für ein schönes Rosenholz „Knauer"-Piano, bei Aug. Groß, 636 Wells Str. dsa

Zu verkaufen: Upright-Piano, billig. Nehme auch Orgel in Tausch. 457 W. Chicago Ave. sadido—14no

Zu verkaufen: Neue Orchestral Cabinet Orgel No. 2, mit 14 Rollen. 1456 51. Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billige Lotten! Billige Lotten!
Grayland Park. Grayland Park.
$300 und aufwärts.
Armitage Av.-Subdivision. Armitage Av.-Subdivision.
$325 und aufwärts.
Summerdale. Summerdale. Summerdale.
$550 und aufwärts.
Groß Park. Groß Park. Groß Park.
$875 und aufwärts.
Alle auf leichte Abzahlungen.
Seht uns, ehe Ihr kauft.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadosa

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! Ich offerire einige Lotten innerhalb der Stadtgrenzen Chicagos, 3 Blocks vom Bahnhof, 65 Fuß über dem See, an der Linie einer electrischen Bahn, die sofort gebaut werden soll, gelegen. Die Lotten variiren im Preis von $95 bis $150 das Stück. Der Preis ist so niedrig, nicht weil die Lotten nicht mehr werth sind, sondern weil sie zum wirklichen Ackerwerth verkauft werden. Sie werden einfach als Anzeige so billig abgegeben, zu dem Zwecke, eine Anzahl Käufer zu finden, die gute Häuser errichten und das Eigenthum verbessern, wodurch der Werth des angrenzenden Landes erhöht wird. Die Lotten werden zu den leichtesten Bedingungen ohne Zinsen verkauft. Dieses Eigenthum ist wirklich hübsch in jeder Hinsicht, und die Anlage völlig sicher und sicherlich gewinnbringend. Versäumt nicht, dies zu untersuchen. A. Dunning, 92 La Salle Str. misa

Ausgezeichnete Farmländereien zu $7 den Acker, und schöne Baulotten zu $5 bis $50 das Stück. — Am Montag, den 30. October, beginnt die „Columbia Improvment Co." von Janesville, Wisconsin, den Verkauf ihrer 60,000 Acker von ausgezeichneten Farmländereien in Clark County, Wis., zu $7 den Acker, in Farmen von 40 bis 80 oder 160 Ackern, und wird der Verkauf von Baulotten in der neuen Stadt Columbia zu $5 bis $50 die Lot, Preis je nach Lage, fortsetzen. Jedem Lottenkäufer wird eine Farm gratis gegeben. Leute, welche eine neue Heimath im großen Nordwesten suchen, oder Geld in ausgewähltem Farm- oder Stadt-Property zu obigen Preisen anlegen wollen, sollten sofort vorsprechen, in der Chicago Office, Zimmer 2, Nr. 163 E. Randolph Str.

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.
Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr, Preis. . . . . . . [illegible]
2-stöckiges Holzhaus. . . . . [illegible]
Cottage, Speicher, und Keller. 1500
Geschäftsecke, 50 bei 125, ... 2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . 4500
Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20spbw

Zu verkaufen:
Lotten in Harvey.
Ausgewählte Residenzlotten, $75 und aufw.; $10 baar, Rest $5 per Monat. Mehr als 400 verkauft. 16 Fabriken; nur 2½ Meilen von Stadtgrenze; über 5000 Einwohner. Lotten innerhalb 5 Blocks des dicht besiedelten Stadttheils. Perfekter Abstract. Geld zum Bauen geliehen. Mehrere Brickhäuser in Subdivision. Frei-Tickets.
A. Speight, Eigenthümer,
10oclm 143 La Salle Str., Zimmer 71

Zu verkaufen: Eine 100 Acres-Farm bei Wanatah, Ind., davon 10 Acres Holz, 12 Acres Grasland, 63 Obstbäume aller Art, gutes Haus und Scheune, sämmtliche Farmgeräthe, Vieh und Pferde. Die Farm befindet sich im besten Zustande, Preis $4000. Theodor Werner, Wanatah, Ind. 28o2ja

Warum in Chicago Hunger leiden, wenn Ihr eine schöne Farm (Waldland) in Wisconsin mit ein paar hundert Dollars kaufen und ständige Arbeit für den ganzen Winter haben könnt. Sprecht sogleich vor bei J. H. Scott, 92 LaSalle Str., Zimmer 3.

Zu verkaufen: Eine Farm von 160 Acker, davon 60 urbar, mit Wohnhaus, Stallung, Obstgarten, Brunnen, in Hole County, Neb. Näheres 2827 S. Halsted Str. 26oclw

Zu verkaufen: Erste 7-Procent-Hypotheken, gesichert durch Chicago Grundeigenthum, E. Melms,
26olw 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Lot mit Haus und Stall unterm Preis, wegen Abreise, Hälfte baar. Chas. L. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Eine 30-Fuß-Ecklot, an Ashland Av. und Centre St., Ravenswood, $1100; auf Abzahlung. Dies ist ein Bargain.
Koester & Zander,
21o,sadidosa 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Eine 25-Fuß-Lot, an Roscoe Blvd., Groß Park, $875. $100 baar, Rest monatlich. 6 Proc.
Koester & Zander,
21o,sadidosa 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 12ap,mif,bw

Zu verkaufen: Lotten an Ashland und Lincoln Ave., $1350. Nelson Str., $775. Haus und Lot billig, ferner habe ich $2500 an der Hand, welche ich auf Grundeigenthum sofort verleihe. Chas. L. Rofoth, Ashland und Noble Ave. misa

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus. 731 Clybourn Ave. 28oclw

Zu verkaufen: Haus und Lot. Zu erfragen 838 School Str.

Zu verkaufen: Eck-Lot, 50 bei 125, und Brick-Cottage, 694 Augusta Str.

Zu verkaufen: 280 Acker-Farm in Wisconsin. 408 W. Chicago Ave., Reuter.

Zu verkaufen oder vertauschen: 100 Acker-Farm in Wisconsin, 65 in Cultur, Pferde, Vieh, Inventar, Baumproducte, $3500. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot, Store oder Privat, als Anzahlnug Business-Lot zu Großdale Depot und etwas Baar. Sprecht vor Sonntag, 653 E. Division Str., Store.

Zu verkaufen: 8-Zimmer-Haus, $2000; 4-Zimmer-Haus $1600; 5-Zimmer-Haus $1875; 3-Zimmer-Haus $1375; $100 baar, Rest in monatlichen Abzahlungen. Sprecht vor Sonntag. Conklin & Heim, 710 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, elegantes, 2stöckiges Haus für zwei Familien, mit allen modernen Einrichtungen, 2 Blocks von Straßenbahn. Preis nur $2700. Baar $500. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus, Miethe $50.00, Preis $5100.00. 1337 Montana Str. dfsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Geld zu verleihen: Zu 6 Procent, auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen.
H. O. Stone & Co.,
18ocbw 206 La Salle Str.

Haase & Anderegg, Bankiers, 73 Dearborn Str., haben augenblicklich eine große Auswahl von ersten Hypotheken in Summen von $200 bis $2000 zu 7 Procent Zinsen an Hand. 23olw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, 30 Jahre alt, mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines häuslichen evangelischen Mädchens, nicht über 28 Jahre alt, behufs Verheirathung, sehe nicht auf Vermögen, doch auf guten Character. Adresse K. 7, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Elsäßer, 44 Jahre, ehrbar, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Dame über 35 Jahren, mit etwas Vermögen, behufs Heirath, Elsäßerin oder Schweizerin, die französisch spricht, vorgezogen. Offerten erbeten unter Z. 11, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 24 Jahre alt, vermögend, wünscht mit einem Mädchen oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen bekannt zu werden zwecks Heirath. Offerten: M. 40, Abendpost.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Männer, warum seid Ihr schwach?

Habt Ihr Medicinen probirt und sie haben Euch nicht geholfen?

Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel

und Suspensorium für

schwache Männer

[illegible]

Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten:

Dr. A. T. Sanden, 58 State St., Chicago.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und Woodlawn (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

Wisconsin Central-Linien.

[illegible]

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.

Allein acht zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Lupus, Rupia, Eczema, Warzen, Kopfschuppen, Pimples, Anal Fissure, Hautschuppen, Grindkopf, Flechten, Ringworm, juckende Hämorrhoiden, fressende Geschwüre [illegible]

IODINE SOAP

(Jod-Kali-Seife).

[illegible]

Dr. W. T. CEMPP

[illegible]

Dr. A. ROSENBERG

[illegible]

Leset die Sonntagsausgabe der Abendpost.

Schiffskarten

[illegible]

KOPPEL & HUNSBERGER,
52 Clark Street, Chicago,
and 2 Battery Place, New York

Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

„Mia!....." rief die Herzogin bewegt und erstaunt aus.

„Ja, Herrin;.... entschuldigen Sie, daß ich so frei bin; aber ich habe gesehen, daß Sie beide so gut zusammen passen, und ich bin überzeugt, daß Sie dieselbe immer gut behandeln werden, nicht wahr.... und so.... werden Sie vielleicht zuweilen.... an mich denken."

„O Drollino," sagte die Herzogin gerührt, „Du willst mir Mia wirklich überlassen?... Aber reut es Dich nicht? .... wirklich nicht?"

„Nein, nein,.... es reut mich nicht.... Auch wüßte ich nicht, wie ich sie jetzt versorgen sollte...... und dann ist es billig, weil.... erinnern Sie sich.... weil Sie mir dazu verholfen haben...."

Es kam ihm vor, als führe er einen schmerzlichen Akt der Gerechtigkeit aus. Lebhaft stand vor seinem Geiste, vor seinen Augen die Scene, die sich hier in dem gleichen Saale vor so vielen Jahren abgespielt hatte. Er sah sich selbst als kleinen Knaben in seiner Schwäche, seiner Aufregung, er fühlte wieder, wie ein glühendes Eisen, den Kuß eines Mädchens auf seinen Lippen brennen.

Einem unwillkürlichen Impulse nachgebend, streckte Milla ihm die Hand hin.... Doch plötzlich besann sie sich, daß dies sich nicht schicke, und zog die Hand wieder zurück. Aber sie war unsäglich gerührt und murmelte: „O Drollino, o Drollino!...." mit einem Tone inniger Dankbarkeit, der das ganze Opfer des armen Burschen würdigte und belohnte.

Ein leichtes Zittern hatte ihn befallen, er hielt das Haupt gesenkt, wie ein Schuldbewußter.

Es entstand in dieser merkwürdigen Unterredung eine ebenso merkwürdige Pause voll unerklärlicher Ungewißheit für Beide.

„Höre Drollino," sagte die Herrin endlich, „ich sehe, daß.... Du Dir's fest vorgenommen hast fortzugehen. Aber thu' mir das Leid nicht an, jetzt zu gehen, da wir hier sind. Binnen kurzem gehen wir in's Bad." Sie hoffte, er würde sich indessen anders besinnen und, wer weiß, sein albernes Vorhaben aufgeben.

Er war unzufrieden, geschlagen. Er wäre lieber gleich fortgegangen. Ein geheimer Instinkt rieth ihm, abzulehnen und Astianello so schnell als möglich zu verlassen. Aber Millas kastanienbraune Augen, noch feucht von jener Thräne, waren auf ihn gerichtet ohne jeden Stolz, voll Milde und Wohlwollen. Er konnte nicht Nein sagen, er nickte zustimmend und senkte auf's Neue das Haupt.

„Was Mia anbelangt," sagte Milla liebreich, „so danke ich Dir.... ich werde sie immer lieb haben und werde Dich nie vergessen."

Er ging mit fest zusammengebissenen Lippen und halb geschlossenen Augen.

Als der Herzog die Sache vernahm, zeigte er, aufrichtig gesprochen, entfernt nicht das Bedauern, welches Milla Drollino in so hohem Maße bezeigt hatte. Es war ihm durchaus gleichgiltig, es befanden sich jetzt ja keine Gäste auf der Villa. Er ließ sich jedoch die Gelegenheit nicht entgehen, bei Milla über die Wandergelüste ihrer Schützlinge zu spotten. Er wurde nicht einmal gerührt durch das Geschenk von Mia; er fragte seine Gattin nur, wieviel sie die Einfalt gehabt habe, jenem Burschen dafür zu bezahlen.

„Bezahlen?" rief Milla aus, die wie aus den Wolken fiel..... „bezahlen? Ich versichere Dich, daß es sich nicht darum handelte.... Wir haben kein Wort darüber gesprochen."

„Ei, das weiß ich schon, daß er mit Dir nicht davon gesprochen haben wird. Aber Du wirst es schon sehen, wenn Du mit Herrn Damelli abrechnest."

„Du glaubst.... wirklich?.... Und ich konnte so gerührt werden!..... Aber doch....."

„Ei, meine Liebe, das ist klar wie der Tag. Er wollte sie los werden, und wußte nicht wie und hat sie Dir angehängt; das ist alles. Nun bin ich doch neugierig zu vernehmen, was Du mit diesem Thier anfangen willst, Du, die vom Reiten nie etwas hat wissen wollen."

„Ach," antwortete Milla, froh über ihr Geheimniß, „das thut nichts; laß mich nur machen!... Ich lasse sie an die Giardiniera spannen und lerne fahren."

„Hm!" meinte der Herzog, „sie ist zu stark für die Giardiniera, sie wird besser an den Phaeton passen. Sie ist noch immer ein gutes Pferd. Jetzt, da sie nicht mehr jenem Schlingel gehört, hätte ich beinahe Lust, sie selbst zu probieren. Morgen vielleicht."

* * *

Drollino stand beim Gitter der Allee. Da sah er gerade, wie Mia, seine Mia, an den Phaeton gespannt und vom Herzog gelenkt wurde.

Und in der That nicht gut gelenkt. Giuliano führte sie, wie ein Dilettant gewöhnlich ein Pferd probirt. Etwas unbedachtsam, die Zügel bald rechts, bald links zerrend, so daß dar Zaum ihr das Maul zerriß, sie antreibend mit unsicheren Bewegungen der Zügel, welche das arme Thier martern mußten, das an die feste, merkwürdig geschickte Hand Drollinos gewöhnt war.

Dieser wurde aschfahl, es war ihm, als breche man ihm das Herz. Mit offenen Augen, unbeweglich, wie versteinert, starrte er auf das erschütternde Schauspiel.

Der Herzog gewahrte ihn nicht. Er wurde ärgerlich über Mia, die ihm nicht gehorchen wollte, und in Ermangelung von überzeugenderen Argumenten schlug er mit der Gerte wüthend auf sie los.

Drollino unterdrückte einen Schrei. Ach! Diese Schläge, er fühlte sie auf seinen eigenen Leib regnen. Es trieb ihn mit unwiderstehlicher Gewalt, in einem Satze hinzustürzen zu dem Phaeton, die Gerte zu ergreifen, und....

Aber er bezwang sich. Er biß sich die Lippen blutig und wandte den Blick ab. Mia fiel in einen unsicheren, ungleichen, schweren Trab, während der Herzog wie ein gewandter Lenker triumphirend die Peitsche schwang.

Drollino war in Schweiß gebadet. Ein grausamer Gedanke ging ihm durch den Kopf: „O, wenn doch Mia jetzt scheu würde, daß jener stürzte,... den Hals bräche..."

O, wenn er gewußt hätte... wenn er hätte voraussehen können... Er, der dieses höchste Opfer für sie... für die Herzogin gebracht hatte.... damit sie ein gutes Pferd und ein Andenken an.... die Vergangenheit hätte. O, wenn er gewußt hätte... Mia... seine Mia!

Ein Wirbelsturm wirrer Phantasien erfaßte einen Augenblick sein Hirn; es schienen ihm nur Schmerz, Zorn, ohnmächtige Wuth darin zu toben.

Nein, es war nichts mehr zu machen, jetzt.... Gewiß.... er war ein großer Thor gewesen; er war schuld daran. Er mußte ja wissen, was der Herzog für Milla war. Ein Götze, dem alles gehörte, sogar die letzte Huldigung... das Geschenk, das ein armer Bereiter, der fortging, ihr zurückgelassen hatte. Er erhob nicht den leisesten Vorwurf gegen Milla. Aber sein Widerwillen gegen Giuliano wurde von jetzt an zur quälenden Leidenschaft.

Er ging fort, den Weiden zu, und kam erst nach drei Tagen wieder, als er wußte, daß Giuliano wiederum, zum vierten Male, nach Genua verreist war, zu einer Unterredung mit dem berühmten Advokaten, der seine Geschäfte besorgte.

* * *

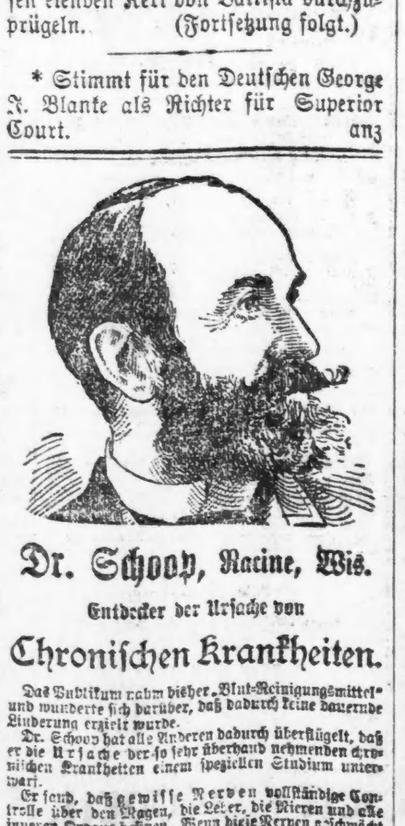
Man sollte es nicht erfahren, aber man erfuhr es doch. Alle wunderten sich gewaltig darüber und besprachen es oft und leise und wußten tausend Erklärungen dafür. Aus diesem Grunde geht er fort, — nein, aus jenem. Die einfache, nackte Fassung der Sache: eine Laune Drollinos wollte man nicht gelten lassen. Es mußte ein geheimer Beweggrund, irgend ein grober, kürzlich begangener Fehler dahinter stecken.

„Ei!" bemerkte Battista in einer zur Besprechung der Angelegenheit veranstalteten geheimen Zusammenkunft, „man wird so etwas entdeckt haben." Und eine laute Lache aufschlagend, öffnete er die Finger, als wollte er in die Saiten einer Harfe greifen. „Und da er einer vom Hause ist und mit gezogenem Degen beschützt wird, werden sie die Sache in der Stille abgemacht haben .... und vorgeben..."

„Es ist nicht wahr, es ist nicht wahr!" schrie Carolina aufgebracht und vertheidigte Drollino mit einer Energie und Wärme, welche sogleich einen Sturm mehr oder weniger schonungsvoller Anspielungen auf sie herabbeschwor, die aber alle darauf hinausgingen, den nicht normalen Zustand ihres Herzens zu bestätigen, so daß das Mädchen, als es sich so wüthend angegriffen sah, schnell den Rückzug antrat und sich in die einsamen Räume der Garderobe flüchtete, wo sie ihre verlorenen Hoffnungen beweinte und verzweifelnd jammerte über Drollinos Abreise und Battistas Frechheit.

Die geheime Zusammenkunft fand ein Echo, obschon es viel wünschenswerther gewesen wre, sie hätte keines gehabt. Carolina selbst, die sich ihrer Vertheidigung offen rühmte, sagte Drollino, was dieser Schurke von Battista über ihn gesagt hatte. Drollino hörte sie ruhig an, aber sie bekam weder Dank noch Rechtfertigungen zu hören. Er gerieth nicht in Zorn über die Anschuldigungen Battistas, er hatte nur ein Lächeln dafür, das wie ein sonderbarer blasser Schatten sein Gesicht streifte. Er war vielleicht nicht erstaunt darüber; sicher ist, daß er sich nicht verwundert zeigte. Carolina war unzufrieden und bestürzt. Sie hatte, ohne es sich selbst zu gestehen, gehofft, Drollino würde von ihrer großmüthigen Einmischnug mehr betroffen sein und ihrer Enthüllung größere Wichtigkeit beimessen. Aber statt dessen schien er ruhig fortgehen zu wollen, ohne diesen elenden Kerl von Battista durchzuprügeln. (Fortsetzung folgt.)

* Stimmt für den Deutschen George N. Blanke als Richter für Superior Court. anz



Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Eine Handvoll guter Sachen

Die Erste macht die Zweite

Die Zweite macht die Dritte

Dies macht Alles

Schönheit, die schön bleibt

Die nützlichste Sache auf der ganzen Ausstellung

Gute Nahrung
Gute Verdauung
Gute Gesichtsfarbe

sind alle eng mit einander verbunden, in Wirklichkeit sogar unzertrennlich. Obwohl die Thatsache sehr häufig außer Acht gelassen wird, ist es dennoch wahr, daß eine gute Gesichtsfarbe eine Unmöglichkeit ist, ohne gute Verdauung, die wiederum ganz von guter Nahrung abhängt.

Es giebt keine allgemeinere Ursache für Unverdaulichkeit als Schmalz. Laßt die liebe Haushälterin

Cottolene

das neue Pflanzenfett,

benutzen und an Stelle von Schmalz verwenden und ihre Wangen sowie diejenigen ihrer Familie werden sich bald,

„Der Rose im Schnee"

gleich, entwickeln.

Untersucht das Cottolene auf der Weltausstellung im Ackerbau-Gebäude. Die Weiße Stadt mag Euch entzücken, die Ausstellungen Euch in Erstaunen setzen, aber Cottolene, wenn es in Eurer Küche verwandt wird, verübt Wohlthaten an Euch und Eurer Familie für alle Zeit.

In 3- und 5-Pfd.-Büchsen bei allen Grocers verkauft.

Fabricirt nur von

N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery 2c. — **Blut- und Haut-Krankheiten**, Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe**, Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten**, Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Manneskraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit nie verfehlendem Erfolg behandelt. — **Damen**, die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt** über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller „**Gesundheits-Führer**" wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an

DR. F. L. SWEANY,

323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, 2c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO.,

535 Broadway, New York, N. Y.

KING MEDICAL INSTITUTE,

458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $3 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Brüche

dauernd **Geheilt**, oder keine Bezahlung

Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.

Keine Operation.

Keine Abhaltung vom Geschäft.

Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. **Untersuchung frei.** Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,

1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathie-Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2jllj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel

[illegible]

E. A. SCHMITZ,

2600 State Str., Ecke 26. Str.

Dr. H. EHRLICH,

Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,

[illegible]

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist.

159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. J. KUEHN,

[illegible]

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

[illegible]

Office: 363 S. State Str., eine Treppe hoch.

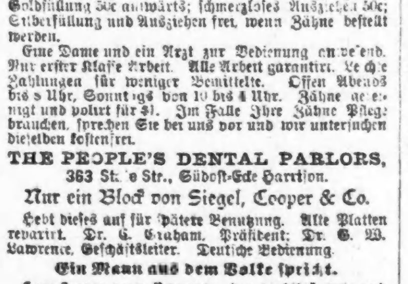
CHICAGO, ILL.

[illegible]

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

[illegible]

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.



Für vollständig schmerzlose Zahnarbeit.

The People's Dental Parlors,

363 State Str.

[illegible]

THE PEOPLE'S DENTAL PARLORS,

[illegible]

Private, Chronische und Nervöse Leiden

[illegible]

Arme Leute [illegible]

Illinois Medical Dispensary,

183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

[illegible]

Frauen-Klinik.

133—135 Wells Str., Ecke Ontario.

[illegible]

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

[illegible]

Dr. SCHROEDER.

[illegible]

Dr. ERNST PFENNIG

18 Clybourn Ave.

[illegible]

Dr. GOODMAN,

[illegible]

Schwache Männer.

[illegible]

Schwache Frauen.

[illegible]

OPTICAL INSTITUTE

Opern-Gläser

[illegible]

L. MANASSE, Optiker,

88 Madison Str.

[illegible]

Borsch

103 E. ADAMS ST.

[illegible]

Verlorene Mannestkraft!

[illegible]

DR. WILHELM PRENZ

[illegible]

(Special-Correspondenz der „Abendpost".)

New-Yorker Plaudereien.

Vom garstigen politischen Lied. — Timothy D. Sullivan. — Ein typischer Tammany-Politiker und Stimmvieh-Lieferant. — Wie das Gesetz bei der Wahl verhöhnt wird. — Das Gedulds-Kabelseil Bruder Jonathans. — Adolf Philipps „CornerGrocer aus der Avenue A."

New York, 26. October, 1893.

„Ein garstig Lied, pfui — ein politisch Lied!" hat Altmeister Göthe im „Faust" geschrieben und damit ein geflügeltes Wort geschaffen, das noch heute Nichts von seiner Geflügeltheit verloren hat, weil es nur zu wahr ist.

Hier bei uns fliegt es grade jetzt so frisch und munter umher, als wäre es gestern erst erstanden. Ein politisch Lied ist immer ein garstig Lied, aber die Garstigkeit die es augenblicklich in New York hat, dürfte doch ihres Gleichen suchen. Die skandalöse Despoten-Herrschaft Tammany Halls über Stadt und Staat ist eine alte Geschichte, so alt, daß der gleichgiltige Nicht-Irländer das caudinische Joch kaum noch empfindet, durch das er bei jeder neuen Wahl hindurchkriechen muß unter dem schlecht verhaltenen Hohngelächter der übermüthigen Irländer. Er ist fast dagegen abgestumpft, so ungefähr wie der Kranke, welcher an einem unheilbaren Geschwür leidet, und sich resignirt in sein Schicksal ergiebt. Für uns Zugewanderte aus einem Lande, wo die Politik den Charakter noch verhältnißmäßig wenig verdirbt, hat diese fatalistische Gleichgiltigkeit des eingeborenen Amerikaners gegenüber den Irländern etwas Unverständliches. Wir können es nicht begreifen, wie dieser selbe Yankee, der doch sonst sein großes und gesundes Mundwerk gegen fremde Einflüsse aufreißt, es ruhig mit ansieht, wie der Abschaum irischer Einwanderung — und etwas Anderes als Abschaum kommt ja nicht nach Amerika, besonders in die großen Städte — sich anmaßt, in brutaler Weise die Eingeborenen zu vergewaltigen. Es ist das eines der großen nationalen Räthsel dieses Landes.

Auch bei den diesmaligen Wahlen stehen wir wieder vor demselben Räthsel. Nur mit dem Unterschied, daß die Frechheit, mit welcher Tammany diesmal zu Werke geht, alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Es wird Stimmvieh zusammengetrieben in ganz offener Verhöhnung und Verletzung aller bestehenden Gesetze. Wie das gemacht wird, ist aus folgendem zu ersehen. Am Stimmplatz des 17. Wahldistriktes registrirten dieser Tage nicht weniger als 20 Individuen, welche als ihre Wohnung No. 203 Bowery angaben. No. 203 Bowery ist jedoch weiter Nichts als die berüchtigte Kneipe Timothy D. Sullivans. Und wer ist Sullivan? Der Typus des gewöhnlichen irischenPolitikers, d. h. unwissend und bestechlich, der die Politik als ein Geschäft betrachtet, mit dem Motto: „Der Zweck heiligt das Mittel". Dieser brutale irische „Tough" hat verschiedene Male in der Assembly gesessen, ein steter Verfechter corrupter gesetzlicherMaßnahmen mit dem Benehmen und der Sprache eines „Tough" gegenüber seinen anständigen Collegen. Er ist der unumschränkte Herr an der Bowery und im 3. Assembly-Distrikt, und wenn man weiß, daß in diesemDistrikt die schmutzigsten Bevölkerungs-Elemente New Yorks wohnen: russische Juden, Italiener, Irländer, Slaven und die gewöhnlichste Sorte der Deutschen, die freilich die reinen Engel im Vergleich zu den Anderen sind, so kann man sich ein Bild von Thimothy D. Sullivan und seiner Gefolgschaft machen. Da ist es denn freilich kein Wunder, daß dem Kerl der Kamm geschwollen ist und er jetzt als Staats-Senator kandidadirt. Und er wird erwählt so gewiß zwei mal zwei gleich vier ist und die Bürgschaft der ersten Stadt der Vereinigten Staaten hat die Ehre, im Senat von einem irischenSpelunkenwirth und „Tough" erster Güte vertreten zu sein.

Es giebt gewisse Verhältnisse, die so schmachvoll sind, daß sie komisch wirken und hier haben wir ein Beispiel davon. Oder wird der gebildete Europäer, dem man Das erzählt, nicht in ein schallendes Gelächter darüber ausbrechen und es für einen jener famosen ungeheuerlichen Witze halten, die er als „spezifisch-amerikanisch" zu schätzen weiß.

Also Sullivans Schnapskneipe haben 20 Individuen, um auf den Anfang dieser Humoreske zurückzukommen, als feste Wohnung angegeben. Dies ist offenbar Betrug, denn in der Kneipe sind keinerlei Schlafstellen für Gäste vorhanden, wohl aber eineSpielhölle, in welcher Tag und Nacht ganz ungenirt Glücksspiele aller Art gespielt werden. Daß die Polizei einschritte, davon ist keine Rede. Im Gegentheil, Polizist No. 493, der auf Posten sein sollte, wurde an einem Vormittage dabei betroffen, wie er in voller Uniform an einem Tisch Poker spielte. Ist das nicht auch wieder zum schieflachen? „De Senator takes hold of him and dat settles it — see?"

Im 6. Wahldistrikt und in vielen anderen Distrikten wird das Stimmvieh in genau so schamloser Weise zusammengetrieben. Die republikanischen Wahl-Inspectoren, welche den Betrug zur Anzeige bringen sollten, sind dagegen ohnmächtig und sehen ruhig zu. Sie bekommen keine moralische oder sonstige Unterstützung von den Bürgern, deren stumpfsinnige Gleichgiltigkeit ihnen die Hände fesseln. „Yes, the Irish own the city!" erwiderte mir neulich ein Yankee, als die Sprache auf diesen Gegenstand kam und er fand das sehr belustigend. Dieser blöde Geduldsfaden des Amerikaners muß die Dicke und Stärke eines Kabelseils haben.

* * *

Noch eine andere Wahl-Erscheinung von unfreiwilliger Komik bietet unsere Nachbarstadt Brooklyn. Die friedliche Schlafstelle des New Yorkers, wie sie gewöhnlich genannt wird, ist zur Zeit kaum wiederzuerkennen, so toben auch dort die politischen Leidenschaften. In Wahrheit sind die Rollen der beiden Städte völlig vertauscht. Das sonst so lebendige New York schläft diesmal den Schlaf des Gerechten und das sonst so schläfrige Brooklyn, in welchem der Irländer genau so schamlos haust, wie in New York, führt einen erbitterten Kampf gegen den irischen Landvogt. Und mitten unter den Kämpfenden befinden sich — die Frauen. Man höre und staune! Ja wahrhaftig, das ewig Weibliche in der Politik!

Ausgegangen ist die Bewegung von der „Women's Health Protective Association", die sich vor einigen Jahren in Brooklyn bildete, um die irische Miß-Verwaltung zu zwingen, die Straßen reiner zu halten. Die Damen, denn es sind angesehene Damen, haben inzwischen eingesehen, daß sie auf gütlichem Wege ihr Ziel nicht erreichen können, sondern nur durch Vernichtung der irischen Gewalt-Herrschaft und agitiren daher aus Leibeskräften für den Gegencandidaten in der Mayorswahl.

Wenn dieDamen behaupten, die Gesundheit der Kinder litte unter dem Straßenschmutz, die verderbliche Trolley-Car, welche ebenfalls der irische Ring geschaffen hat, bedrohte das Leben der Kleinen, so haben sie völlig Recht. Aber sollten sie den unreinlichen Wahlkampf nicht doch lieber den Männern überlassen? Die Frau, die nichts Besseres zu thun hat, betheilige sich indirekt an der Politik, aber sie lasse ihre Hände von einer direkten Einmischung. Sie kann sich tausendmal segensreicher auf anderem Gebiet nützlich machen, denn das Gefasel von der „Reinigung der Politik" durchFrauen-Einfluß ist blödsinnig. Sie reinigen da Nichts, sondern verunreinigen nur sich selber. Wer Pech anfaßt, besuldelt sich! ist eine treffende Redensart, die hierauf Anwendung findet. Die Frau kann überall himmlische Rosen in's irdische Leben flechten und weben, nur nicht in die Politik und gar in unsere Schmutz-Politik.

Wohin dieser Versuch führen würde, zeigt erschreckend deutlich die von der Gegenpartei in Brooklyn ausgesprochene Absicht, auch ihre Damen in's Feld zu führen, direkt gegen die Reform-Damen. Der Himmel gebe, daß es nicht dahin kommt, sonst könnten wir's erleben, wie Weiber zu Hyänen werden.

* * *

Adolf Philipps Lokalposse: „Der Corner Grocer von Ave. A." hat im Germania-Theater einen Riesen-Erfolg erzielt und das Publicum drängt sich in Schaaren in's Theater. Sehr lange wird der Goldregen natürlich kaum dauern, aber bei den billigen Betriebskosten des Theaters bedeutet das auch einen pekuniären Erfolg erster Güte für Philipp. Da haben sie den Beweis von der Richtigkeit meiner Behauptung, daß wenn der Deutsch-New Yorker überhaupt deutsche Theaterkost goutirt, es Speise dieser Art ist.

Das vornehme Naserümpfen der gewissen, schon öfter von mir erwähnten kurzsichtigen deutschen Kritik über die ganze Cornergrocerei nimmt sich bei alledem doppelt erheiternd aus.

Gegen Windmühlen kämpfen nur Don Quixotes. H. Urban.

Der socialistische Lieutenant.

Ueber die Freisprechung des Lieutenants Hofmeister, der sich vor einem Militärgericht in Würzburg gegen die Anklage zu verantworten hatte, unter seinen Soldaten socialistische Propaganda gemacht zu haben, ist schon telegraphisch berichtet worden, ebenso über die trotz seiner Freisprechung erfolgte Entlassung aus der Armee. Es liegen nun ausführlichere Postnachrichten über den interessanten Proceß vor: Da die Verhandlungen unter vollständigem Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, so ist ein genauer Bericht über denVerlauf nicht zu erlangen. Nicht einmal darüber herrscht Uebereinstimmung, ob Hofmeister freigesprochen wurde, weil er als geistig nicht zurechnungsfähig angesehen worden ist. Der „N. Würzb. Ztg." zufolge haben die Geschworenen sämmtliche an sie gestellten Schuldfragen verneint offenbar auf Grund der im Laufe der Verhandlung und aus den Gutachten der Sachverständigen gewonnenen Anschauung, daß durch eine krankhafte Störung der Geistesthätigkeit des Beschuldigten dessen freie Willensbestimmung ausgeschlossen sei; Hofmeister sei daher vor dem Gesetz als unzurechnungsfähig und ein Irrer zu betrachten. Während sich der Vorsteher der psychiatrischen Klinik in München Prof. Dr. Rieger sehr zurückhaltend ausgesprochen, aber den Angeklagten keineswegs für sichtlich unzurechnungsfähig erklärt, aber die Möglichkeit des Vorhandenseins eines Keims von Irrsinn zugegeben habe,soll sich der Generalarzt Dr. Port dahin erklärt haben, daß bei dem Angeklagten drei verschiedene Formen geistiger Krankheit zusammenträfen. Verfolgungswahn, Präkordialbeklemmung und Zwangstrieb, von denen jede einzelne schon die freieWillensbestimmung aufhebe. Ueber die Verhandlung selbst bringt der „Würzb. Generalanz." einen Bericht, der sich unter den gegebenen Verhältnissen nicht controlliren läßt und dem wir deshalb nur mit allem Vorbehalt Raum geben:

„Auf die Frage nach seiner Religion, antwortete Hofmeister: Ich bin Atheist, d. h. ein Mensch, der das Gute um desGuten willen thut und das Schlechte um des Schlechten willen vermeidet. Auf die Frage, wie er ein Atheist geworden, erklärt er: Weil das Christenthum, trotzdem es Jahrtausende lang besteht, das nicht geleistet hat, was man von einer Religion verlangen muß. Er verwahrt sich feierlichst dagegen, für einen Socialdemokraten gehalten zu werden. Er sei nur Socialist, ein Anhänger Vollmars. Einer strafbaren Handlung sei er sich nicht bewußt, wenn er auch vielleicht weiter gegangen sei, als sein Dienstrecht dies vielleicht zulasse. Auf die Frage, warum er die Rekruten in seine Wohnung kommen ließ und sie dort bewirthete, antwortete er: Ich hatte das Bestreben, die Leute gut zu behandeln, mir ist es mein ganzes Leben lang schlecht gegangen, ich wollte nicht, daß es meinen Leuten auch so geht. Die Soldaten habe er auch in seine Wohnung kommen lassen, weil er sich einen Bedienten heraussuchen wollte. Belastend sind eigentlich nur drei Aussagen der Soldaten. Soldat Schupper erzählt, Hofmeister habe ihn einmal gefragt, welcher Religion er angehöre. Auf die Antwort, daß er katholisch sei, erwiderte Hofmeister: Ich bin Socialdemokrat. Ferner habe er sich über die Leute, die so viel in die Kirche gehen, lustig gemacht. Er, Schupper, sei zweimal bei Hofmeister in der Wohnung gewesen, wurde aber alsbald entlassen. Hofmeister bestreitet, gesagt zu haben, daß man im Kriege nicht auf die Franzosen schießen solle, sondern er habe gesagt, daß die Franzosen selbst keinen Krieg wollen. Den Unterschied zwischen Arm und Reich habe er in dem Sinne besprochen, daß beim Militär die oberen Chargen zu gut, die unteren zu schlecht bezahlt seien. Er habe allerdings einmal gesagt: „Die Autorität muß verschwinden", aber nur deshalb, weil ihm ein Bauer geklagt habe, daß von der Regierung so wenig für die Landwirthschaft geschehe! Ein Zeuge erzählt: Hofmeister habe ihm im Kasernengange verschiedene Schriften zugesteckt mit dem Bemerken, „er möchte sie irgendwo hinlegen, wo sie auch andere lesen könnten." Er habe das nicht gethan, sondern die Schriften verbrannt; er habe sie für Witzblätter gehalten; doch wisse er nicht, was darin gestanden habe. Ein anderer Zeuge, der auch Schriften von Hofmeister erhalten, bemerkte ihm, daß diese socialistischen Inhalts seien, „deshalb reden sie auch so von der Brust weg," meinte Hofmeister. Der Angeklagte bestreitet ganz entschieden, socialistische Schriften vertheilt zu haben. Die Bücher, die Hofmeister während seiner Untersuchungshaft benutzte, versah er mit Randbemerkungen, wie z. B.: „Nieder mit den Tyrannen" u. s. w. In der Geschichte des siebenjährigen Krieges bemerkte er, „daß die Fürsten nur in ihrem eigenen Interesse Krieg führten." Interessant sind die Gutachten der ärztlichen Sachverständigen. Der stellvertretende Regimentsarzt des 18. Infanterie-Regiments erklärt den Angeklagten als „geistig minderwerth", er habe aber das volle Bewußtsein über die Folgen seiner Handlungsweise. Der Bataillonsarzt führte dasselbe aus. Generalarzt Dr. Port erklärt den Angeklagten als mit Verfolgungswahn behaftet. Professor Dr. Rieger hält ihn nicht für geisteskrank. Das Urtheil, das seine Vorgesetzten über Hofmeister fällen, lautet nicht immer günstig für ihn; seine Rekruten waren oft schlecht einexerciert, dieDisciplin war lässig,erst in dem letzten halben Jahre habe sich Hofmeisters dienstliches Verhalten gebessert. Ein Unterofficier erzählt: Hofmeister habe einmal in der Kaserne mit Schupper eine halbe Stunde in einer Mauernische gestanden; als er ihn fragte, was denn der Herr Lieutenant mit ihm zu verhandeln habe, habe Schupper keineAntwort gegeben, sondern geweint. Hofmeister rechtfertigt seine nächtlichen Ausflüge, indem er sagt: er habe sich früher in der Dunkelheit vor Geistern gefürchtet. Staatsanwalt Holle beantragte, den Angeklagten in allen Punkten schuldig zu sprechen. Rechtsanwalt Sauer verlangte Freisprechung. Socialist zu sein, sei nichts so Schreckliches; heut zu Tage sei jeder Socialist. Kaiser Wilhelm der Erste, Friedrich der Dritte, Wilhelm der Zweite, sie alle könnten als „Socialisten" gelten. Das RegimentHofmeisters bestehe zur Hälfte aus Socialdemokraten, wäre also Hofmeister wirklich ein socialdemokratischer Agitator gewesen, so wären jedenfalls ganz andere Dinge vorgekommen.

Auch hieraus ist nicht zu ersehen,aus welchen Gründen die Freisprechung schließlich erfolgt ist. Die nächste Folge für Hofmeister, der sofort in Freiheit gesetzt wurde, ist, daß er aus der Armee entlassen wird. Da er noch nicht zehn Jahre gedient hat, so erhält er keine Pension. Die „Münch. N. Nach." benutzen den Anlaß, um einen Appell an den bayerischen Landtag zu richten, die Oeffentlichkeit der Militärgerichte aufrecht zu erhalten. Das Blatt schreibt dazu:

„Der vom Militärbezirksgericht in Würzburg bei der Verhandlung gegen den Secondelieutenant Hofmeister verfügte vollständige Ausschluß der Oeffentlichkeit gibt uns zu den ernstesten Bedenken Anlaß. Zunächst bezweifeln wir sehr, ob sich eine so weitgehende Beschränkung der Oeffentlichkeit mit dem Gesetze vereinbaren läßt; wenn man diesemBeispiele in anderen Fällen folgen wollte, so wäre damit das Princip der Oeffentlichkeit des Militärstrafverfahrens für Bayern mit einem Male beseitigt. Und daß man diesem Beispiele, wenn nicht rechtzeitig ein Riegel vorgeschoben wird, recht gerne in künftigen Fällen folgen wird, dafür besteht für uns auch nicht der geringste Zweifel. Eines der schönsten bayerischen Reservatrechte ist in Gefahr, und es ist die heiligste Pflicht des gegenwärtig versammelten Landtages, dieses Recht zu vertheidigen durch eine geharnischte Interpellation über die Anwendung des Gesetzes. Auch die gesammte bayerische Presse muß sich rühren, damit nicht ein Theil unseres vortrefflichen bayerischen Militärgesetzesverfahrens auf einem Umweg beseitig wird."

Der Proceß wird danach in Bayern und darüber hinaus weitere Wellen schlagen.

Ihr habt von den Zwergen gehört.

Dieselben mögen noch nicht von Euch gehört haben, aber sie kennen die schattigen Wälder, klaren Gewässer und lauschigen Verstecke, die von allen Seiten die neue ideale Vorstadt

HOLLYWOOD

umgeben und sie können nicht schnell genug davon Besitz ergreifen. Es sind bezaubernde Orte, wo sie wohnen, denn sie halten sich nie an anderen Plätzen auf. **Habt Ihr ein so gutes Urtheil und Geschmack, wie die Zwerge?** Wenn ja, dann folgt Ihrem Beispiel und benutzt den nächsten **freien Specialzug** der vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., nach Hollywood, via der C. B. & Q.-Eisenbahn abfährt am **Sonntag, den 29. Oct., um 1 Uhr 55 Nachm.** Frei-Tickets am Bahnhofsgitter zehn Minuten vor Abgang des Zuges. — **Bedenkt**, daß ich Euch jede Lot in Hollywood für $10 Anzahlung verkaufe, Rest in wöchentlichen Abzahlungen von $2.00 aufwärts oder monatliche Abzahlungen von $7.00 aufwärts.

S. E. GROSS, - - - - Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Große Excursion in Omnibussen!

Der größte Baustellen-Verkauf ist in

★ ★ ★ **HANSON PARK.** ★ ★ ★

Euer Geld ist stets sicherer angelegt in einer Heimstätte als in einer Sparbank. Wir verkaufen **Stadtlotten in Hanson Park**, zwischen Humboldt Park und Galewood, nur 6¼ **Meilen** vom Courthaus, in der 27. Ward.

Frei-Excursionen in Omnibussen, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Min. Nachm.

von unserer Office, **No. 162 Washington Str.** — Mit einer kleinen Anzahlung und dem Rest in monatlichen Abzahlungen könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist. — Abstracte und Titel perfect mit jeder **Lot**. — Unser Land liegt hoch und an vier Sectionslinien an **Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.**; blos **20 Minuten** Fahrt vom Mittelpunkt der Stadt. — Auf Grund dieser Thatsachen zieht Euer Geld aus den Sparbanken und legt es an in diesem sichersten aller Besitzthümer

Jedenfalls versäumt nicht, einer dieser großen Frei-Excursionen beizuwohnen. — Die Eisenbahngesellschaft hat uns unsere Züge zur Zeit weggenommen, da sie ihre Waggons für den ungeheuren Weltausstellungsverkehr gebraucht. — Unsere Omnibusse verlassen unsere Office, **162 Washington Str., Sonntags Nachm. um 1 Uhr 30 Min.**, und halten an Milwaukee Ave. und Leavitt Str. — **Freitickets** sind zu haben in der Hauptoffice sowie von unserem General-Agenten, Herrn **S. BLUM, 406 Cleveland Ave.**

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STR., Zimmer 57, 58 und 59.

Nur noch wenige Lotten übrig in unserer schönen

BLUE ISLAND PARK ADDITION.

Bis zum 17. d. M. gilt noch der außerordentlich niedrige Preis von

$375.00 die Lot.

Dies ist, wenn man die günstige Lage in Betracht zieht, **wenigstens um die Hälfte oder noch mehr als die Hälfte billiger** als irgend welche andere Lotten in unserer Nachbarschaft. Wir sind nur **10 Minuten** entfernt von den **New Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn-Werkstätten**, den großen **West Pullman Fabriken**, den **Purington Brickyards**, den **Kupfer-Schmelzwerken**, die alle zusammen **zwischen 7—8000 Männer und Frauen beschäftigen.**

Es zu sehen, heißt sich zu überzeugen. Keine andere Kapitalanlage kann Euch solchen Nutzen bringen als diese,denn wegen der neuenEntwickelungen wird jede einzelne Lot in weniger als Jahresfrist das Doppelte werth sein, als was wir heute dafür verlangen.

Frei-Excursionen täglich u. Sonntags

wozu Tickets in unserer Office zu haben sind, oder schreibt und wir werden Euch so viele Tickets schicken wie Ihr wollt.

Unsere Sonntagszüge gehen ab vom Chicago, Rock Island & Pacific-Bahnhof, Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave., **um 1 Uhr 15 Nachm.** — Züge halten an 22. Str., 31. Str., 39. Str., 51. Str. und Englewood. — Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor bei

UTITZ & HEIMANN, 79 Dearborn Str., Zimmer 425, Unity Building.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jabdsl1

LOTTEN in ALMIRA.

Kleine LOTTEN weiter entfernt, zu **$300 bis $400,**

sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25 bei 177 Fuß in

Winkelmanns Subdivision zu

$500.

Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt, als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind; auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer.

F. A. Winkelmann,

No 168 Randolph Str., Zimmer 6.

Sonntag von 2—5 Uhr in der Zweig-Office.

Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an AshlandAve. undGarfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und nachher die Preise erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.

MEYER BALLIN,

168 Randolph Str., Zimmer 6.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 18apl1

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Beste Lotten für Heimstätten.

Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.

Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.

Preise $150 bis $200.

Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in

★ **DESPLAINES** ★

im Mittelpunkt der Stadt.

Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.

EDMUND G. STILES.

F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer. 11obiv

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. R. Weiß, 614 Racine Ave. A. J. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.

140 Washington Str.

Telephon 2024. 24ocbb.1j

GEORG KERSTEN,

Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite.

57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3.

Mortgages, Noten, gerichtliche Documente, u. s. w., ausgefertigt und beglaubigt. 27oc,1m

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.

R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13ocbm

MAX EBERHARDT

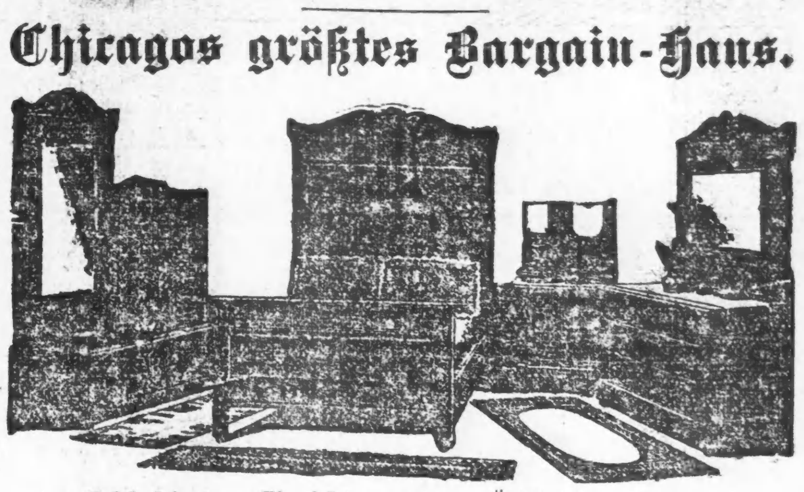
Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12alj

STERLING FURNITURE Co.,

90 & 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Chicagos größtes Bargain-Haus.



Schlafzimmer-Einrichtungen von **$10.00** aufwärts.

Parlor-Sets	$20	aufwärts.	Buffet	$8	aufwärts.
Lounges	$4	aufwärts.	Brüssel Teppiche, Neueste Muster	50c	aufwärts.
Folding-Betten	$20	aufwärts.	Ingrain	25c	aufwärts.
Schaukelstühle	$2.50	aufwärts.	Rugs, neueste Muster	75c	aufwärts.
Feine Stühle	25c	aufwärts.			

und Tausende anderer Bargains.

Kochöfen $8 aufwärts. Parlor-Oefen zu allen Preisen.

Alle Haushaltungs-Gegenstände für Baar oder auf Abzahlung.

$5 baar und $5 monatlich kaufen für $50 Möbel, Teppiche 2c. zu Baarpreisen.

STERLING FURNITURE CO.

90 und 92 W. Madison Str., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittags. 26agsbw

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90—

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mzl1

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Deutsches Rechtsbureau.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2spbw

ANTON BOENERT,

Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Passage - Scheine

von und nach allen Plätzen in

Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

Spottbillig.

Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR. (Sherman House).

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jal1

Nach und von

DEUTSCHLAND

über Bremen, Hamburg und Antwerpen.

Billets

zu den billigsten Preisen.

Internationales Einwanderungs-Bureau,

General-Agenten der Hansa-Linie,

33 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL. 14o3

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

1lpmodibosalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4231. 15aal1

Finanzielles.

The Oldest EST'D OCT 2 1867 Savings Bank in Chicago.

Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel. — Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank of Commerce,

184 La Salle Str.

(THE TEMPLE.)

Capital, ... $500,000

Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.

Depositen-Contos.

Die Bank gewährt liberale Accommodationen und ist zur Aufnahme neuer Kundschaft stets bereit.

Sparbank-Departement.

Zinsen auf alle Einlagen von einem Monate und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.

Wechsel, Credit-Briefe,

Post-Zahlungen.

Anleihen auf Grundeigenthum.

Hermann Felsenthal, Präsident.

Jacob Groß, Vice-Präsident.

Fred. Miller, Cassirer. 16spsmmbw

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c.

Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags. bw

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Begründet 1854. bw

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jp1j

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

C. FRISCHE & CO.,

101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL.

Billig Passagescheine im Zwischendeck und Cajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Auszahlungen etc. Sonntags offen bis 12 Uhr. 30ma,mml3j